

Left-Top Aligned

RSHA

001

At. 1-130

Centered

1

Right-Bottom Aligned

PSHA

Centered

001 "S"
Dokumenten-
auswahl
(PKd. / Md. ČSSR - Sept. 64)

ZVLÁŠTNÍ ARCHIV

Fondy kyt. H. S. R. A. - Sm. VI

Vypisuj ručkovým písmem
nebo strojem!

Fond 001 - "S"

Označení:

Dokumentenauswahl (für die PK des IM der ČSSR/Sept.1964)

Počet číselovaných stran: 130

Máje o nečíslovaných
dokumentech:

Registřík zpracoval:

LITERA

dne: 28. II - 2. III 1966

Prověřil:

Kováč

dne: 24/3. 1966

Registřík napsal:

Kováč 17/5

dne: 14/5 1966

Prověřil:

dne: 1966

Poznámky:

Centered

Kováč
22/5 (2.)
2/5 K. H.

Z tohoto fondu byly pořizeny fotokopie (F); zapůjčeny originály (ZO), příp. fond studoval (S) - přechně zaznamenal.

datum	stránky č.	kdo, odkud, č. přík.	P-20-S	podpis

001 "S"

Centered

Unterlagen der
Pressekonf. (Praga-
September 1964)

VI E 1

Mz/Bu

Der Chef der Abteilung für Propaganda und Presse	
Sing. 17. APR. 1940	
4477	Arbeiter

Berlin, den 16.4.40.

Geheim!M e l d u n g.

Betr.: Besprechungsunterlagen für die Unterredung von C mit Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring.

Folgende Punkte werden als Unterlagen für die Besprechung von C mit Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in Vorschlag gebracht:

- 1.) Es wird vorgeschlagen, den auf Befehl des Reichsführers SS eingehaltenen Bericht vom 23. März 1940 über die Einstellung führender italienischer Gesellschaftskreise zur Haltung Italiens in der gegenwärtigen europäischen Lage inhaltlich gesprächsweise dem Herrn Generalfeldmarschall zur Kenntnis zu bringen.
- 2.) Durch den V-Mann I/H 6841 können laufend Nachrichten über Schiffsbewegungen beschafft werden. Ein entsprechendes Anschreiben, das auch als Besprechungsunterlage benutzt werden kann, liegt mit der Meldung vom 16.4.40 unter dem Betreff "Schiffsbewegungen" vor.
- 3.) Durch eine von I/H 6841 hergestellte Verbindung zum Kapitän bzw. 1. Offizier eines italienischen Frachtdampfers ist es möglich, Personen und Gepäckstücke regelmässig nach Nordamerika zu befördern, ohne dass die italienischen Behörden oder die britische Kontrolle davon Kenntnis erhalten.

Zunächst wurde der Transport von 3 Beauftragten von VI G in die Wege geleitet. Es besteht auf diese Weise die Möglichkeit, Kurzwellensender, Sabotagematerial, Propagandamaterial und ähnliches sicher zu befördern und in den USA an Land zu bringen. Ebenfalls ist der umgekehrte Weg durchführbar.

001001

II. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei C.

III. Z.d.A. VI E 1.

VI

VI E
i.A.VI E 1
i.A.

VI E 1

Mz/Bu

Zurück an VI E 1
Berlin, den 16.4.40.

Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD Adjutantur	
Eing. 17. APR. 1940	Anl.: Reinschr.: 1
Nr. 3408/40	Rechner: <u>VI E 1</u>

M e l d u n g.Betr.: Nachrichten über Schiffsbewegungen.Vorg.: Schreiben des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, 1. Adjutant, AZ: C.d.S. B-Nr. 3408/40 v. 3.4.40.

In der Anlage werden befehlsgemäss Bericht und Abschriften für Generalfeldmarschall Göring, Admiral Schuster und Admiral Canaris mit der Bitte um Kenntnissnahme in Vorlage gebracht.

Die Listen sind aus den neuesten vorliegenden Meldungen zusammengestellt worden.

II. An VI mit der Bitte um Kenntnissnahme und Vorlage bei C zur Unterschrift bzw. zur evtl. Verwendung als Besprechungsunterlage bei Generalfeldmarschall Göring.

III. Z.d.A. VI E 1.

VI

VI E
i.A.VI E 1
i.A.

16. April 1940

16. April 1940

001002

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Berlin SW 68, den 19.....
Wilhelmstraße 102

VI E 1 Mz/Bu AZ:

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Geheim!

An den
Herrn Ministerpräsidenten
Generalfeldmarschall G ö r i n g

B e r l i n W 8
Leipzigerstr. 3

Sehr verehrter Herr Generalfeldmarschall!

In der Anlage lege ich eine Liste über Schiffsbewegungen mit der Bitte um Kenntnisnahme vor, die aus hier im Wege des politischen Nachrichtendienstes eingegangenen Meldungen zusammengestellt wurde.

Die Meldungen stammen zumeist aus Le Havre, was auch aus den angegebenen Daten ersichtlich ist.

Aus der Liste ist der Name, der Abgangshafen und der Bestimmungsort, sowie die Ladung der Schiffe ersichtlich. Ausserdem ist ein Teilwert der Gesamtladung mit angegeben. Dabei ist zu bemerken, dass die Gesamtladung bei mehreren Versicherungsgesellschaften versichert wird, und hier nur der bei einer Versicherungsgesellschaft untergebrachte Versicherungswert bekannt wird.

Die angegebenen Zeitdaten stellen den Zeitpunkt der Versicherung dar. Es kann daher angenommen werden, dass die Schiffe sich zu diesem Zeitpunkt bereits seit kurzem auf See befinden, denn es ist üblich, dass die Versicherungen beim Verlassen des Abgangshafens inkraft treten.

Gleiche Meldungen können aus dem hier einlaufenden politischen Nachrichtenmaterial laufend, und zwar 3 Tage nach vollzogener Versicherung, zusammengestellt werden.

- 2 -

001003

- 2 -

Ich bitte Sie, sehr verehrter Herr Generalfeldmarschall, mir Nachricht zukommen zu lassen, ob Sie an der laufenden Zusammenstellung der Listen Interesse haben.

Ein Bericht gleichen Inhalts wurde an das Oberkommando der Wehrmacht, Sonderstab für Handelskrieg und kriegswirtschaftliche Massnahmen, z.Hd.v.Herrn Admiral Schuster, und an das Oberkommando der Wehrmacht, Chef der Amtsgruppe Auslandsnachrichten und Abwehr, z.Hd. v. Herrn Admiral Canaris, gegeben.

SS-Gruppenführer.

Centered

001004

Geheim!

96

Ort und Datum der Versicherung: Le Havre, 26.3.40.

Name	Nationalität	Grösse	Abgangshafen	Bestimmungsort	Ladung	Versicherungswert
unbenannt			Dunkerque	Marokko	Waren	Ffr. 2 000 000
unbenannt			Mananhay	Frankreich	Kaffee	" 130 000
Ange	franz.		Rouen	Algier	Waren	" 180 000
unbenannt	engl.		Dzaudzé	Marseille	Sisal	" 150 000
Florida			Rio de Jan.	Casablanca	Kaffee	L 1 000
unbenannt			Brit-Indien	Marseille	Baumw.	Ffr. 305 000
Bougainville			Havre	Djibuti	Waren	" 120 000
unbenannt			Pointe Noire	Havre	Kaffee	" 430 000
unbenannt			Caen	Newport	Waren	L 3 000
Marcel S.	franz.		Algier	Brest	Waren	Ffr. 60 000
Armigny	franz.		Havre	Algier	Waren	" 200 000
unbenannt			Goudaloupe	Havre	Rum	" 1 600 000
Min	franz.		Saigon	Havre	Waren	" 60 000
Fort de Douamont			Duala	Havre	Kaffee	" 50 000
unbenannt			Pointe a Pit-	Havre	Rum	" 150 000
unbenannt			re "	Bordeaux	Rum	" 150 000
unbenannt			"	Havre	Bananen	" 170 000
unbenannt			Marseille	Algier	Seide	" 70 000
D'Artagnan			Shanghai	Marseille	Häute	L 500
Florida	franz.	9331	B.Aires	Marseille	Häute	Ffr. 80 000
Java	holl.	(BRT)	Batavia	Marseille	Zitro-	" 10 000
Maréchal Joffre	franz.		Shanghai	Marseille	nenöl	" 50 000
Java	holl.	7500	Tangerang	Marseille	Baumw.	" 50 000
Maréchal Joffre	franz.	(BRT)	Shanghai	Tunis	cloches	Hfl. 23 000
Maréchal Joffre	franz.		Shanghai	Philippville	Tee	L 300
unbenannt			Marseille	Shanghai	Tee	Ffr. 80 000
Aden	franz.	8033	Marseille	Antwerpen	Pharm.	" 22 000
Com.Dorise	franz.	(BRT)	Tonkin	Havre	Art.	" 10 000
Fort de Souville			Cote d'	Havre	Baumw.	" 35 000
			Ivoire		Kaffee	" 30 000

Ort und Datum der Versicherung: Triest, 26.3.30.

Formosa	schwed.	5656	Manzanillo	Wladiwostok	Kupfer	ß 200 000
		(BRT)				

- 2 -

001005

10

Ort und Datum der Versicherung: Le Havre, 27.3.40.

Name	Nationalität	Grösse	Abgangshafen	Bestimmungsort	Ladung	Versicherungswert
unbenannt			Pointe a Pitre	Havre	Rum	Ffr. 217 000
unbenannt			Mutsamudu	Marseille	Waren	" 950 000
Margaux	franz.		Anjouan	Bordeaux	Waren	" 1 900 000
Excambion	USA	9360	Dunkerque	Marseille	Baumw.	" 1 200 000
unbenannt		(BRT)	Alexandre	London	Waren	£ 1 000
unbenannt			Kalkutta	Havre	Leder	Ffr. 200 000
unbenannt			B.Aires	Havre	Leder	" 130 000
unbenannt			B.Aires	Havre	Leder	" 90 000
unbenannt			B.Aires	Havre	Leder	" 105 000

Ort und Datum der Versicherung: Le Havre, 28.3.40.

Name	Nationalität	Grösse	Abgangshafen	Bestimmungsort	Ladung	Versicherungswert
Ville de Reims			Madagascar	Marseille	Kaffee	Ffr. 55 000
unbenannt			Pointe a Pitre	Havre	Rum	" 170 000
unbenannt			Pointe a Pitre	Havre	Rum	" 140 000
Arizona			Fort de France	Havre	Rum	" 110 000
Marie José			Rouen	Casablanca	Waren	" 300 000
Oregon			Dunkerque	Venezuela	Waren	£ 65 000
unbenannt			Havre	Brest	Schlepper auf Deck	" 1 000 000
Bidassoa			Lorient	Rouen	Kaolin	Ffr. 130 000
Aden			Oran	Havre	Wein	" 140 000
unbenannt			Tampa	Havre	Holz	£ 10 000
Bombonnais			Mombassa	Havre	Baumw.	£ 8 000
André Moyrand			Dunkerque	Marokko	Waren	Ffr. 475 000
unbenannt			N.Orléans	Havre	Waren	£ 10 000

Ort und Datum der Versicherung: Le Havre, 29.3.40.

Name	Nationalität	Grösse	Abgangshafen	Bestimmungsort	Ladung	Versicherungswert
unbenannt			Duala	Havre	Kaffee	Ffr. 1 940 000
Mecanician	franz.	4281	Libreville	Havre	Holz	" 100 000
Princ.Gravin		(BRT)	Los Angeles	Havre	Seide	£ 41 000
unbenannt						
Nitsa	griech.	4732	Durban	Frankreich	Waren	£ 15 000
		(BRT)				

- 3 -

Ort und Datum der Versicherung: Le Havre, 2.4.40:

Name	Nationalität	Grösse	Abgangshafen	Bestimmungsort	Ladung	Versicherungswert
Pontet-Canet	franz.		Dieppe	Grimsby	Waren	Ffr. 300 000
unbenannt			B.Aires	Havre	Leder	" 270 000
unbenannt			Madagascar	Havre	Leder	" 150 000
unbenannt				Marseille	Leder	£ 100
Aspasia	griech.	4211	Brasilien	Marseille	Kaffee	Ffr. 280 000
unbenannt			Mutsamuda	Marseille	Waren	" 950 000
Cambraisien	franz.	3151	Dunkerque	Oran	Zement	" 130 000
Grey County	norw.	5104	Havre	New York	Galets	Ø 500
Grey County	norw.	5104	Havre	Baltimore	Galets	" 4 000
unbenannt			Pointe a Pitre	Havre	Rum	Ffr. 100 000
San Francisco	franz.	6013	Martinique	Havre	Rum	" 100 000
unbenannt			London	Havre	Felle	" 160 000

Ort und Datum der Versicherung: Le Havre, 3.4.40.

Name	Nationalität	Grösse	Abgangshafen	Bestimmungsort	Ladung	Versicherungswert
Kyle Queen	brit.	616	Havre	New York	Waren	Ffr. 60 000
Samaria			Havre	New York	Leder	" 50 000
unbenannt			Algier	Havre	Leder	" 185 000
unbenannt			Pointe a Pitre	Havre	Leder	" 350 000
unbenannt			Trinité	Havre	Kaffee	£ 1 500
San Antonio	franz.	6013	Kalifornien	Havre	Baumw.	" 7 000
unbenannt			Pointe a Pitre	Havre	Rum	Ffr. 120 000
St. Ominio			Jacmel		Waren	" 50 000
unbenannt			Brit-Indien	Marseille	Baumw.	" 200 000
unbenannt			Goudaloupe	Havre	Rum	" 90 000
unbenannt			Haiti	Antwerpen	Kaffee	Ø 8 000
Bello Horizonte			Iquito	Havre	Balata	Ffr. 100 000

Ort und Datum der Versicherung: Le Havre, 4.4.40.

Name	Nationalität	Grösse	Abgangshafen	Bestimmungsort	Ladung	Versicherungswert
Bombonnais	franz.	4484	Mombasa	Havre	Baumw.	Ffr. 24000 000
unbenannt			New York	Antwerpen	Waren	" 250 000
Arizona	franz.		Pointe a Pitre	Havre	Rum	" 35 000
Maréchal J.	franz.		Shanghai	Frankreich	Seide	" 150 000
Peru			Shanghai	Barcelona	Fküss?	£ 550

001007

- 4 -

Ort und Datum der Versicherung: Triest, 7.4.40.

Name Nationalität Grösse Abgangshafen Bestimmungsort Ladung Versicherungswert

Sulina	rumän.	New York	Rumänien	Trak- toren	§ 200 000
--------	--------	----------	----------	----------------	-----------

Name Nationalität Grösse Abgangshafen Bestimmungsort Ladung Versicherungswert

Sagoland	USA	Manzanillos	Wladiwostok	Kupfer	§ 290 000
Bergensfjord	norw.	Bergen	New York	Gold	" 300 000
Tabor	"	Bergen	New York	Gold	" 300 000
Gritninsfjord	"	Bergen	New York	Gold	" 300 000
Ømpsfjord	"	Bergen	New York	Gold	" 300 000

Centered

001008

359

VI E 1 AZ:VI E 358 /41
Rm/Bu

Berlin, den 18. Jan. 1941

Geheim.

Vfg.

I. Schreibe:

M e l d u n g.

Betr.: Besprechungsunterlagen für die Unterredung C mit Reichsmarschall Göring.

Anlg.: - 2 -

Es wird vorgeschlagen, zur Besprechung bei Reichsmarschall Göring die beiden anliegenden Meldungen als Unterlagen mit zu verwenden.

II. An VI mit der Bitte um Kenntnissnahme und Vorlage bei C.

III. Z.d.A.VI E 1. (111)

IV. Z.d.A.VI E 2.

VI

VI E
i.A.

VI E 2
i.A.

VI E 1
i.A.

mg. H.

W

Th. 18.1.

18.1.

001009

Alarmierende Nachrichten aus Italien.

Die in der letzten Zeit eingegangenen Berichte aus Italien zeigen ein starkes Anwachsen einer innen- und aussenpolitischen Krise.

Obwohl schon im Laufe des letzten Jahres Meldungen eingegangen waren, die ein ausserordentlich ungünstiges Licht auf die italienischen Verhältnisse in ihrer Gesamtheit warfen, sind diese Meldungen nicht als ausschlaggebend angesehen worden, weil sie nur auf Einzelfälle und kleinere Kreise zutrafen, da die massgebliche Führung Italiens (der Duce und das Aussenministerium) bisher in ihrer Handlungsweise keine Veranlassung gegeben hatte, ernsthafte Zweifel in eine vollständig mit der deutschen Meinung übereinstimmende Zusammenarbeit zu setzen.

Schon mit Beginn des Griechenland-Konfliktes zeigte sich jedoch in aller Klarheit, dass die Aktion Italiens unmöglich mit Deutschland restlos abgesprochen sein konnte, da das griechische Unternehmen ohne allen Zweifel eine ausgesprochen eigenmächtige Handlung des Aussenministers Ciano war und der Duce seine Zustimmung nur nach der Vorlage der gänzlich unzutreffenden Berichte des Aussenministeriums gegeben hatte. Nach Eintreten der griechischen Katastrophe war es für die hiesigen Gewährsleute leichter, in die schwachen und faulen Stellen des italienischen Regimes Einblick zu gewinnen, denn von diesem Zeitpunkt an nahmen die Auseinandersetzungen innerhalb der einzelnen führenden italienischen Kreise schärfste Formen an, und es wurden manche Dinge aufgedeckt, die bisher wohl geahnt, aber nicht für möglich gehalten wurden.

Aus der Menge der alarmierenden Nachrichten werden nachstehend einige besonders bemerkenswerten Fälle zur Kenntnis gebracht.

1. Aus zuverlässiger Quelle wird nunmehr nachträglich bekannt, dass die Niederlage in Libyen auf Sabotage durch den ehemaligen Generalstabschef, Marschall Badoglio, zurückzuführen sei. B. habe die von Marschall Graziani angeforderten Panzerwagen usw. nicht gesandt

und damit bewusst Graziani in eine Situation gebracht, die nur eine Niederlage zur Folge haben konnte. Badoglios Absichten waren, nach der Niederlage einen Sonderfrieden mit England abzuschliessen.

2. Die defaitistisch eingestellte bürgerliche Intellektuellenschicht der grossen Städte, die zugleich deutschfeindlich und ausgesprochen kriegsgegnerisch ist, entfaltet lebhafteste Tätigkeit und benutzt jede Gelegenheit zur Propaganda für ihre Zwecke. Sie propagiert einen Separatfrieden mit England und verwirft eine stärkere deutsche militärische Unterstützung deshalb, weil sie die italienische Abhängigkeit von Deutschland für gefährlicher hält als die Politik Englands. Diese Kreise rechnen mit einer Verstärkung der inneren Spannungen in der Faschistischen Partei und mit einem Eingreifen des Königshauses und der Wehrmacht. Das dann zu bildende Übergangskabinett würde ein Waffenstillstandsgesuch an England und Griechenland richten müssen. Italiens "Pétain" werde Marschall Badoglio sein. (Die Meldung über die Marschall Badoglio zugeordnete Rolle stammt aus einer anderen Quelle als die vorhergehende über Marschall Badoglios Sabotage. Ein Zusammenhang ist zweifellos vorhanden).

Dieses Programm wird in zahlreichen Variationen offen herumgereicht. Die geschilderten Kreise sind zwar zahlenmässig nicht sehr gross, aber infolge ihres Einflusses in Staat und Wirtschaft keineswegs unbedeutend.

3. Die englische Propaganda in Italien nimmt an Wirkung zusehends zu. Die unter 2. erwähnte Propaganda der Intellektuellen bedient sich vor allem auch der Schlagworte des englischen und Schweizer Rundfunks.
4. Die Faschistische Partei macht zur Zeit eine bedenkliche Krise durch. Die Auseinandersetzungen innerhalb der Partei nehmen schärfste Formen an. Bekanntlich

hatte Farinacci im "Regime Fascista" in einem Artikel den Generalstab angegriffen, was den Rücktritt Marschall Badoglios zur Folge hatte (wenigstens war dieser Grund bisher die offizielle Lesart). Nunmehr hat die Zeitung der römischen Studenten, "Roma Fascista, auf diesen Artikel geantwortet und erklärt, es genüge nicht, ein alter Faschist und Herausgeber des "Regime Fascista" zu sein, um über so heikle Fragen ein Urteil sprechen zu wollen.

Dass sich zwei führende Parteizeitungen gegenseitig bombardieren, ist ein äusserst bedenkliches Zeichen. Es ist der Beweis einer verschärften Spannung innerhalb der Partei.

5. Hochgestellte Parteiinspektoren haben nunmehr den Auftrag erhalten, in weitesten Parteikreisen dafür zu sorgen, dass sich die Ansicht über die Schuld Marschall Badoglios durchsetzt. In den Kreisen der alten Squadristen (Teilnehmer des Marsches auf Rom) herrscht darüber die grösste Erbitterung, weil diese die Mitverantwortung Cianos und die allgemeine Misswirtschaft überhaupt klar erkannt haben. Eine Versammlung von 200 Squadristen der Ortsgruppe Trevi-Colonna, also der römischen Stadtmitte, ist äusserst stürmisch verlaufen. Als erklärt wurde, es sei jetzt die Zeit gekommen, wieder vom Stocke Gebrauch zu machen, wurde gerufen: "Wir werden nicht die Leute auf der Strasse, sondern den Minister verprügeln, den wir kennen." Zur Sache selbst haben die Squadristen in Rom es abgelehnt, für oder gegen den Generalstab Stellung zu nehmen.
6. Obwohl von der breiten Masse der Bevölkerung das deutsche Militär in Italien mit Erleichterung und Genugtuung aufgenommen wurde, und das Verhältnis der deutschen Soldaten zu der einfachen Bevölkerung ein geradezu herzliches ist, wird die Entsendung deutscher Truppen von den unter 2. geschilderten Kreisen ablehnend aufgenommen. Im unmittelbaren Verkehr

mit den Deutschen betont freundlich, spricht diese Clique hinterrücks unumwunden die Befürchtung aus, dass die Deutschen Italien nicht wieder verlassen würden. (Die englische Rundfunkpropaganda hat gerade in dieser Beziehung sichtbare Erfolge). Auch die Haltung der italienischen Wehrmacht zur Entsendung deutscher Truppen ist geteilt. Am 4.1.41 erklärte im Restaurant "Falchetto" in Rom ein italienischer Oberst laut, dass Italien auf die Deutschen verzichte. Seien sie früher nicht gekommen, so werde Italien auch jetzt ohne sie den Krieg zu Ende führen.

7. In verschiedenen Meldungen wird auch die Person Mussolinis selbst angegriffen. Ihm wird ein Nachlassen seiner Spannkraft nachgesagt, und die alten Erzählungen von seinem Umgang mit Frauen treten in verstärkter Form wieder in den Vordergrund.
8. Die schon seit jeher vorhandene Korruption nimmt in stärkstem Masse überhand und ist Anlass zu heftigen Kritiken. Einzelmeldungen hierüber sind in grosser Anzahl vorhanden.
9. Aus USA-Gesandten-Kreisen auf dem Balkan wird bekannt, dass die Neujahrsbotschaft Viktor Emanuels an Roosevelt wahrscheinlich ohne Wissen Mussolinis abgesandt wurde. Im Weissen Haus in Washington besteht der Eindruck, dass der König einen Frieden Italiens mit England wünscht. Die USA beabsichtigen, diese Botschaft als Anlass zu weiteren diesbezüglichen Vorstössen zu verwenden. Es heisst, dass auch zwischen Vatikan und italienischem Königshaus ähnliche Bestrebungen laufen. Im übrigen rechnen die USA-Gesandten auf dem Balkan mit einer baldigen Kriegserklärung Deutschlands an die USA.

VI B-B.Nr. 3017 /44 g.Rs.

O.U., den 27. Oktober 1944.

15

Geheime Reichsache!zwei Ausfertigungen.1. Ausfertigung.

An

VI A 4

im Hause.Betr.: Schule des Geheimen Meldedienstes. - Akten für Lehrstoffsammlung.Vorg.: VI A 4 Tgb.Nr. 90952/44 vom 16.10.1944.

Die Gruppe VI B macht für die Lehrstoffsammlung der Schule des Geheimen Meldedienstes vorläufig folgende Akten namhaft:

I. VI B 1

- a) Planung und Aufstellung Ida-Netz 1 (Funker Kallmeyer)
- b) Zer-Unternehmen "Anzio" (Stabsquartier 5. und 8. anglo-amerikanische Armee gesprengt)
- c) VM Grispigni-Manetti (plötzlich auftauchende V-Frau ungeklärter Herkunft).

II. VI B 2

- a) Fall "Office Belge" (Eindringen englischen Nachrichtendienstes nach Frankreich und Belgien über ehemalige belgische Konsulate - ausgedehnte Personenschleusungsorganisation - vergeblicher Versuch, auf diese Weise eigene Agenten in Feindlager zu schleusen).
- b) Fall "Groussard" (Organisation gegen Deutschland gerichteten Nachrichtendienstes in der Schweiz - Zusammenarbeit englischer, französischer und weiterer Nachrichtendienste - vergeblicher Versuch, an Personen des führenden Franzosen heranzukommen)

b.w.

001014

- c) Fall "Klippel und Cassis" (Jude, Agentenfunker einer Wehrmachtsdienststelle, entpuppt sich als Doppelspion.
- d) Fall "Anna" (Mehrere Dienststellen fallen auf Nachrichtenschwindler herein).
- e) Fall. "IS - gaullistischer ND" (zuverlässige eigene Agenten in ausgedehntes Nachrichtennetz in Frankreich eingeschoben. Hauptagent erhält einflußreiche Position kurz nach Einrücken gegnerischer Truppen).

Die von VI B 2 namhaft gemachten Akten befinden sich in Marienbad und sind von dort angefordert. Sie werden nach Eingang umgehend VI A 4 zugestellt.

Die außerdem von ~~44~~-Obersturmbannführer B e r n h a r d , , Referent VI B 2, seit längerer Zeit begonnene Sammlung von Schulbeispielen wird von diesem selbst zum Lehrgang mitgebracht, da er als Lehrer eingesetzt ist.

III. VI B 3

- a) Fall "Richard Großmann" (Doppelspiel, Akt befindet sich z. Zt. bei VI Abw., bitte von dort anfordern).
- b) Fall "Richard Ott" (Deutscher Staatsangehöriger, in Schweiz ansässig, bringt Berichte über Schweiz und aus englischer Gesandtschaft; wird verhaftet; Darstellung schweizerischer Verfahrensmethoden).

IV. VI B 4

- a) Fall "Louiz" (über portugiesisches Ehepaar Verbindung in portugiesisches Ministerium und Englischen Dienst).
- b) Fall "Garzia" (Vom Amt direkt gesteuerte Linie nach Spanien; Aufbau, Betreuung, Funk).
- c) Fall "Förster" (Verbindung über Portugal nach England; Auffliegen durch Schwatzhaftigkeit; portugiesisches Ermittlungsverfahren).

Da die von VI B 4 vorgelegten Fälle z.T. noch aktuelle Bedeutung haben, werden nicht die gesamten Originalakten vorgelegt,

b.w.

001015

Centered

sondern Auszüge mit erklärendem Text und teilweise abgedeckten Namen.

Anl.: 7 Akten.

J.V.

W. W. W.
Sturmbannführer.

001016

VI B-B.Nr. 3017 /44 g.Rs.

O.U., den 27. Oktober 1944.

Geheime Reichssache!

zwei Ausfertigungen.

2. Ausfertigung.

An

VI A 4

im Hause.

Betr.: Schule des Geheimen Meldedienstes. - Akten für Lehrstoffsammlung.

Vorg.: VI A 4 Tgb.Nr. 90952/44 vom 16.10.1944.

Die Gruppe VI B macht für die Lehrstoffsammlung der Schule des Geheimen Meldedienstes vorläufig folgende Akten namhaft:

I. VI B 1

- a) Planung und Aufstellung Ida-Netz 1 (Funker Kallmeyer)
- b) Zer-Unternehmen "Anzio" (Stabsquartier 5. und 8. anglo-amerikanische Armee gesprengt)
- c) VM Grispigni-Manetti (plötzlich auftauchende V-Frau ungeklärter Herkunft).

II. VI B 2

- a) Fall "Office Belge" (Eindringen englischen Nachrichtendienstes nach Frankreich und Belgien über ehemalige belgische Konsulate - ausgedehnte Personenschleusungsorganisation - vergeblicher Versuch, auf diese Weise eigene Agenten in Feindlager zu schleusen).
- b) Fall "Groussard" (Organisation gegen Deutschland gerichteten Nachrichtendienstes in der Schweiz - Zusammenarbeit englischer, französischer und weiterer Nachrichtendienste - vergeblicher Versuch, an Personen des führenden Franzosen heranzukommen)

b.w.

001017

- c) Fall "Klippel und Cassis" (Jude, Agentenfunker einer Wehrmachtsdienststelle, entpuppt sich als Doppelspion.
- d) Fall "Anna" (Mehrere Dienststellen fallen auf Nachrichtenschwindler herein).
- e) Fall "IS - gaullistischer ND" (zuverlässige eigene Agenten in ausgedehntes Nachrichtennetz in Frankreich eingeschoben. Hauptagent erhält einflußreiche Position kurz nach Einrücken gegnerischer Truppen).

Die von VI B 2 namhaft gemachten Akten befinden sich in Marienbad und sind von dort angefordert. Sie werden nach Eingang umgehend VI A 4 zugestellt.

Die außerdem von 44-Obersturmbannführer B e r n h a r d , Referent VI B 2, seit längerer Zeit begonnene Sammlung von Schulbeispielen wird von diesem selbst zum Lehrgang mitgebracht, da er als Lehrer eingesetzt ist.

III. VI B 3

- a) Fall 'Richard Großmann' (Doppelspiel, Akt befindet sich z. Zt. bei VI Abw., bitte von dort anfordern.)
- b) Fall 'Richard Ott' (Deutscher Staatsangehöriger, in Schweiz ansässig, bringt Berichte über Schweiz und aus englischer Gesandtschaft; wird verhaftet; Darstellung schweizerischer Verfahrensmethoden.)

IV. VI B 4

- a) Fall 'Louiz' (über portugiesisches Ehepaar Verbindung in portugiesisches Ministerium und Englischen Dienst).
- b) Fall 'Garzia' (Vom Amt direkt gesteuerte Linie nach Spanien; Aufbau, Betreuung, Funk).
- c) Fall 'Förster' (Verbindung über Portugal nach England; Auffliegen durch Schwatzhaftigkeit; portugiesisches Ermittlungsverfahren).

Da die von VI B 4 vorgelegten Fälle z.T. noch aktuelle Bedeutung haben, werden nicht die gesamten Originalakten vorgelegt,

b.w.

001018

23

1579

Centered

sondern Auszüge mit erklärendem Text und teilweise abgedeckten Namen.

Zweitfertigung gem. VI A 4 Tgb.Nr. 90952/44 vom 16.10.1944
letzter Absatz an

Amtschef VI

vorgelegt.

J.V.

Heinrich
Sturmbannführer.

001019

24

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 8. Februar 1944

C.d.S. B.Nr. 1382/44

59

1.) Vermerk:

Der Reichsführer-~~er~~ zeigte sich in seinem Telefonanruf vom 8.ds.Ms. sehr ungehalten, daß in der Sabotage hinter den feindlichen Linien in Italien keinerlei Fortschritte und Ergebnisse erzielt werden.

Besonders ungehalten war er über den Einsatz von "Todeskandidaten", die man doch nicht mit Aussicht auf Erfolg als Saboteure einsetzen könnte, sondern besser ihrer Strafe zuführen würde.

Der Reichsführer wünscht, daß Kappler zur Aktivität ~~ver~~^{angel} halten wird.

Centered

2.) An Amtschef VI

~~er~~-Oberführer S c h e l l e n b e r g
im H a u s e

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

gez. Dr. Kaltenbrunner

~~er~~-Obergruppenführer

F.d.R.:

Bach

~~er~~-Sturmboannführer

KdA - Kalte

001020

Amt VI

VI B 1 a AZ: 20595 /44g

Gruppenl.: SS-O'Stubaf. Steinle
 Referent: SS-Stubaf. Dr. Huegel
 Sachbearb.: SS-U'Stuf. Möller.

Der Chef der Sicherheitspolizei Adjutantur		Berlin, den 26. Februar 1944.
Empf. 29. FEB. 1944	Int.	Geheim!
1933 g.	VB	

Betr.: Sabo-Einsatz in Süditalien.

26. FEB. 1944

- 1.) Reg. eintragen
 2.) Vermerk.

SS-O'Stubaf. Kappler meldete am 20.II.44, daß er einige Sabo-Leute mit Aufgaben versehen und eingesetzt habe. Zu diesen Leuten besteht jedoch z.Zt. keine Verbindung. Er ist daher gezwungen, mit seinen Erfolgsmeldungen zu warten, bis der von ihm ausgesandte Grenzgänger zurückgekehrt ist. Wegen besonders starkem Schneefall im mittleren Frontabschnitt, der für den Übergang mit Materialien infrage kommt, ist der Durchgang durch die Linien im Augenblick sehr erschwert. Hierdurch ist auch die Verzögerung weiterer ^{Centered} Einsätze zu verstehen. SS-Obergruppenführer Wolff wurde von SS-O'Stubaf. Kappler von dieser Meldung direkt verständigt.

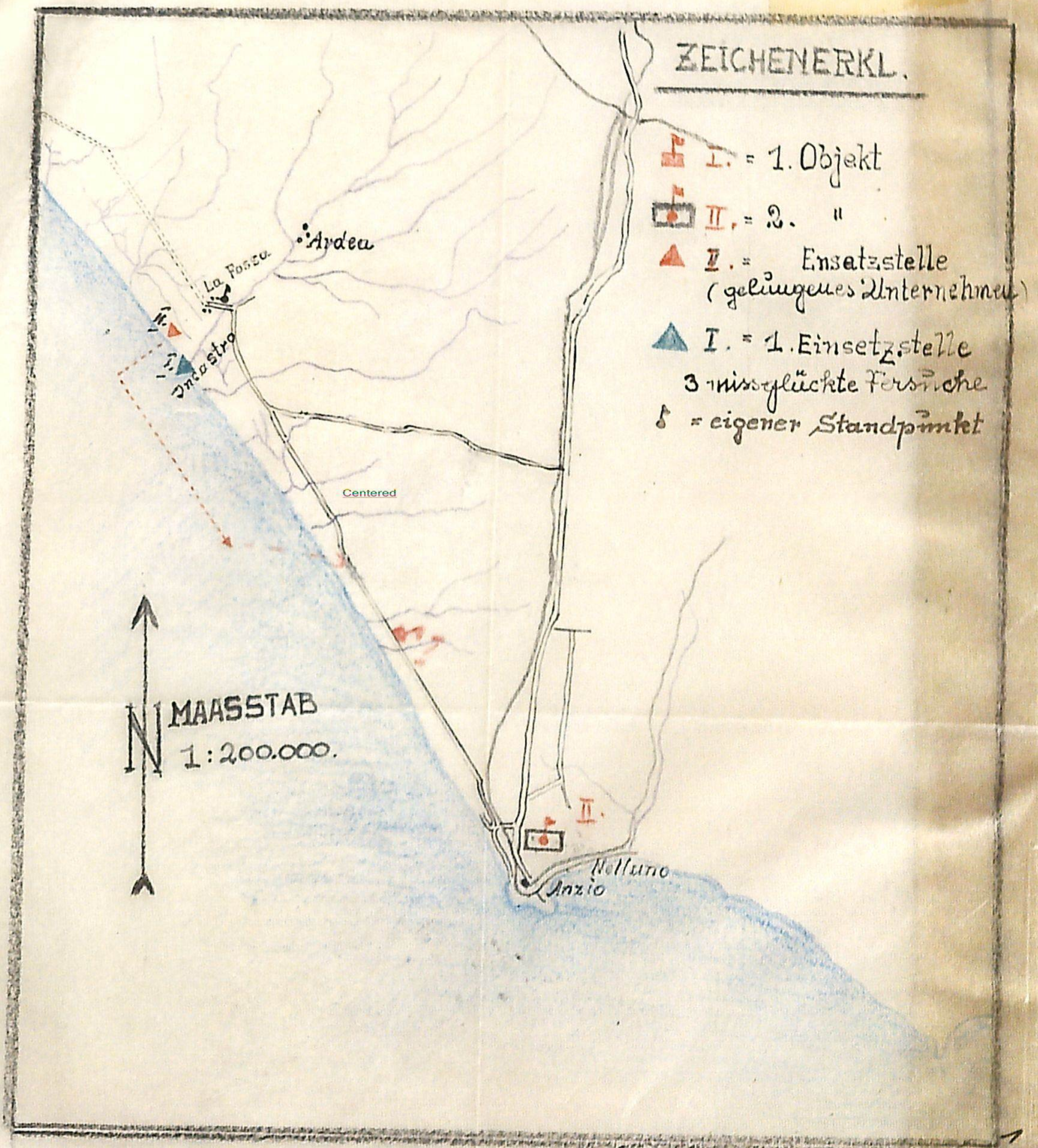
- 3.) Dem Chef der Sipo und des SD mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

M/3/16
Wolff
 SS-Oberführer
 Amtschef VI

13.3.44
13.3.44
VIB

001022

VB: wegen
drückt
Mr. [illegible]



001021

Reichssicherheitshauptamt

Fernschreibstelle

52

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Beauftragter			
Zeit	Tag	Monat	Jahr			Zeit	Tag	Monat	Jahr
	16.	März	1944	Funkpost					
von		durch				an		durch	
		k.		11.6. Notruf unter Vorzeichen				21. Revue a RT 99	
FS.-Nr. 4188				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben Fernspruch					

+ IDA NEUN /33 EINFACH 16.3.44 2200 - HAH -

AUFGEN: 16.3.44 1910 -

AN G A E T A N O - BETR: SONDERUNTERNEHMEN A N Z I O -
 START DER DREI SABO-MAENNER NACH VIERMALIGEN VERGEBL.
 VERSUCH GEGEN OBJEKT EINS (STABSQUARTIER DER FUENFTEN UND
 ACHTEN ANGLOAMERIK. ARMEEN) AM 8.3. - 20.30 UHR GELUNGEN.
 1,40 UHR WURDE SEHR HEFTIGE DETONATION UND HAUSHOHE
 GELBWEISE STICHFLAMME EINWANDFREI BEOBACHTET. ENTFERNUNG
 VON MEINEM STANDORT EIGENE HKL BIS ZUM DETONATIONSPUNKT
 LIESS SICH IN DER NACHT NICHT AUSMACHEN, GESCHAETZT WURDE
 ETWA FUENF KM. GEGEN 1,20 UHR WURDE MG FEUER DES GEGNERS,
 FEUERUEBERFALL AUS ZWEI MG'S MIT L-SPURMUNITION ETWA 300
 SCHUSS AUF ZIEL IM MEER UNWEIT KUESTE BEOBACHTET. MAENNER
 SIND BIS HEUTE NICHT ZURUECKGEKEHRT.

- FOF. FO. ++++

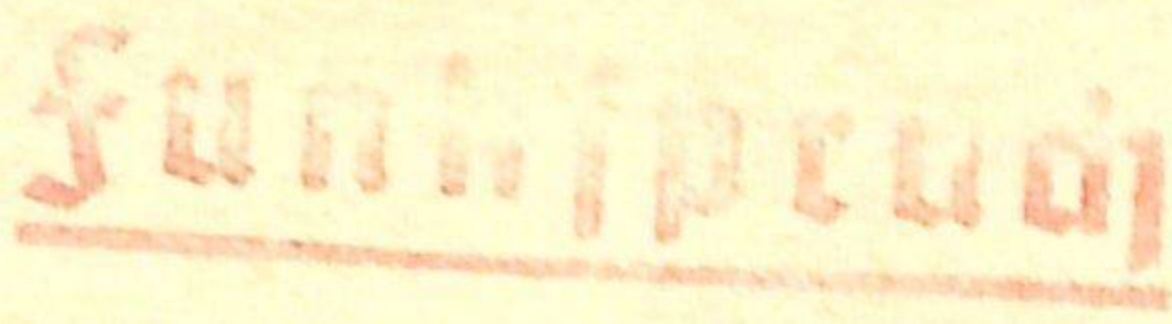
++ I 9/33/16.3.44 2200 AMT VI / OH+

001023

Reichssicherheitshauptamt

Fernschreibstelle

58

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Zeit	Tag	Monat	Jahr			Zeit	Tag	Monat	Jahr
	16.	März	1944						
von	durch					an	durch		
FS.-Nr. 4184				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben					
				Fernspruch					

+ IDA NEUN 16.3.44 2200 - HA - AUFGEN: 16.3.44 1920 -
 SCHLUSSFOLGERUNG : SABOMAENNERN DUERFTE DAS ANBRINGEN DER
 LADUNG AN OBJEKT EINS MIT HALBSTUENDIEN
 VERZOEGERUNGSZUENDER GELUNGEN SEIN. AUCH RUECKZUG INS BOOT
 KANN ALS GELUNGEN ANGESEHEN WERDEN, DANN DUERFTE GEGNER
 BOOT IN SEE ERKANNT UND ZUSAMMENGESCHOSSEN HABEN. EINSATZ
 ALS SOLCHER DUERFTE ALS GEKLUECKT ZU SEHEN SEIN.

LUFTAUFKLAERUNG KONNTE BISHER NICHT GEFLOGEN WERDEN.

BOOTSTEILE, AUSRUESTUNGSGEGENSTAENDE ODER LEICHEN ??

(LEICHEN) WURDEN BIS HEUTE NICHT ANGESCHWEMMT. ERKUNDUNG
 GEHT WEITER. SPEZIELL GEFANGENENBEFRAGUNG: VERLUSTE
 WAHRSCHEINLICH DREI SABO MAENNER. WAEHREND DES EINSATZES
 EIN PKW DURCH GRANATTREFFER ZERSTOERT, DABEI N E G R O N I
 VERWUNDET. GRANATSPLITTER IN LINKEM ELLENBOGENGELLENK.
 AUSFUEHRL. BERICHT MIT SKIZZEN FOLGT. ----

++ I 9/34 16.3.44 2200 AMT VI /OH +++

001024

VI B 1

Sachbearbeiter: SS-O'Stuf. Reißmann. Centered

59
Berlin, den 17. März 1944.

Geheim!

Betr.: Erstes Zer-Unternehmen Anzio.

1.) Vermerk.

SS-O'Stubaf. Kappler berichtet über ausgeführtes Sonderunternehmen Anzio, wobei offensichtlich das Stabsquartier der 5. und 8. Anglo-Amerikanischen Armee in die Luft gesprengt wurde.

Funkbericht hat SS-O'Stubaf. Steinle vorgelegen. Angeordneter Bericht an RF-SS ist jedoch noch unterblieben, weil wegen bestimmt zu erwartender Rückfrage durch RF-SS genauere Beschreibung des Objektes von SS-O'Stubaf. Kappler befristet bis 18.III. 13 Uhr angefordert worden ist. (anliegend Funkspruch Nr. 501).

2.) ~~Amtschef VI~~ mit der Bitte um Kenntnissnahme.

La.

001025

30

Blitzfunkspruch

Nr. 501

Berlin, 17. III. 1944. 60

An Linie Ida 9 (neun)

dringend, sofort vorlegen.

Betr.: Unternehmen Anzio.

Da über Unternehmen Anzio Bericht an RF-SS befohlen, erbitte umgehend durch Blitz bis 18. III. 13 Uhr kurze Angabe über Objekt eins bzw. über das gesprengte Objekt.

Gaetano.

FS-Nr.:	07226
Befördert d. NS-Amt VI	
Tag	17. März 1944
an	App.

Von Hammer abgesetzt 15²⁰ Uhr,

001026

Amtschef VI
 VI - B.Nr. 18 / 44 g.Rs.

Berlin, den 17. März 1944.

Geheime Reichsfache!

FS-Nr.

07284

I.) Blitz-FS:

An den
 Chef der Sicherheitspolizei u.d.SD
im Hause
 mit der Bitte um Vorlage bei RF
 und ~~4~~-Brigadeführer Fegelein.

~~Betr.: Senderunternehmen - Anzeiger~~

~~4~~-Obersturmbannführer K a p p l e r, Rom, meldet:
 Einsetzen von [bis]

gez.: Schellenberg,
~~4~~-Oberführer, Amtschef VI.

Centered

II.) Vorzimmer Amtschef VI.

III.) VI B 1.

001027

VI B 1

Berlin, den 17. März 1944.

Centered

Notiz für SS-O'Stubaf. Steimle:**Geheim!**

Objekt 1 bzw. Objekt Anzio ist von Kappler nach hier nicht gemeldet worden. Es kann also nicht genau gesagt werden, um was es sich bei diesem Objekt handelt.

Ich habe Blitzfunk zwecks Aufklärung mit befristeter Antwort bis 18.III., 13 Uhr, nach Rom gegeben, da auch bei VI S nichts Näheres zu erfahren war.

Bericht an RF-SS wird zweckmäßigerweise daher erst nach Eingang der Antwort aus Rom zu geben sein.

Einzige vorhandene Vorgänge sind beigelegt.

[Signature]
SS-Obersturmführer.

001028

33

Centered
Abschrift.

Ida 9 Nr. 57

65
vom 27.3.44

An SS-Stubaf. Skorzeny von SS-O'Stuf. Tunnat.-
Bericht über Sonderunternehmen Anzio fertig. Geht mit nächstem
Kurier ab. Gefangenenbefragung geht weiter. Bereiten Unternehmen
gegen 2. Objekt, Panzerreparaturwerkstatt in Anzio vor. Erbitte
Nachricht, ob Bericht, der dem U'Stuf. Scheibert mitgegeben wurde,
dort angekommen ist. Bitte H'Stuf. Weideling, VI F verständigen,
daß engl.Uniformstücke und Ausrüstungsgegenstände zum Abholen be-
reit liegen. Beschaffung geht laufend weiter. Bericht über derzei-
tigen Stadn der S-Arbeit folgt in kürze.

001029

37

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

- Adjutantur -

C.d.S. D.Nr. 50941/44 g.Rs.

64
Berlin, den 30. März 1944

Geheime Reichssache

An

~~Amtschef VI~~

im Hause

Betrifft: Sonderunternehmen Anzio.

W-Obergruppenführer Dr. Kaltenbrunner hat verfügt, daß
von dem Ablauf des Sonderunternehmens Anzio ein Brief-
bericht an den Reichsführer-W und W-Brigadeführer
Fegelein angefertigt wird.

Baum

W-Obersturmführer

*W B
2A nicht
erh
IV
14*

001030

th

Der Befehlshaber
der Sicherheitspolizei u. des SD
in Italien
E.K.Rom

Der R. u. Chef d. Deutschen Polizei	
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD	
683	- 3 4. 1944 -
Anlg.:	3
Amt VI	HB1

65
Rom, den 30.3.44

An Amtschef VI
z.Hd.von SS-Oberführer Schellenberg

S. per
Berlin

In der Anlage darf ich einen Bericht über das Sonderunter= nehmen "Anzio" und einen Sabo-Lagebericht übersenden.



Kamm
SS-Obersturmbannführer

001031

200 Sabo Alley Korr.

Centered

Besprechungsunterlagen
Heinrich - Göning.

101 - 113

66

Geheime Feldpost

Betrifft: Sonderunternehmen " ANZIO ".

B e r i c h t .

Im Laufe einer Besprechung im Stabsquartier des OBSW zwischen Herrn des Stabes des Feldmarschalls Kesselring und SS-Obersturmbannführer Kappler sprach letzterer General Westphal auf die Möglichkeit an, den Kampf der Truppen gegen den Landekopf von Anzio und Nettuno mit Mitteln der Sabotage wirksam zu unterstützen und bat, ihm 2 - 3 "lohnende Ziele" zu nennen. General Westphal, Oberst Zolling - Ic beim OBSW - und Obersturmbannführer Kappler legten an Hand eines eingehenden Kartenstudiums zunächst zwei Ziele fest und zwar:

- 1) das Stabsquartier der Befehlshaber der V. und VIII. angloamerikanischen Armeen - Clark und Alexander - und
- 2) eine Panzerreparaturwerkstatt in Anzio.

Oberst Zolling wurde die Beschaffung der erforderlichen Unterlagen befohlen (Luftbilder, Gefangenenaussagen usw.).

An Hand der vorliegenden Aufklärungsergebnisse entschloß sich Obersturmbannführer Kappler, beide Objekte von See her (Thyrrrenisches Meer) zu erreichen und befahl hierzu:

- 1) Beschaffung eines seetüchtigen, leichten Bootes mit möglichst geringem Tiefgang, um die Minensperren überwinden zu können.
- 2) Bereitstellung von 4 Sabo-Männern, die Sprengstoffachleute, gute Schwimmer und Ruderer sein mußten.
- 3) Bereitstellung des erforderlichen Sabo-Materials in wasserdichter Verpackung.
- 4) Beschaffung von 4 englischen Uniformen mit allen dazugehörigen Ausrüstungsgegenständen.
- 5) Letzte Schulung der Männer, speziell in Hinsicht auf die beiden angestrebten Objekte und ihre genaue Einweisung an Hand der Luftbilder und Karten.
- 6) Fertigmeldung.
- 7) Die letzte Planung und Durchführung des Unternehmens bis zum Start der Männer wurde SS-Obersturmführer Tunnat befohlen.

001032

38

D u r c h f ü h r u n g .

Die Bereitstellung der Männer, ihre Einweisung, letzte Ausbildung, die Beschaffung eines geeigneten Bootes, der Ausrüstung usw. war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, die jedoch schließlich gemeistert werden konnten.

Die letzte Sabo-Schulung übernahm der Sprengstoff- und Abwehrspezialist Negrone.

SS-Sturmabführer Hass und SS-Obersturmführer Tunnat fuhren zu dem Divisionsgefechtsstand der Fallschirmjägerdivision, in deren Abschnitt das Boot zu Wasser gebracht werden sollte. Die Besprechung mit dem Divisionskommandeur - Ritterkreuzträger Oberst Tretter - verlief positiv. Oberst T. sicherte seine Unterstützung zu, machte auf taktische Schwierigkeiten aufmerksam, zeigte auf der Karte die seines Erachtens nach geeignetste Stelle zum Einsetzen des Bootes und befahl dem betreffenden Abschnittskommandeur, einen Offizier zur Einweisung abzustellen.

In darauffolgender Besprechung mit dem Abteilungscommandeur - Ritterkreuzträger Hauptmann Kühne - entschlossen sich Sturmabführer Hass und Obersturmführer Tunnat, das Boot etwa 300 m hinter d.h. nördlich der alten HKL an der Mündung des Incastro (s. Skizze) zu Wasser zu bringen.

Das Zuwasserbringen des Bootes war nur bei Nacht möglich, weil das Gelände vom Feind einzusehen war und unter starkem Artilleriesfeuer lag. Nachdem in der Abenddämmerung des 24.2. der LKW mit den 4 Sabo-Männern, dem Boot und dem erforderlichen Sprengmaterial soweit wie möglich an den Ausgangspunkt herangezogen worden war - dies geschah unter feindlicher Artilleriesfeuer, wobei der LKW durch Granatsplitter beschädigt wurde - trugen die Sabo-Männer und Fallschirmjäger, die der Fallschirmjägerabführer Ltnt. Lummer - Zug im Abschnitt am weitesten rechts mit rechter Grenze an Küste Thyrrhenisches Meer - abgestellt hatte, das Boot zu dem inzwischen von Sturmabführer Hass und Obersturmführer Tunnat erkundeten Einsatzstelle - etwa 300 m vor der Mündung des Incastro in das Thyrrhenische Meer.

Am Nachmittag des gleichen Tages hatte der Wetterwart beim OPBW die Auskunft erteilt: Windstärke 2 - 3, Seegang gering, Brandung ruhig. Am Abend aber war von Seeseite her starker Wind aufgekommen, der eine sehr kurzweilige Brandung hervorrief. Trotz dieser Wetterlage wurde um 21 Uhr der erste Versuch, ins offene Meer zu kommen, unternommen. Er scheiterte infolge der starken Brandung, die das Boot immer wieder auf

Sandbänke an der Mündung des Incastro warf. Die Ufer des Incastro sind in einer Tiefe von ca. 100 m vermint. Desgleichen ist die gesamte ste, soweit sie von unseren Truppen besetzt ist, in einer Tiefe von ca. 20 m sehr stark vermint. Es muß angenommen werden, daß auch der Minenstreifen nördlich Anzio bis zur HKL des Gegners vermint ist. Eine vorliegende Minenkarte ließ erkennen, daß nur eine sehr schmale Fahrrinne an der Mündung des Incastro unvermint ist. Diese Minengasse mußte dem Boot benutzt werden, um auf offene Meer hinauszukommen. Durch Fernglas wurde beobachtet, daß die Männer am ersten Abend infolge der oben aufgezeigten Schlechtwetterlage den Versuch, aufs offene Meer hinauszukommen, abbrechen mußten. Sie kamen dann auch nach etwa 1 St. völlig Durchnäßt zurück, da das Boot dreimal gekentert war. Zwei Tage später, am 26.2., wurde bei besserer Wetterlage ein zweiter Versuch unternommen. Auch dieser scheiterte infolge der starken Brandung. Inzwischen war nach Auskunft der Wetterwarte von See her Schlechtwetter und Sturm aufgekommen. Auch beim dritten Versuch, der am 3. März unternommen wurde, kehrten die Männer nach 1 St. vergeblichen Bemühens zurück und meldeten, es sei bei besten Willen nicht möglich, ^{Centered} ins freie Meer zu gelangen. SS-Obersturmführer Tunnat befahl nun, das Boot erneut klar zu machen und wurde dabei von einem der Sabo-Männer - dreifacher Europameister im Rudern und Schwimmen hinaus, um sich selbst von der Möglichkeit oder Unmöglichkeit zu überzeugen. Das Boot kehrte nach 3/4 St. zurück. Obersturmführer Tunnat stellte fest, daß es tatsächlich unmöglich sei, an dieser Stelle durchzukommen. Tunnat entschloß sich daher, mit den Männern nach Rom zurückzufahren - das Boot wurde der Obhut des Fallschirmjägerpakzuges übergeben - um in einer Besprechung mit Obersturmbannführer Kappler an Hand der Karte eine geeignetere Stelle zum Inseebringen des Bootes festzulegen. Obersturmbannführer Kappler befahl auf Grund des Vortrages durch T. diesem, eine geeignete Stelle nördlich der Mündung des Incastro direkt an der Küste zu erkunden. T. fuhr am 6.3. erneut zum Zuggefechtsstand des Fallschirmjägerpakzuges Lummer. Im Einverständnis mit dem Abteilungskommandeur der Fallschirmjägerabteilung stellte Ltnt. Lummer seinen stellvertretenden Zugführer - Feldwebel Andre - T. zur Verfügung mit der Weisung an Andre, gemeinsam mit T. das Küstengelände nördlich der Mündung des Incastro zu erkunden. Andre hatte mit seinem Zuge einige Zeit vorher in diesen Gelände den Küstenschutz inne. T. und A. fanden sehr bald etwa 500 m nördlich der alten Einsatzstelle an der Küste einen geeigneten Punkt, um das Boot direkt ins offene Meer zu bringen. Allerdings war auch hier die

69
sehr stark vermint. T. und A. legten durch Vorrollen eines leeren Fasses eine Minengasse fest, die so breit war, daß das Boot zu Wasser gebracht werden konnte. T. meldete dann Obersturmbannführer Kappler die Ausführung des Auftrages, woraufhin dieser den Start zum Einsatz für 8.3. befahl. Die Auskunft der Wetterwarte an diesem Tage war: Windst. 1 - 2, sehr geringer Seegang, Nacht mondklar.

In der Abenddämmerung des 8.3. wurde das Boot mittels LKW wieder unter feindlichem Artilleriefeuer vom Zuggefechtsstand bei La Pavesa auf schwieriges Gelände zur Einsatzstelle gebracht. Inzwischen hatten sich die 3 Sabo-Männer - der 4. war beim letzten gescheiterten Versuch und noch nicht wieder hergestellt - klar, zum Einsatz gemacht, waren einmal von den Fallschirmjägern warm gepflegt und durch Tannatini zur Einsatzstelle gefahren worden. Das Meer war spiegelglatt, war durchgekommen, als um 20.20 Uhr das Boot startklar gemeldet und Negrone besprachen noch einmal mit den Männern ihren Aufsatzen ihnen im Gelände den einzuschlagenden Weg. T. hatte inzwischen den Männern für ihre Rückkehr Blinksignale ausgemacht und ihnen bei ihrer Rückkehr in die Mündung des Incastro hineinzurufen wartet wurden. Aus taktischen Gründen mußte nach dem Start der Minengefundene Minengasse vermint werden, um allen Eventualitäten gegenüber zu gehen. Die dort zum Küstenschutz eingesetzten Verbände waren T. von dem Unternehmen verständigt worden, zwischen ihnen und den Männern war für den Fall der Rückkehr eine Sonderparole ausgemacht worden. Es waren alle Sicherungsmaßnahmen sowohl für die Männer als auch für die dazuliegenden deutschen Einheiten getroffen worden. Um 20,30 Uhr des 8.3. stieß das Boot von Land ab und erreichte sehr schnell das offene Meer. In einer Entfernung von etwa 500. - 600. m von der Küste drehte das Boot befehlsgemäß bei und nahm Richtung Süden. Sein Weg konnte verhältnismäßig lange durch Fernglas beobachtet werden. T. und Negrone begaben sich mehr zum Zuggefechtsstand des Fallschirmpanzerjägerzuges nach La Pavesa zurück.

In der Nacht vom 8.3. zum 9.3. wurde um 1,40 Uhr eine heftige Detonation und eine haushohe gelbweiße Stichflamme einwandfrei beobachtet. Die Entfernung vom eigenen Standpunkt bis zum Detonationspunkt wurde auf etwa 4. Km geschätzt, sie war infolge der Dunkelheit nicht bestimmt anzugeben, lag aber genau in Richtung des anzugehenden Objektes. Beobachtet wurde die Detonation von SS-Obersturmführer Tannat, Negrone, Schartz, den Obgr. Hoffmann, Fuchs, Pistulin, den Gfr. Weich, Seelos. Letztere sind alle Angehörige des Pakzuges Lu mer

001035

41

20
 jägerpanzerkompagnie Abt.4 und hatten zu dieser Zeit gerade Geschützwach
 Tunnat vernahm die Obengenannten in den frühen Morgenstunden und ließ s
 ihre gemachte Beobachtung schildern. Alle erzählten übereinstimmend,
 sie hatten in der Zwischenzeit nicht die Möglichkeit, sich untereinander
 zu verständigen, - daß sie um 1,38 bis 1,40 zwei sehr starke Detonationen
 die sich wie eine angehört haben, und eine Haushöhe, gelbweiße Stichefl
 beobachtet hätten und zwar in süd-südwestlicher Richtung, von ihrem eig
 nen Standpunkt schätzungsweise 4 bis 7 Km entfernt. Eintragungen gleic
 Inhalts waren in den Wachbüchern, die bei jeder Pak geführt werden, unt
 "besondere Vorkommnisse" vermerkt. Die gleiche Beobachtung wurde auch
 von dem Stützpunkt unweit der Einsatzstelle und von den Vorposten des Z
 ges am weitesten rechts in der HKL mit rechter Grenze Küste Thyrronisch
 Meer am anderen Morgen gemeldet. Es wurde ferner übereinstimmend beob
 tet, daß zwischen 1,25 und 1,30 Uhr von zwei feindlichen Maschinengeweh
 Feuerstöße - etwa 300 Schuß L-Spurmuniton - auf ein Ziel im Meere unwe
 der Küste abgegeben worden sind.

Um 3 Uhr des 9.3. hatten sich Tunnat, Negroni, der Fallschirmjäger
 feldwebel Andre und der Fallschirmjäger-Obgfr. Hoffmann am nördlichen
 ufer des Incastro entlang bis zur Küste durch eigene Minenposten
 um verabredungsgemäß die Rückkehr der Männer abzuwarten. Gleichzeitig
 cherten die Obengenannten die Mündung des Incastro gegen einen denkbare
 Versuch des Gegners - es mußte ja mit der Gefangennahme und Aushorung
 eines der drei eingesetzten Männer gerechnet werden - mit einem Stoßstr
 von See her in den Rücken der deutschen HKL zu kommen. Als sich bis 6
 nichts rührte, begaben sich T. und die Männer zum Zuggefechtsstand zur
 T. benachrichtigte die einzelnen Stützpunkte und bat die Zugführer und
 Stützpunktkommandanten ihre Posten anzuweisen, auf ein in See treibende
 Boot, Bootsteile, Ausrüstungsgegenstände oder auch angeschwammte Leiche
 zu achten und gegebenenfalls Meldung zu erstatten.

V e r l u s t m e l d u n g .

In den Morgenstunden des 9.3. beim Zurückziehen der zwei mitgeführ
 ten PKW wurde ein PKW durch Granatsplitter zerstört. Negroni wurde dur
 Granatsplitter hart oberhalb des linken Ellbogengelenks verwundet. Ein
 LKW wurde durch Granatsplitter leicht beschädigt.

001036

42

S c h l u s s f o l g e r u n g

=====

Nach den vorliegenden Meldungen und Aufklärungsergebnissen-
Luftaufklärung konnte bis heute nicht geflogen werden-kann angenommen
werden,dass es den drei Sabo-Männern gelungen ist,unbemerkt an das
erste Objekt(Stabsquartier der Generale Clark und Alexander)heran=
zukommen,dorr wie befohlen an beiden Seiten des Gebäudes zwei durch
Züandschnur miteinander verbundene Sprengladungen mit einem halbstün=
digen Verzögerungszünder anzubringen und sich wieder zum Boot zurück=
zuziehen.Das 2.Objekt(Panzer-Reparaturwerkstatt in Anzio)sollte be=
fehlsgemäss in dieser Nacht nicht angegriffen werden,weil beide Auf=
träge infolge der grossen Entfernung in einer Nacht nicht durchzu=
führen waren.Nach Lage der Dinge kann weiter angenommen werden,dass
es den drei Männern gelungen ist,sich von der Küste im Boot abzusetzen,
dass sie dann aber vom Gegner erkannt und zusammengeschossen worden
sind.So dürfte sich nach den gemachten Beobachtungen-Detonation in
Richtung des Objektes,Zeitpunkt der Detonation und Zeitpunkt des geg=
nerischen Feuerüberfalles auf Ziel im Meere-der Einsatz vermutlich ab=
gespielt haben.Ob es sich bei der einwandfrei beobachteten Detonation
nun tatsächlich um die Sprengung des Objektes Nr.1 gehandelt hat,kann
als sicher noch nicht gemeldet werden.Es sprechen jedoch alle Anzei=
chen dafür.Restlose Aufklärung kann vielleicht in Kürze an Hand von
Luftbildern und Gefangenenaussagen gemeldet werden.

Ramm

14 - Obersturmkommandant

001037

Centered

S-Plan

(Wetznö'ste Sabotage)

038-056

1

G e h e i m !

Kriegstechnische Anregung

" S - P l a n "

Centered

001038

45

" S - P l a n "

Grundgedanke: Die G e o p h y s i k wurde zwar bisher noch nie als Kampfmittel eingesetzt. Nach ihrer neuesten Entdeckung aber, meiner "magnetischen Geodynamik" (vgl. Anlagen), eröffnet sie gerade in der gegenwärtigen magnetischen Phase eine überraschende Möglichkeit: nämlich unter Ausnutzung und künstlicher Forzierung gewisser, bisher kaum beachteter geologischer und erdmagnetischer Vorgänge eine wahrscheinlich schlagartige Senkung und Meeresüberflutung der französisch-englischen Kanalgebiete, wie auf der Karte Anl. Blatt 4. angedeutet, zu bewirken. (Daher der Arbeitstitel "S-Plan" = Senkungsplan).

Die vernichtende Wirkung auf die Aktionsbasis des westlichen Gegners liegt auf der Hand. Zumal wenn es geschickter Taktik gelingt, grösste feindliche ^{Centered} Material- und Truppenmassen dabei der Mitvernichtung preiszugeben.

Der Gedanke klingt zunächst natürlich phantastisch, ja utopisch. Er kann jedoch mit allem wissenschaftlichen Rüstzeug belegt werden.

Zur etw. Abkürzung der Vorprüfung sei folgendes vorausgeschickt: Die Verwirklichung erfordert den monate- oder wenigstens wochenlangen vorübergehenden(!) Besitz eines punktes nahe Gris Nez zur Errichtung der Auslösungsanlage. Denn aus zu grosser Entfernung von der Kanalküste wäre der Plan kaum durchzuführen. Sollte also auch nach Einsatz unserer angekündigten neuen Waffen eine vorübergehende Wiedereroberung des mindestens flandrischen Kanalgebiets nicht mehr möglich sein, so wäre auch der S-plan gegenstandslos und könnte ungeprüft zurückgesandt werden.

001039

46

I. Allgemeine geologische Grundlage: Die Kontinentalschollen der Erde (Festland und umgebender Schelfsockel) "schwimmen" als relativ leichte, starre dünne Tafeln ("Sial"-Schollen) auf einer spezifisch schwereren und noch relativ plastischen Tiefenschicht, dem sogen. "Sima". Nicht alle Festlandstafeln und deren Teile befinden sich aber in isostatischem Ausgleich (Schwimmgleichgewicht) und Ruhelage. Horizontale Schubkräfte und vertikale Tendenzen können in einzelnen Schollenteilen u.a. zu Knickverbiegungen und Tiefenstauungen, diese wieder zu allmählichen Bodensenkungen oder plötzlichen Einbrüchen und Überflutungen der meernahen Oberkruste führen. Solche Vorgänge beobachten wir von den ältesten Jahrmillionen der Erdgeschichte an bis in die neueste Gegenwart hinein.

Allein im Eurafrika-System sind die bekanntesten Beispiele aus Tertiär und Neuzeit folgende: der Einbruch des indischen Ozeans in die "Erythräische Grabensenke" = Rotes Meer (Wende Pliozän/Quartär); die folgende Kippsenkung am gestauchten Nordostrande des nun abgebrochenen arabischen Teils der grossen Afrikascholle mit Einbruchüberflutungen im Persischen Golf (Quartär? = Biblische Sintflut?); die verschiedenen Einbruchüberflutungen heutiger Mittelmeerteile infolge des grossen Dauerkampfes zwischen Europa- und Afrikascholle, von Spanien fortschreitend bis zum Schwarzen Meer (Miozän, Pliozän bis Quartär); der noch bis in die menschliche Frühgeschichte hineinreichende Einbruch der Ägäis (= Gigantenkampf des griechischen Mythos?); die letzten frühhistorischen Einbrüche im Bereich der Sizilienstrasse mit versunkenen Städten vor Tunis; die grosse Einbruchssenkung im englischen Kanalgebiet vor 8.000 Jahren (Anl. Blatt 3. Fig. 1), die England erst zur Insel machte - - Dies alles angesichts der Jahrmillionen der Erdgeschichte also in geologisch allerneuester Zeit! Und endlich noch in unmittelbarer "Gegenwart", noch im 12. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, in Ostasien grosse Einbruchssenkungen rings um Java (Einbruch der Sundastrasse) und in Europa der Einbruch der Zuidersee.

Wir stehen also geologisch noch mitten in diesen alle paar Jahrtausende aus bisher unbekannten Ursachen plötzlich einsetzenden grossen Veränderungen. Und gerade in unseren Tagen scheint, wenn nicht alle Anzeichen trügen, eine neue Einbruchssenkung hochgradig "fällig" zu sein und nur auf den auslösenden Impuls zu warten.

II. Besondere Gegebenheiten der Geologie Europas: Die europäische Festlandstafel (vgl. Europakarte, Anl. Bl. 2) wird von Süden her durch die nordwärts schiebende Afrikamasse bedrängt, während sie selbst, wenn auch schwächer, mit ihren nördlichen Teilen südwärts zu ten-

dieren scheint. Jener **Afrikastress** (und dieser nordeuropäische Gegenstress) hat seit dem Tertiär u.a. die Alpen aufgefaltet. Man hielt diese orogene Bewegung noch vor kurzem für längst abgeschlossen. **N e u e s t e B e o b a c h t u n g e n** jedoch zeigen ein lebhaftes, ja wahrscheinlich gerade heute verstärktes Fortwirken dieser auf der eurafrikanischen Süd-Nord-Achse schiebenden Stresskräfte.

Einige Belege: Die (Ost-)Alpen lassen in den letzten Jahrzehnten neue Gipfelerhöhungen und Überschiebungen erkennen. An den **Nördlichen Kalkalpen** hat A.Heim ein merkbare "vorrücken gegen München" gemessen, desgleichen am Nordrand des Schweizer Faltenjura in der **Fränkreich-England-Richtung**. In den (vor allem französisch-belgischen) Kanalgebieten wurden in den abgelaufenen Jahrzehnten (neueste Messungen liegen noch nicht vor) "erschreckend" starke und umfangreiche, ausnahmslos auf das Kanalgebiet und England hinweisende Bodensenkungen festgestellt (vgl. Anl. Bl. 3. Fig. 2. u. 3); während das gegenüberliegende südenglische Gebiet, an sich auch eindeutig abwärts tendierend, offenbar infolge grösserer Starrheit seiner Oberkruste diese starke Senkungstendenz bisher nur latent speichert, um einmal in plötzlichem Bruch nachzufolgen.

Andererseits sind die nordwesteuropäischen Randgebiete (Skandinavien und Schottland) in messbar starker Hebung begriffen (Lit. 1., 85.). Zwischendurch zeigen sich, zB. im Rheintal, anlässlich Flusskorrekturen aufgekommen, neuerdings wellenförmige Erdkrustenverbiegungen. Alle diese Hebungs- und Senkungszonen streichen senkrecht zum Afrikastress und beweisen damit ihre gemeinsame Herkunft aus diesem, der wie gesagt gerade heute verstärkt wirksam zu sein scheint.

Im Grossen ergibt sich so folgender Grundzug: Im Spättertiär hatten die Süd(ost)partien der Europascholle - vorwiegend im Zusammenhang mit dem grossen Alpenorogen und seiner isostatischen Hebung - eine Erhöhung erfahren, während im folgenden Diluvium die Nord(west)partien unter der schottisch-skandinavischen Eislast ins **Sima Hinuntergedrückt** wurden. So entstand eine nach Nordwesten geneigte **K i p p u n g d e r E u r o p a t a f e l** (vgl. Bl. 5. Fig. 1). Nach Abschmelzen der skandinavischen Eiskappe aber (vielleicht vor 16.000 bis 12.000 Jahren) war nun Skandinavien und Schottland, also der Nordwestrand der Europatafel, von der

Eislast befreit, strebt seither also wieder aufwärts, (wozu er bei der zähen Trägheit des Sima und solcher isostatischen Ausgleichsbewegungen Jahrtausende braucht). Ein ähnliches Moment können wir auch bei den Alpen annehmen, die seither ebenfalls von der Last einer ungeheuren Eiskappe befreit wurden und nun die Erhöhung der europäischen Mediterranzone verstärken.

Aus jener alten, dadurch neuerdings verstärkten europäischen Tafelkipfung und dem neuen Aufstreben des eisentlasteten Nordwestrandes ergab sich nun in nachdiluvialer Neuzeit für die Europascholle eine **K n i c k t e n d e n z**, die durch das Fortwirken des horizontalen Zusammenschubes auf der grossen Afrika-Stressachse noch verstärkt wurde. Sie begann sich auszuwirken in einem etwa 1.000 km hinter dem aufstrebenden Aussenrand sich herausbildenden **Knicksenkungsgraben** (vgl. Bl. 2: Europakarte), der sich zunächst *nur andeutete*: im Westen in einer kleinen bretonischen Bucht des Atlantik, im Osten in der Ostseefurche bzw. ihrem Vorgänger, dem nachdiluvialen Litorinameer. Das Mittelstück (Südhälfte der Nordsee) blieb zunächst noch als Festland stehen. Da erfuhr vor etwa 8.000 Jahren jene sich im grossen Knicksenkungsgraben auswirkende latente Grundtendenz der nordwesteuropäischen Geodynamik ein weiteres akutes **fortschreiten**: plötzliche umfangreiche Senkungen liessen den Rest des Nordseelandes unter den Fluten versinken (vgl. Bl. 3) und schufen der bretonischen Atlantikbucht jenen "Kanal"-Durchbruch, der England vom Festland trennte.

Diese (für unseren S-Plan entscheidenden) Vorgänge sind heute noch lange nicht abgeschlossen, sondern wirken gegenwärtig sozusagen unter der Oberfläche mit verstärkter Intensität fort, nur auf einen starken Anstoss wartend, um weithin sichtbar zu werden.

Im grossen Jahrtausendverlauf vollziehen sie sich jedoch in eigenartig ruckweisen, irgendwie rhythmischen Phasen, deren bisher unbekannte Ursachen und Perioden erst jetzt (durch die neue Theorie der "Magnetischen Geodynamik") aufgeklärt wurden.

Näheres zu diesen bisher rätselhaften Phasen; Sie treten besonders bei den skandinavischen und schottischen Küstenhebungen in Erscheinung. An den bekannten dortigen Strandterrassen können wir es ablesen, wie die Hebungen in den letzten Jahrtausenden sich sonderbarerweise nicht gleichförmig, sondern r u c k w e i s e vollzogen haben, unterbrochen von längeren Zeiten trügerischen Stillstandes.

Ähnlich bei den S e n k u n g e n. Das überraschende Vorhandensein wohlerhaltener Waldböden unter der südwestlichen Nordsee zB. beweist uns, dass auch jener erw. letzte grosse Senkungseinbruch so urplötzlich erfolgt sein muss, dass die lockeren Waldböden nicht einmal mehr vorher durch tägliche Gezeiten und Brandung zernagt und abgeschwemmt werden konnten (vgl. u.a. Lit. 87). An den Küsten der Bretagne anderseits lassen ertrunkene frühhistorische Menhire zwar erkennen, dass auch dieses am Knicksenkungsgraben gelegene Land, trotz der viel grösseren Widerstandsfähigkeit seines armorikanischen Grundgebirgssockels, im grossen Trend der gegenwärtigen Jahrtausende unaufhaltsam versinkt. Dennoch aber zeigen einige dort im 17. und 18. Jahrhundert fast leergelaufene alte Hansehäfen, dass in diesen verflossenen zwei Jahrhunderten stellenweise auch wieder kleine Hebungen stattgefunden haben müssen, während anderseits ebendort Jahrhunderte früher Küstendörfer im Meer versunken sind. (Und auch dieses Rätsel vermag die "Magnetische Geodynamik" zu erklären.)

I n s g e s a m t kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die - wenn auch von solchen kurzen säkularen Ruhepausen unterbrochene - grosse Senkungstendenz der Kanalgebiete heute noch, ja wie u.a. die erw. Frankreich-Senkungen erkennen lassen, gerade heute verstärkt fortwirkt.

Die auf der Karte mutmasslich umrissenen Küstengebiete Frankreichs und Englands bis wahrscheinlich weit über London hinaus sind also auf weite Sicht "v e r l o r e n e s L a n d", das nur auf ein besonders günstiges Phasenzusammentreffen und einen genügend starken Auslösungsimpuls wartet, um weiter abzusinken.

III. Geophysikalische Möglichkeiten gegen England: Das Problem der vorliegenden Arbeit lautet nun also, ob und wie es menschlicher Wissenschaft und Technik möglich ist, solch einen wirksamen **J m p u l s** in einer dieserhalb zu bestimmenden günstigsten Phase künstlich zu erzeugen und damit eine nur ungefähr im Laufe unseres Jahrhunderts irgendwann einmal fällige geologische Katastrophe im Rahmen der gegenwärtigen Kriegführung auf Jahr und Tag genau in einem für uns günstigsten Augenblick zur tatsächlichen Auslösung zu bringen.

Dies Problem wiederum teilt sich in zwei Unterfragen:

1. Wie verhält es sich überhaupt mit jenen sonderbaren Phasen der grossen Senkungsbewegung und wie (günstig oder ungünstig) liegen diese um 1945 ?

2. Im Falle günstiger Phasen: von welcher Grössenordnung müsste jener künstliche Auslösungsimpuls sein, und durch welche technischen Mittel wäre er zu erzeugen ?

Zu 1: Die Phasen der nordwesteuropäischen Hebungs- und Senkungsvorgänge: Die Frage wird kompliziert durch eine Reihe verschiedener Umstände und zT. übereinander gelagerter Periodizitäten. Wir wollen sie der Grösse nach durchgehen.

a. Die grosse Dauergrundlage ist der Afrikastress. Gewisse seismische Vorgänge (vgl. Anlagen, u.a. Tab. 3. sowie Bl. 11) und die bereits erwähnten neuesten epirogenetischen Beobachtungen lassen vermuten, dass er gerade heute besonders stark am Werke ist.

Für den Knicksenkungs-Effekt der Kanalzone ist es dabei von Bedeutung, ob diesem verstärkten Anschub aus Süden am nordwestlichen Schollenrand ein nachgiebiges oder gegenschiebendes Widerlager begegnet. Noch im vorigen Jahrhundert scheint es nachgiebig gewesen zu sein, wie die zahlreichen Zerrungsbeben Islands

und die von Alfred Wegener gemessene oder behauptete Westabdrift der Grönlandscholle vermuten lassen. Heute aber haben sowohl die Islandbeben längst aufgehört als auch die angebliche Grönlandabdrift⁺). Die Island-Basaltbrücke leistet also dem verstärkten Afrikastress verstärkten Widerstand, was die Kanalsenkungstendenz stark fördern muss.

b. Ferner scheint die gesamte geologische bzw. seismisch-tektonische Aktivität der Erde sich mit dem 20. Jahrhundert wesentlich verstärkt zu haben. Nähere Belege dafür geben die Anlagen (vgl. Bl.11). Ja diese allgemeinterrestrischen oder kosmischen Vorgänge scheinen vielleicht schon kurz bevorstehende geologische Veränderungen einzuleiten, die im Rahmen einer übersäkularen Periodizität kosmischer Impulse und geologischer Umwälzungen den erw. Katastrophen vor 800 und 8.000 Jahren entsprechen würden. D.h. es scheint mit 1945 eine 800-Jahr-Periode (20., 12., 4.... Jahrhundert) genau mit einer grossen 8.000-Jahr-Periode zusammenzufallen.

(In Klammern sei es an dieser Stelle erlaubt, dem in aussergeologischen Kreisen weit verbreiteten Glauben vorzubeugen, als wären jene Erdkatastrophen früherer Jahrtausende eben noch die "Kinderkrankheiten" einer "jugendlich unausgegorenen" Erde gewesen; heute aber sei längst alles gealtert und gefestigt.

Demgegenüber zunächst eine vergleichende Zeitbetrachtung: Die heute etwa 2.000 Millionen Jahre alte Erde kann mit einem vierzig Jahre alten Menschen verglichen werden. Dann wären jene letzten grösseren geologischen Veränderungen vor 8.000 Jahren = 5 Sekunden(!) geschehen. Das "Alterungs"-Argument ist also gegenstandslos.

Zweitens: Gehen wir in der Erdgeschichte um einige 50 Jahrmillionen zurück (= 1 Jahr im Menschenvergleich), dann mögen wir etwa in die Kreidezeit kommen, also ans Ende des geologisch vorwiegend ruhigen Mesozoikums. Damals, im menschlich verglichenen Planetenalter von 39 Jahren, hätte man ohne weiteres festgestellt: Nun ist unser Planet also endgültig ins "gesetzte Alter" eingetreten. Die grossen Umwälzungen, die z.B. noch im alten Karbon die variscischen Gebirge auffalteten, gehören seiner jugendlichen Sturm-

⁺) Auf Alfred Wegeners geniale Theorie und ihre scheinbare Widerlegung durch die neuesten radiotechnischen Grönlandmessungen kann hier nicht eingegangen werden. Es sei nur erwähnt, dass mir den negativen Ausfall neuester Grönland-"Abdrift"-Messungen auch A.W.s wissensch. Nachlassverwalter Prof. K. Wegener persönlich bestätigte.

und Drangzeit, also einer längst überwundenen Vergangenheit an. Und dennoch: Im "vierzigsten Lebensjahr", nämlich an der (geologisch so einzigartigen!) Schwelle Kreide/Tertiär geriet auf dem "gealterten" Planeten urplötzlich alles wieder in Bewegung. Das vielleicht 200 Jahrmillionen alte Tethys-Prinzip der Erde wurde rätselhafterweise über den Haufen gerannt. Ganze uralte Festlandsschollen zerbarsten oder wurden teilweise überflutet, schoben gegeneinander und falteten noch gewaltigere Hochgebirge (Alpen, Anden, Himalaya!) auf als im Karbon. vulkanausbrüche und Lavaergüsse von seit jahrhundert-millionen nicht mehr für möglich gehaltenen Ausmassen verheerten ganze Länder. Die gesamte "alte" Erdoberfläche erhielt im "vierzigsten Lebensjahr", d.h. im Verlauf von Tertiär, Diluvium und Neuzeit ein völlig neues Antlitz; Dies alles eine Fülle von hier nur angedeuteten Umwälzungen, Neuschöpfungen und - ebenso vielen Rätseln, (die erst jetzt, im ganz neuen Licht der "Magnetischen Geodynamik" mit einem Schlage ihre überraschenden Lösungen erfahren).

Diesen Umwälzungen gegenüber, die bis in die unmittelbare Gegenwart hineinwirken und also dem Erd-"Alter" nach jeden Tag wieder möglich sein könnten, ist die hier nun erwartete Einbruchssenkung im Kanalgebiet nur ein harmloses kleines Nachspiel oder Zwischenglied, nicht einmal eine "Umwälzung", sondern nur ein winzige Senkung der Brust bei einem kleinen Seufzer der grossen Erde.)

c. Drittens und insbesondere interessieren uns hier die Phasen der nordwesteuropäischen Hebungs- und Senkungsvorgänge. Die neue Theorie der Magnetischen Geodynamik (s. Anlage) weist u.a. nach, dass nicht nur die mediterrane ^{Centered} Seismizität des Eurafrikasystems, sondern vor allem jene Vorgänge auf der Frankreich-England-Achse überraschen derweise von den jeweiligen Europa-Phasen der erdmagnetischen Säkularvariation abhängen (Anl. Bl. 6.-8). Phasen europäischer Tiefinklination hemmen das isostatische Aufstreben Skandinaviens und Schottlands, während die darauf folgende aufsteigende Phase flacher Inklinations es fördert, ja sprunghaft nachzuholen scheint. Dem entspricht naturgemäss im Kanal-Senkungsgebiet, genau gegenläufig, dort gehemmte, hier verstärkte Senkungstendenz. Deshalb zeigte u.a. die Bretagne in der Blauphase der Tiefinklination (1550-1750) sogar leichte Interimshebungen, in früheren "Rotphasen" aber, ebenso wie in den heutigen starke Senkung.

Da nun aber gerade um 1945 (vgl. Diagramm II, Bl. 6) die europäischen Inklinationswerte im Vektordiagramm der Säkularvariation mit weniger als 65° die überhaupt geringstmöglichen sind, so ist auch im Rahmen

der magnetischen Säkularphasen die Hebungstendenz des Nordwestrandes der Europatafel einerseits und die Knicksenkungs-Tendenz der Kanalgebiete andererseits gerade heute die denkbar stärkste.

d. Und schliesslich könnten wir hier noch die kleinste, in dergleichen Zusammenhängen etwa infrage kommende Periodizität heranziehen: die elfjährige Sonnenflecken- und erdmagnetische Aktivitäts-Periode. In gewissen Zusammenhängen scheinen die hier in Rede stehenden isostatischen, magnetisch beeinflussten Hebungs- und Senkungsvorgänge bei maximaler Aktivität gehemmt, bei minimaler aber gefördert zu werden. 1945 bezeichnet aber den Tiefpunkt der Minimaljahre der laufenden Periode, läge also auch von hier aus denkbar günstig. Ferner: Die grossen magnetodynamischen Stresskraftaufladungen (aus den elektromagnetischen Sonneneinstrahlungen?) scheinen sich geologisch vorwiegend einige Zeit nach ausnehmend hohen Sonnenfleckenmaxima auszuwirken. Das letzte Maximum von 1937 aber war das höchste seit siebzig Jahren!

Anderseits werden neuerdings unmittelbare Zusammenhänge zwischen Sonnenflecken und seismischen Erscheinungen behauptet (Lit. 76, 77). Ich bin auch diesen Fragen gewissenhaft nachgegangen⁺), fand jedoch noch keine wirklich überzeugende Klärung. Immerhin, die sonst uneinigten Forscher stimmen wohl in dem einen Punkte überein: Wenn gewisse (elektrische? magnetische?) Impulse der Sonnenflecken seismisch auslösend auf Erdkrustenspannungen wirken, dann so, dass die gehäuften Impulse der Maximaljahre viele kleinere Beben auslösen, während in den ruhigen Minimaljahren, besonders gegen deren Ende, wenige grosse Erdbeben vorwiegen, weil hier die Spannungen besonders lange und hoch ausreifen können. Greift hier ein plötzlicher starker Impuls

⁺) zumal ich, solange wir noch den normannischen Küstenbogen besaßen, im Begriffe war, eine -vielleicht allerdings unnötig komplizierte - elektromagnetische Impulstechnik auszuarbeiten.

11
ein, so kann es zu besonders grossen, jähen Katastrophen kommen. Auch dieses Moment träfe also für den S-plan ungewöhnlich günstig. Denn 1945 liegt am Ende des laufenden Minimums und soll nach der Regel das sonnenflecken-ruhigste Jahr der ganzen Periode sein.

Zusammenfassend zu 1. können wir nun also feststellen: Alle hier überhaupt infrage kommenden grossen, mittleren und kleinen Perioden und Phasen treffen "zufälligerweise" gerade um das Jahr 1945 so denkbar günstig zusammen, wie es in Jahrhunderten, ja vielleicht in Jahrtausenden nicht vorkommt.

2. Technik und Grössenordnung des Auslösungsimpulses.

a. Technik: Nach Verlust von Bretagne und Normandie ist mein ursprünglich beabsichtigtes elektromagnetisches oder kombiniertes Interferenz-Verfahren von Erschütterungsserien gegenstandslos geworden. Wahrscheinlich aber wird hier auch ohnehin die einfachste Technik die beste sein: nämlich Erzeugung eines einzigen, möglichst starken künstlichen Erdbebenstosses durch geballte Tiefsprengung (wie sie in schwächerer Masse auch schon zu geologischen Aufschlüssen zwecken von der modernen Geophysik angewendet wird).

Es wäre also an einem Punkt nahe Gris Nez ein Bohrloch möglichst tief (bis in das dort nach Südengland hinüberstreichende Grundgebirge) hinabzuführen, mit einer grösstmöglichen Sprengladung (vgl. u.) zu füllen und - nach bestmöglicher allseitiger Verdämmung - zu gegebener Zeit als gewaltige Erderschütterung zu zünden.

Fig. 2 auf Blatt 5. veranschaulicht schematisch den mutmasslichen gegenwärtigen Zustand der Kanalzone im Querschnitt. In den plastischen Unterschichten der Sialscholle hat sich die aus den erw. Kräften resultierende Stauchung schon seit längerem in einer Herabwulstung ausgewirkt, die fällige grosse Allgemeinsenkung also bereits an der Unterseite vorweggenommen. Die Oberkruste der Sialtafel je-

doch hat dem infolge ihrer Starrheit bisher noch nicht folgen können. Sie steht also seit langem unter Senkungsverzug, bereit, bei der ersten genügend starken Erschütterung einzubrechen und, wie eine Decke über schwach gewordenen Stützen, sich mit mehr oder minder jähem Ruck zu senken. (Zu all diesen Fragen von Starrheit oder "Fließfähigkeit" oberer oder tieferer Gesteinsschichten, Verbiegungen, Stauchungen und Einbrüchen vgl. Lit. 80 bis 84).

Diesen Auslösungsimpuls sollen nun die künstlichen Erschütterungen unserer gewaltigen Tiefsprengung abgeben. Wenn ihre Wellen sich in der seit langem überzerrten starren Oberkruste des Kanalgebiets mit jähem Stoss ausbreiten, erschüttern sie diese so jäh, dass die seit Jahrtausenden angesammelten und gerade heute bis zum Äussersten verstärkten Spannungen sich in plötzlicher Bruchsenkung lösen werden.

Wegen der Wichtigkeit gerade dieses Punktes anschliessend einige Fachzitate zur Tiefsprengung als künstlichem Erdbebenimpuls. Quelle Handbuch d. Geophysik Bd. IV. (Lit. 2), vorw. A. Sieberg. Erdbeben und künstliche Sprengungen können durchaus mit einander verglichen werden. "Theorie und Praxis berechtigen zu der Annahme, dass - ebenso wie bei der Explosion eines Sprengstofflagers - auch beim Erdbeben der Anstoss stets von e i n e r eng begrenzten Stelle des Herdes ausgeht. (Erst von dort) werden dann entferntere Schollenteile in die Bewegung mit hineingezogen, die zur Auslösung seismischer Energie führt." (S. 591). Bei der wellenförmigen Fortpflanzung des Impulses aber "kann es in einer spannungsreichen Oberkruste noch zur Herausbildung von Zusatzenergien kommen, die das Fünfzehnfache der normalen Energie überschreiten können" (S. 537). Zur Herdtiefe: "Liegt der Herd tief, im Grundgebirge, dann nimmt die Fortpflanzung der Erschütterungswellen" einen glatten, im allgemeinen weitreichenden Verlauf (S. 637).

Zur eigentlichen Sprengtechnik oder Sprengwissenschaft brauchen besondere Belege kaum angeführt zu werden. Die Beziehungen von Ladung, Wirkungshalbmesser, Gesteinswiderstand, Verdämmungsziffer usw. sind bekannt. Vor allem die grosse Bedeutung der V e r d ä m m u n g: Allseitige Berührung der Ladung mit unzerklüftetem Gestein, beste Verdämmung vor allem auch nach oben, damit die im eigenen Volumen detonierende Ladung ihre volle Energie sofort und mit ganzer Gewalt auf das Gestein übertragen kann - usw.

Und schliesslich noch die Bohrtechnik: Nach neuen Zeitschriftenmitteilungen (1943/44) ist es heute möglich, mit einer genügend weiten Bohrung, in der ein Mann Platz hat, in wenigen Monaten Tiefen von 3.000 m und mehr zu erreichen. Ein zeitraubender Tiefbauschacht würde sich also erübrigen.

Ja die moderne Erdölbohrtechnik ermöglicht m.W. das Vortreiben von Sonden bis etwa 1.000 m Tiefe schon in wenigen Wochen. Es ist allerdings die Frage, ob eine blosser Sonde für den vorliegenden Fall genügt.

b. Grössenordnung: Der zum S-Plan erforderliche Kraftaufwand ist zwar eine sehr schwierige, aber doch entscheidend wichtige Frage. Daher sei ausführlichere Behandlung, wieder mit Literaturhinweisen, erlaubt.

Im allgemeinen liegt die Grössenordnung geologisch wirksamer Kräfte natürlich weit über allen menschlich-technischen Massstäben. Wir müssen dabei aber unterscheiden zwischen freiwerdender tektonischer Energie und nur auslösender Anstossenergie. Wie u.U. ein Kind ein hochgradig baufälliges Haus zum Einsturz bringen kann oder der Tritt einer Gemse einen riesigen Lavinenhang ins Rutschen bringt, so sind auch zur Auslösung geologisch hochgradig "fälliger" Massenverlagerungen (zumal in der schwerewärts gerichteten Senkrechten!) oft schon die geringsten Impulse ausreichend.

Joh will hier anstelle tendenzverdächtiger eigener Mutmassungen unvoreingenommene ^{Centered} Fachgelehrte sprechen lassen, und zwar wieder aus dem Handbuch d. Geophys. (Lit. 2). Dort sind u.a. auch alle Vorbedingungen behandelt, die zu Erdbeben, Senkungseinbrüchen udgl. führen. Demnach können bei geologisch hochgradig fälligen Spannungen "schon sehr kleine Ursachen bzw. Kräfte nahezu beliebig grosse Wirkungen auslösen." "Es können dabei noch Kräfte in Betracht gezogen werden, die gegen die kinetischen Energien, die bei Erdbeben frei werden, sonst völlig vernachlässigbar sind" (S. 1007). Insbesondere erfordern von allen Dislokationsformen diejenigen die geringsten Auslösungsenergien, die senkrecht gleichsinnig der Schwerkraft vor sich gehen sollen, also Saigersprung und Einbruchsenkung. Hierfür genügen oft schon die kleinsten Zusatzkräfte, die nach den äusseren Bedingungen möglich sind, um vertikale Verschiebungen von grösstmöglichem Ausmass hervorzurufen" (S. 635).

Und über Relaisbeben, Auslösungsimpulse und Auslösungsdistanz

001050

57

nach Handbuch d. Geophys. oder Zfgeophys., zunächst drei aus der grossen Zahl der Auslösungsbeben:

12. Januar 1914: Auslösung eines japanischen Einbruchsbebens durch ein um 16 Minuten vorausgegangenes Dislokationsbeben über 370 km Distanz (nach Sieberg-Omori).

22. Januar 1910: Auslösung eines Reykjanes-Bebens von X^0 Rossi-Forel durch ein Submarinbeben nördl. Island aus 500 km Distanz (E. Tams, ZfG. 1938/241).

16. August 1906: Auslösung des schweren Valparaiso-Bebens durch ein Seebeben im Alëutengraben, also über 13.000 km Distanz (!?) - nach Sieberg-Linke. Da aber die Energie der Erdbebenwellen sich (nach dem Absorptionskoeffizienten von ca. 0,0003 je km) stärker aufzehrt als im Quadrat der Entfernung, so lässt sich die Kleinheit des über so gewaltige Distanz in Valparaiso angekommenen, und dennoch wirksamen Impulses ermesen.

Abschliessend zu Distanz und Grössenordnung des Impulses: Die letztgenannte Distanz als beinahe unwahrscheinlich nicht mehr gerechnet, können wir 300 bis 500 km bei sehr starken Impulsen noch als normal ansehen. Über die Grössenordnung freilich ergingen sich unsere Fachzitate nur in allgemeinen Andeutungen, wie "äusserst geringe" Zusatzkräfte, die "denkbar grösste Wirkungen" auslösen können udgl. Daher sei hier noch der heikle Versuch gewagt, für übliche Erdbebenenergien k o n k r e t e Z a h l e n zu nennen, die jedoch auch nur einen ungefähren Anhalt geben können.

Ein Erdbeben wie das grosse Mitteldeutsche vom 28. Januar 1926 entwickelte (nach Sieberg) in etwa 450 m Herdtiefe (also ungewöhnlich flach) schätzungsweise 15 Milliarden PS oder 10^{12} mkg. Seine Energie mag damals in etwa 200 km Umkreis noch Krustenerschütterungen bis zum 3. oder 4. Grad Mercalli erzeugt haben.

Oder eine Beschleunigungsrechnung: Bei "zerstörenden" Erdbebenstärken des 8. oder 9. Grades tritt eine grösste Beschleunigung von etwa 300-1000 mm/sec² auf.

Und schliesslich ein unmittelbar kriegstechnischer Vergleich: Zur künstlichen Erzeugung der (gewiss nicht sehr starken) Erschütterungsenergie eines Erdbebens, das in 100 km Distanz noch den Erschütterungsgrad V der Mercalli-Sieberg-Skala erzeugt, wäre bei 1.000 m Herdtiefe die Ladung von mindestens 1.000 Stück Tausendkilobomben erforderlich. Es bleibe dahingestellt, ob diese Ladung für den S-Plan-Fall ausreichen würde. (Vor seismischen Vergleichsmessungen an F l a c h sprengungen muss man sich hüten, da die hierbei in Zeitschriften oft genannten Erschütterungsgrade unter stark verfälschender Mitwirkung der L u f t wellen zustandekommen, also zu hohe Wirkungsgrade relativ schwacher Ladungen vortäuschen.)

15

Auf jeden Fall wird für die G r ö s s e n o r d n u n g beim S-Plan der Grundsatz gelten: je grösser über ein errechnetes Mindestmass hinaus die Ladung, umso sicherer der Erfolg. Und in diesem Sinne sei der oben genannte Bombenvergleich auch nur - und zwar als wahrscheinlich noch unter der Mindestgrenze liegend - genannt.

IV: Insgesamt zum S-Plan steht also folgendes fest:

1. Die latenten geologischen Grundbedingungen für die grosse Einbruchssenkung des S-Planes sind denkbar günstig vorhanden.
2. Die gegenwärtigen, akuten Voraussetzungen, insbesondere der verschiedenen Perioden und Phasen, liegen zufällig gerade für 1945 d e n k b a r g ü n s t i g.
3. Auslösungsdistanz und Grössenordnung liegen im engeren Bereich technischer Möglichkeit.

Nehmen wir also, um sicher zu gehen, die grösstmögliche Ladung. Und der Erfolg im Rahmen der Kriegführung kann das Tausendfache von dem betragen, was 7.000 V l -Geschosse (bei aller gebührenden Hochachtung vor diesem technischen Meisterwerk) im Laufe von anderthalb Jahren Vorbereitung und drei Monaten Einsatz für unseren Sieg geleistet haben. Die K o s t e n aber liegen beim S-Plan ohne Zweifel w e i t unter denen der V l -Aktion, von dem ungleich geringeren Personal-, Material-, Zeit- und Arbeitsaufwand ganz zu schweigen. Der einzige überhaupt ins Gewicht fallende Aufwand beim S-Plan wäre die gewaltige Sprengladung.

V. Eine ausserwissenschaftliche Betrachtung sei zum Schluss noch erlaubt. Man wird einwenden, der S-Plan sei eine S p e k u l a - t i o n. Gewiss ist er das. Aber eine Spekulation mit - vom materiellen Sprengstoffaufwand abgesehen - geringstem Risiko, bei der

zur Ausführung ein einziger Sprengmann genügt (wofür der bergmännisch erfahrene Erfinder selbst zur Verfügung steht).

Der Preis aber, die Erfolgchance dieser "Spekulation" wäre so beispiellos, so schlechthin kriegsentscheidend, dass davor alles andere zurücktritt.

Vor allem aber eins: Der S-Plan ist nicht nur eine Spekulation auf solider wissenschaftlicher Grundlage, sondern in der gegenwärtigen und absehbaren Kriegslage noch viel mehr als das: eine Angelegenheit des **G l a u b e n s** ! Eines Glaubens, der (historisch wie politisch seit Jahrzehnten geschult) in den grossen geschichtlichen Zusammenhängen wurzelt und an historischen Schicksals- und Wendepunkten wie dem gegenwärtigen notfalls auch ein "Wunder" herbeizuzwingen vermag: ein aussergewöhnliches Naturereignis, sozusagen **unter Mithilfe der Vorsehung**, deren Eingreifen in den gegenwärtigen Weltkampf sich mit dem 20. Juli 1944 gewiss noch nicht erschöpft hat.

Es ist gewiss heikel und vielleicht undankbar, in einer soliden wissenschaftlichen Arbeit von solchen irrationalen Dingen zu reden. Jeder aber, der die Mission des Führers und des Grossdeutschen Reiches im Rahmen der abendländischen Geschichte aus den Tiefen her erfasst hat, **wersteht** ohne weiteres, was hier gemeint ist.

Von allen heute auf beiden Seiten so viel missbrauchten geschichtlichen Parallelen ist nur **e i n e** zulässig: die zwischen dem Siebenjährigen Bewährungskrieg Grosspreussens an der Schwelle einer folgenden gesamtdeutschen Geschichtsentwicklung - und dem sechsjährigen nicht weniger harten Bewährungskrieg Grossdeutschlands an der Schwelle einer künftigen, erst jetzt sich vollendensollenden europäisch-abendländischen Kulturentwicklung. Und wenn

damals der "blinde Zufall" des gerade "rechtzeitigen" Todes der Zarin Elisabeth den Willen der geschichtlichen Vorsehung entgegen aller vernunftmässigen Hoffnungslosigkeit der Lage Preussens doch noch durchsetzen half, so wird es diesmal - zwar nicht ganz blind zufällig, sondern unserer aktivistischen Weltanschauung entsprechend mit menschlicher Nachhilfe - eben vielleicht ein katastrophales Naturereignis sein, das g e g e n alle rationale Wahrscheinlichkeit das grosse Steuer doch noch herumreisst.

Abschliessend sei es noch erlaubt, den m ö g l i c h e n A b l a u f d e s S - P l a n s zu umreißen. Angenommen, unsere angekündigten anderen neuen Waffen und Kampfmethoden kommen erst dann zum Einsatz, wenn der Feind vielleicht schon in Westfalen steht. Dann mögen sie zunächst sehr überraschend wirken. Sie stossen doch auf eine ebenso ungeheuer starke wie siegesgewisse Streitmacht und werden diese auch sonst vielleicht nicht unvorbereitet treffen. Nehmen wir immerhin an, es gelingen uns vollendete Vernichtungsschlachten bis zur Wiedergewinnung eines Teiles der Kanalküste. Jrgendwo im Pas de Calais aber käme unser Gegenschlag doch schliesslich zum Stehen.

Dann beginnen wir im Tarnschatten üblicher OT-Arbeiten unverzüglich mit Bohrung und Füllung des Sprengschachtes. Nach oben hin schliesst die Anlage ab mit einem Einmannbunker, der, künstlich bewettert und versorgt, dem Sprengmann Lebensmöglichkeiten für mehrere Wochen bietet. (Automatische Fernzündung wäre nicht sicher genug.) An der Oberfläche wird die Anlage getarnt durch für den Gegner völlig uninteressante Ruinen etwa eines beim Feindeinbruch gesprengten Panzerwerkes.

001054

67.

Nach Fertigstellung und Tarnung unserer sprengfertigen Anlage hat inzwischen der Gegner so starke Kräfte zum Gegenangriff gesammelt, dass er uns erneut von der Küste abdrängt (evtl. angelockt durch neue V l -Basen). Vielleicht gelingt es uns, dabei so zu operieren, dass der Feind im entscheidenden Augenblick den ganzen mutmasslichen Senkungsraum mit Material und Truppenmassen förmlich vollpropft, während unsere Linien unter solchem erneuten Ansturm immer weiter zurückweichen und die getarnte Anlage (von der auch bei uns selbst niemand etwas weiss) längst wieder in Feindesland bzw. hinter den Linien liegt.

In diesem Augenblick - es mag inzwischen Juli geworden sein - erhält der Sprengmann, in seinem Einmannbunker seit Wochen eingemauert, durch Radioempfänger den Sprengbefehl; möglichst bei Nacht aufsteigender Flut und Westwind. - Kleine Deckensprengungen (für den Feind durch benachbarte Zeitzündern, Beschuss odgl. getarnt) befreien ihn nach oben. Ein aus Wasserstoffflaschen zu füllender Einmannballon trägt ihn durch die Nacht zu den eigenen Linien.

Bei der Sprengung hat ein gewaltiger Erdstoss die seit langem spannungsüberzerrte obere Festlandkruste des kritischen Gebiets jäh erschüttert und zum Einsturz gebracht. Bald - vielleicht in wenigen Stunden, ehe der Feind überhaupt begreift, was da geschieht - ergreift die Einbruchskatastrophe das ganze mutmassliche Senkungsgebiet, weit über London hinaus. Und mit ihm versinkt - vielleicht noch in der gleichen Nacht - auch der Grossteil der feindlichen Kriegsmacht in den Fluten des hereinbrechenden Meeres.

Erst ein s o l c h e r Schlag, eine solche dem Anschein nach von überpersönlich dritter Seite kommende Katastrophe könnte einen Gegner wie diesen wirklich in die Knie zwingen. Denn gerade dies

001055

62

ist von eminenter psychologischer Wichtigkeit: Der auf seine, für uns in der Tat unerreichbare materielle Überlegenheit pochende angelsächsische Auserwähltheitswahn würde kaum jemals die Segel streichen vor selbst den besten "neuen Waffen" eines Reiches, über das er sich längst schon triumphieren sah. Und vor allem hat er sich auf diesen absolut sicheren Triumph propagandistisch, vor der ganzen Welt, bereits so unlösbar festgelegt, dass hier allein schon die Prestige-Eitelkeit eine schier unüberwindliche Hartnäckigkeit erzeugen würde. So unüberwindlich, dass aus dieser wahrhaft hoffnungslos verramten Situation ein n a t ü r l i c h e r Ausweg zu unseren Gunsten kaum denkbar erscheint. Nein, in diesem, mit so sturer Verbissenheit geführten Kriege muss es schon ein anderes, sozusagen über-menschliches Moment sein, dass doch endlich "Das Ganze Halt!" gebietet. Denn d i e s e r Grössenwahn der Gegenseite wird keiner noch so guten technischen neuen Waffe (vgl. V l und seine unerwartete Auswirkung auf den angelsächsischen Wagemut und Angriffsschwung!) sich beugen, sondern nur einer "Höheren Gewalt", einer überpersönlich "zufälligen" N a t u r - k a t a s t r o p h e. Und diese freilich würde nun nicht nur seine materielle Übermacht, sondern vor allem auch sein psychisches Wahngelände endlich zum Einsturz bringen.

Deshalb wäre es wichtigste Vorbedingung für ein auch psychologisch volles Gelingen des S-Planes: eine so restlose, eine so absolute Geheimhaltung zu gewährleisten, dass sogar in unseren eigenen Reihen der Eindruck einer spontanen Naturkatastrophe überzeugend gewahrt bliebe.

001056

63

Centered

Giesen

057-066

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 4. Juli 1942. 94

VI E 1 a AZ: 83773. /42g

Betr.: Ludowica von N a g e l, Castello-Firenze,
Via Reginaldo Giuliani Nr. 269.Referent : 44-Stubaf. Hanke
Sachbearbeiter: 44-O'Stuf. ZimmerGeheim!

4.7.42 1.) Reg. eintragen.

2.) Vermerk

Stuttgart teilt mit Schreiben vom 12. Juni 1942 unter dem Betreff "Pianist Hubert G i e s e n, Stuttgart" mit, daß der dortige V-Mann Giesen anlässlich einer Reise nach Italien sich mit einem Fräulein Ludowica von Nagel in Florenz unterhalten hat, die sich unter gewissen Voraussetzungen zu einer n-mässigen Mitarbeit bereit erklärt habe. Es ist erstens bei Stuttgart anzufragen, welches die "gewissen Voraussetzungen" sind und zweitens Beurteilung der Nagel über Looss einzuholen.

3.) Schreiben.

An den Führer des
SD-Leitabschnittes Stuttgart

S t u t t g a r t

Betr.: wie oben
dortiger Betreff: Pianist Hubert G i e s e n
Stuttgart.

Bezg.: Dort.Schr. VI vom 12. Juni 1942.

Giesen war bei Eintreffen der Nachricht in Rom bereits wieder abgereist. Eine Verbindungsaufnahme war aus diesem Grunde nicht möglich.

Es wird um nähere Angaben ersucht, welches die "gewissen Voraussetzungen" sind, unter denen Fräulein von

001057

b.w.

7. JULI 1942

Nagel zu einer n-mässigen Arbeit bereit ist. Ausserdem ist mitzuteilen, welcher Art die Bekanntschaft zwischen Giesen und Frl. von Nagel ist und wie weit er in der Lage ist, sie politisch und charakterlich zu beurteilen.

4.) Schreiben

An den

Polizeiattaché bei der Deutschen Botschaft Rom
z.Hd.v. ~~W~~-Sturmbannführer L o o s s

R o m

über IV P

Betr.: wie oben.

Bezg.: Ohne.

Die Obengenannte ist die Tochter des verstorbenen Generalleutnants von Nagel, München. Ihre Mutter war Amerikanerin und hat für sich und die Tochter nach dem Weltkrieg die USA-Staatsangehörigkeit erworben. Die Tochter heiratete vor einigen Jahren einen USA-Staatsangehörigen (Name unbekannt), lebt von diesem aber getrennt und will sich scheiden lassen. Zur Zeit studiert sie in Italien Medizin.

Da Frl. von Nagel von einem VM als geeignete Mitarbeiterin bezeichnet wurde, wird um eine besonders eingehende Überprüfung in politischer und charakterlicher Hinsicht gebeten.

5.) Z.d.A. VI E l a - PA Nagel

6.) Fertige KK

Schreiben befohlen
6. JULI 1942

5/7/42
Haa

001058

Výpis ze zvláštní informace ČTK vydané dne 6.10.1964.

Hannoversche Presse/23.9./ a Frankfurter Rundschau/3.10./přinášejí
článek zvláštního zpravodaje Ehrenfrieda Pospisila, který označuje
nález za "vydatný pramen historiků" a zmiňuje se o tom, že některé
dokumenty "prozrazují jména navenek seriosních osob, které vykonávaly
důležité špionážní služby pro SD. Mezi nimi je i uveden klavírista a
stuttgartský profesor hudby Hubert GIESEN." Do Pospisilovy zprávy je
v Hannoversche Presse ve výrazné úpravě zařazen rámeček s fotografií
prof. Giesena se záznamem telefonického rozhovoru, v němž Giesen se
vší rozhodností odmítl tvrzení čs. ministra Štrougala, že pracoval jako
agent pro nacistickou SD. Profesor GIESEN prohlásil, že ho pouze
jedinkrát požádal příslušník stuttgartského Gestapa před odjezdem na
koncertní turné do Italie, aby ho informoval o všeobecné náladě v Italii.
To je vše.

Centered

*Vel. volně
a dokument
Giesen!
Kul.*

9. Sep. 1940

VI B 12 Sch-St Ab: 4762 /40

Vfr.Zu den Generalakten.

I. Schreibe:

An den

SD-Leitabschnitt

S t u t t g a r t.Betr.: Italienreise des Pianisten Hubert Giesen.Vorg.: Dort. Schreiben VI VSA III 1/90 Hae/KB.
vom 21.8.40Anlg.: 1 Briefumschlag enthaltend RM einhundert und
sechzig.

Centered

In der Anlage werden das von dort zur Finanzierung
der Reise Giesens vorauslagten RM einhundert und
sechzig überwiesen.

Es wird ersucht, den Empfang des Geldes zu bestä-
tigen.

II. ~~Zu den Generalakten~~

Schriftw. Stuttgart.

III. Z.d.A. VI B 11 Geldabrechnungen.

VI B
i.A.

E

VI B 1
i.A.

H

4. 9.

VI B 12
i.A.

Sch-St

4. 9. 40.

001059

68

VI E 1 AZ:VI E 4348 /40
Sch.St./Bu

Berlin, den 19. 8. 40

Vfg.

I. Schreibe PS:

Eilt sehr, sofort vorlegen!

An den
SD-Leitabschnitt
Stuttgart

Centered

Betr.: Italien-Polize des Pianisten Robert G i e s e.
Vorg.: Dort. PS Istge Stuttgart 4090 v. 10. 8. 40, hier.
PS v. 19. 8. 40.

In Nachgang zu obigen PS wird mitgeteilt, dass SD-Unter-
sturmführer G e p p e r t am 20. 8. 40 erst um 10 Uhr,
statt um 7 Uhr 25, in Stuttgart eintrifft. Dasselbe
gilt für SD-Anwärter M e t t l e r.

II. An VI F zur Kenntnis und zum Verbleib.

III. Z.d.A. VI E 1 (Schriftw. Stuttgart).

VI E
i.A.

[Signature]

VI E 1
i.A.

[Signature]

001060

19. 8. 40

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 12. 8. 42

VI E 1 a AZ: 83713/42 g

26

Betr.: Ludowica von Nagel, Florenz.Referent: W-Stubaf. Hanke
sachbearb.: W-O. Stuf. Zimmer**Geheim!**

12. 8. 42

1.) Vermerk.

Die Obengenannte war s.Zt. von Stuttgart als geeignete V-Person aufgegeben worden. Stuttgart ^{meldet} ~~bittet~~ nunmehr, dass die Obengenannte aus Italien zurückkehrt, sodass die Einspannung nicht mehr in Frage kommt. SS-Stubaf. Looss ist zu verständigen.

2.) Schreiben.

An den
Polizeiattaché bei der deutschen Botschaft Rom
z. Hd. v. W-Stubaf. Loos

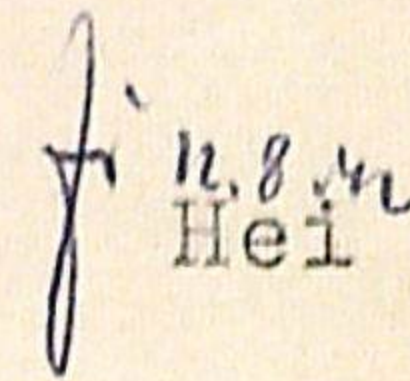
R o m
über IV P

Centered

Betr.: wie obenBezg.: Hies. Erlass v. 4. 7. 42 VI E 1 a - AZ: 83713/42 g

Die Überprüfung des Frl. v. Nagel erübrigt sich, da sie nach einer Meldung des SDIA Stuttgart zur Vollendung ihres medizinischen Studiums nach Deutschland zurückkehrt.

3.) Z.d.A. VI E 1 a - P.A. v. Nagel

001061

70

24

Ka-1830

Rom, den 14.12.42.

Geheim!

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt VI -

z.Hdn.SS-Standartenführer Schellenberg

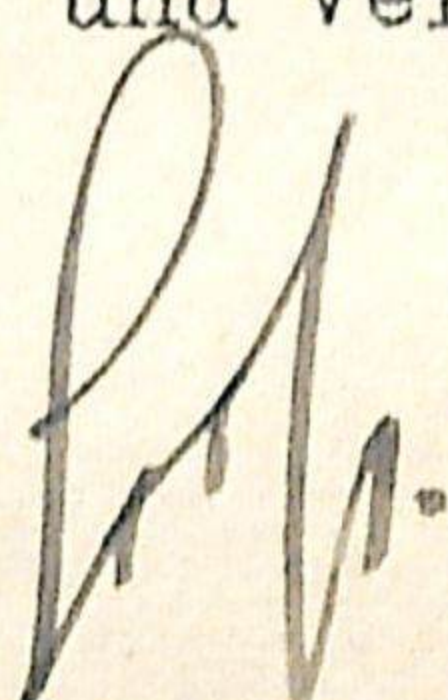
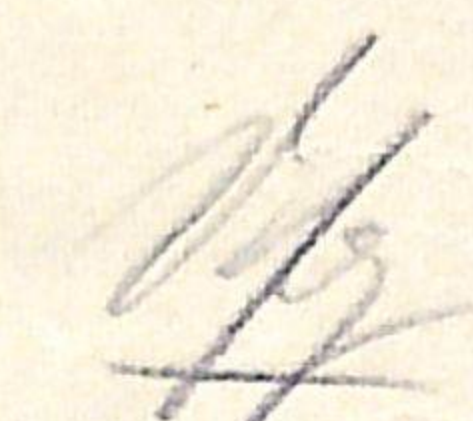
B e r l i n

Berkaerstr.

Betr.: Ludovica von N a g e l.Vorg.: Dort.Schr.v.12.8.42 VI E l a AZ: 83 713/42 g.Anlg.: - 1 -


Centered

Anliegend wird eine Beurteilung über die Obengenannte
abschriftlich zur Kenntnisnahme und Verwertung nachdort
übersandt.

1) Nichts weiter ankommen lassen

2) ad A. PA

 3/1.43

001062

71

Einschreiben.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-44

SD-Leitabschnitt Stuttgart

VI

Bl./F. L. Nr. 81/42

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

G e h e i m

VI

83773.

4. AUG. 1942

VI E 1

Stuttgart, den 30. Juli 1942.

Reinsburgstraße 32-34

Fernsprecher 65941/43

n. Chef d. Deutsch. Polizei	
Der Chef der Sicherheitspolizei in der SD	
8492	- 4. 8. 1942
alg.	4
Amt:	N

An das **G**

Reichssicherheitshauptamt

Amt VI E

B e r l i n .

Betr.: Ludowica von N a g e l , Castello-Firenze,
Via Reginaldo Giuliani Nr. 269 - Pianist
Hubert G i e s e n , Stuttgart.

Vorg.: Hies. Schr. v. 12.6.42, dort. Schr. v. 3.7.42 -
VI E 1 a AZ: 83713/42g. -

Anlg.: - o - .

Vorgang

Giesen hat inzwischen von einer ihm bekannten Dame die aus Italien zurückkam und dort auch mit Frl. v. Nagel zusammen war, erfahren, dass Letztere nunmehr über das A.A. einen sogenannten Fremdenpass erhalten hat und demnächst beabsichtigt nach München zurück zukehren, um dort ihr medizinisches Studium zu vollenden.

Eine nachrichtendienstliche Tätigkeit der L.v. Nagel in Italien dürfte somit nicht mehr in Frage kommen.

Der Vorgang wird daher hier als abgeschlossen betrachtet.

1.2. *W. Mecklen*
44-Sturmabführer

001063

28

A b s c h r i f t.

den 4.12.42.

An den
Landesstudentenführer Dr. A l b r e c h t

R o m
via Tasso 155

In Antwort Ihres Schreibens vom 27.11.1941 betreffend Ihre Anfrage über Fräulein Ludovica von Nagel, Castello Firenze, muß ich von vornherein bemerken, daß mir die Genannte selbst nicht bekannt ist, daß meine Informationen auf Auskünften seitens des Deutschen Konsulates, Florenz und des hiesigen Ortsgruppenleiters beruhen.

Zunächst ist zu bemerken, daß die Genannte im Jahre 1938 durch Heirat mit einem Amerikaner namens Jones ihren Mädchennamen mißbräuhlich noch jetzt entweder unter der Form Ludovica von Nagel-Jones oder einfach Ludovica von Nagel zu Aichberg führt. Laut Angaben der Genannten soll sie ihre Scheidung von ihrem Manne beantragt haben, aber wegen zu hoher Geldforderungen seinerseits damit nicht durchgedrungen sein. Die ganze Angelegenheit ruht naturgemäß seit dem Kriegseintritt Amerikas. Ludovica Jones hatte einen vom amerikanischen Generalkonsulat Berlin ausgestellten Paß vom Datum des 11.2.1939, der mit dem 28.2.1942 verfiel. Am 10.2.42 stellte sie beim hiesigen Konsulat den Antrag auf Einbürgerung in Deutschland, nach dem sie sich blutsmäßig gebunden fühlt, und stellte ferner den Antrag auf Ausstellung eines Fremdenpasses. Durch Vermittlung des

001064

b.w.

hiesigen Konsulates wurde ihr mit Genehmigung der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes ein Fremdenpaß am 15.7.1942 ausgestellt, dessen Dauer bis zum 14.7.1943 begrenzt ist. Mit diesem Paß ist Frau Jones sofort nach Deutschland gefahren, um sich mit dem Studium der Medizin in München zu beschäftigen. In München lebt sie offenbar z.Zt. bei einer dort verheirateten Schwester.

Die Beurteilung des hiesigen Konsuls über Frau J. ist, wie aus den beschriebenen Vorgängen hervorgeht, durchaus günstig. Der Konsul ist der Meinung, daß die Genannte ernsthaft bestrebt sei, sich ein eigenes Leben in Deutschland aufzubauen und dort ihrem Berufe nachzugehen. Die Beurteilung seitens des Ortsgruppenleiters fällt dabei nicht so günstig aus, insofern nämlich, als Frau J. an Veranstaltungen der Kolonie so gut wie überhaupt keinen Anteil genommen hat, wobei zu bemerken ist, daß ihre Beteiligung ja nicht im engen Sinne gefordert werden konnte, da sie ja nominell noch Amerikanerin ist. Die Möglichkeit, sich an den Kolonieveranstaltungen trotzdem zu beteiligen, ist ihr jedoch mehrfach durch Einladungen nahegelegt worden, die unbeantwortet blieben. Die Ortsgruppe ist der Meinung, feststellen zu müssen, daß der Einbürgerungsantrag der Frau Jones nicht ohne durchschaubare Opportunitätsgründe gestellt worden ist. Der Ortsgruppenleiter faßt seine Beurteilung dahingehend zusammen, daß Frau Jones von der Parteidienststelle aus nicht zu empfehlen sei.

Heil Hitler!

gez. Siebenhüner.

001065

Centered

BORMANN—
NSAAP

067

75

Centered

Beispiel der Berichter-
stattung aus Italien

~~1111~~ 068-070

Sicherheitsdienst des RF44

SD-Hauptamt

Centered

001066

von Nagel, Ludowica
Castello-Firenze
Via Reginaldo Guigliani 269

Sachakten

Nationalsozialistische

Deutsche Arbeiterpartei

Partei-Kanzlei

Der Leiter der Partei-Kanzlei

München 33, 16.9.41

Ehrenamt

Führerhauptquartier, 16.9.1941

Bo/Fu.

Eing. 18 SEP. 1941

10022

STRENG VERTRAULICH!PERSÖNLICH!

An den
 Chef des Sicherheitshauptamts
 und des SD.,
 Herrn SS.-Gruppenführer HEYDRICH,
B e r l i n SW.11
Prinz-Albrechtstr.8

Betrifft: Verhältnisse in Italien

Lieber Parteigenosse Heydrich!

In der Anlage übermittle ich Ihnen ein Schreiben vom
 5.9.1941 der Gauleitung Schleswig-Holstein nebst Abschrift
 der Anlagen.

Dem RFSS. habe ich die Abschriften direkt zugeleitet.

Heil Hitler!

Ihr

(M. Bormann)

001067

DURCH BOTEN

Amt IV

B.Nr. IV E 6 - 34128.

Berlin, 18. Oktober 1941.

1. Kenntnis genommen.

2. Sachregistratur: Vorgang austragen!

3. Urschriftlich mit 1 Beilage

über die Gruppe IV B - IV B 4

dem Amt VI - VI B -

im Hause

Verschlossen!

25. OKT. 1941

Eingegangen:

27. OKT. 1941

20120

mit der Bitte um Kenntnisnahme und zum Verbleib übersandt.

Sgg.
17.10.

JQ
H. Koenig (11.)

001067/A

Sicherheitsdienst des Reichsführers 44

SD-Abschnitt Neustadt an der Weinstraße

Neustadt an der Weinstraße, den 24. März 1941.

Straße des 13. Januar 12

Fernsprecher 3016-18

VI - G.Rs. 95 - Br.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

G e h e i m

Eingegangen:
27. MRZ. 1941
VI E1/1758

An das

Reichssicherheitshauptamt,

Amt VI - E 1,

B e r l i n .

Anlagen

27. MRZ. 1941

Reichssicherheitshauptamt
(52)
G e h e i m
am: 26. MRZ. 1941
B. Nr. 5040 am: Int.

Betr.: Auslandsberichterstattung -

I t a l i e n .

Vorg.: laufend.

Nh - 11 733 berichtet über seine Eindrücke in Italien wie folgt:

" Angehörige feindlicher Mächte haben mehr oder weniger volle Bewegungsfreiheit. Es wird angenommen, dass durch die jüdischen Emigranten unter den zurückgekehrten Auslandsitalieniern Spionage getrieben wird. Tatsachen in dieser Beziehungen sind nicht bekannt geworden.

Die allgemeine Volksstimmung ist sehr gedrückt. Das italienische Volk verlässt sich in der Hauptsache auf den deutschen Verbündeten.

Die öffentliche Meinung über M u s s o l i n i ist durchaus günstig. Dagegen wird an der Ernennung der Funktionäre stark Kritik geübt, da es in zahlreichen Fällen bei den Funktionären an der notwendigen Vorbildung und Eignung fehlt und auch von Korruption gesprochen wird.

Mit dem Königshaus fühlt sich das italienische Volk mehr verbunden als früher.

Gegenüber der Kirche besteht eine unverändert gleichgültige Einstellung.

Hinsichtlich der allgemeinen Kriegslage und dem Ausgang des Krieges ist zu sagen, dass sich das italienische Volk darüber wenig Gedanken macht und sich,

001068

80

2.

wie bereits erwähnt, restlos auf die deutsche Hilfe verlässt. Die Presse bauscht die eigenen Taten und Erfolge masslos auf. Gegenüber Deutschland ist die Stimmung nicht übermässig begeistert. Die Italiener sehen den Schuldigen für den Ausbruch des Krieges in Deutschland. Gegen England und Frankreich besteht keinerlei Hass.

Die entscheidende Stellung Deutschlands auf dem Balkan wird nur mit Zurückhaltung anerkannt.

Über das Verhältnis Russlands zur Achse macht man sich in Italien keinerlei Gedanken.

Wie es heisst, sollen die jüdisch-freimaurerischen Kreise noch über einen sehr grossen Einfluss verfügen. - "

Dr. Goebbels

SS-Obersturmführer

001069

81

Centered

SA - Schotagen vorbereitungen

hso - ifu

Centered

WG VI

H B5

Berlin, den 24.10.41

An das
Reichssicherheitshauptamt
z.Hd. SS- SS-O'Stuf. Reißmann
Berlin

001070

Betr.: Italien

In der Anlage überreiche ich eine Nachricht aus Italien
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

*Hilf mir am RWM,
II 2 d d H B 5 15291
III Am Ende 13/11
Glu*
Eingegangen:

25. OKT. 1941

20061 *H B 5*

Heil Hitler!

Hilf mir
SS-Hauptsturmführer.

IV E 1
Mz./Bu.

Berlin, den 8. März 1940

Vermerk.

Betr: Rücksprache mit Amtsgerichtsrat Rappold,
Italien-Sachbearbeiter im Reichswirtschaftsmini-
sterium.

Anlässlich des Besuches des V-M Ilbach und des
Herrn Stein bei dem Italien-Sachbearbeiter im
Reichswirtschaftsministerium hatte der SS-Haupt-
sturmführer Metz, der sich den beiden angeschlossen
hatte, Gelegenheit, den Amtsgerichtsrat Rappold
kennenzulernen. In einer Unterredung im Anschluss
an den Besuch des Herrn Ilbach und des Herrn Stein
äusserte sich Rappold über die politische Lage.
Er gab die Tatsache bekannt, dass der Duce die
Waffen- und Kriegsmateriallieferungen Italiens
an die Westmächte zu denen seine Genehmigung
notwendig ist, verweigert habe und dass auf diesen
Umstand die englische Antwort in der Beschlagnahme
der Kohlentransporte von Deutschland erfolgt sei.

Rappold wurde im weiteren Verlauf der Unterredung
von Hauptsturmführer Metz gefragt, ob er sagen könne,
inwieweit deutsche Interessen auf wirtschaftlichem
Gebiet gestört würden, im Falle einer Unterbindung
des Transportverkehrs vom Balkan nach Frankreich
bzw. England durch eventuellen aktiven Einsatz.
Rappold fragte, ob es sich um Sabotage handeln
würde. Auf diese Frage ist SS-Hauptsturmführer Metz
nicht näher eingegangen. Rappold äusserte sich da-
hingehend, dass nach seiner persönlichen Meinung in
diesem Falle politische Verwicklungen zu befürchten
seien. SS-Hauptsturmführer Metz wies darauf hin,
dass von Rappold lediglich eine Stellungnahme zur
wirtschaftlichen Seite des Problems erbeten wird
und die politischen Entscheidungen anderen Stellen
zukommen, insbesondere sei die Frage, ob Transporte
vom Balkan über Italien unter Umständen in Italien

VI E 1

3. R.

12. März 1940

Bo.

001071

- 2 -

89

- 2 -

nach Deutschland umgeleitet würden. In diesem Falle müsste vor einer Tätigkeit, die die Vernichtung der Transporte zur Folge haben würde, beim Reichswirtschaftsministerium vorsorglich angefragt werden müssen. Rappold meinte dazu, dass solche Umleitungen ihm nicht bekannt seien.

SS-Hauptsturmführer Metz erwähnte ferner, dass Informationen zu Händen des Staatssekretäres Dr. Landfried gelangen würden und er es begrüßen würde, wenn von Fall zu Fall zu diesen Informationen Stellungnahmen seitens des Reichswirtschaftsministeriums an das RSHA gegeben würden. Dies wurde von Rappold zugesagt. Weiter bat SS-Hauptsturmführer Metz darum, dass vom Wirtschaftsministerium Anfragen über bestimmte dort interessierende Probleme an ihm gerichtet würden. Zu Beginn der Unterhaltung machte SS-Hauptsturmführer Metz darauf aufmerksam, dass die Unterredung vertraulich behandelt werden möchte und bemerkte grundsätzlich, dass eine nachrichtendienstliche Tätigkeit in Italien vom RSHA nicht vorgenommen würde, sondern dass die Tätigkeit sich lediglich gegen andere Staaten richtet.

Vfg. I. IV E zur Kenntnisnahme.

II. Z.d.A. IV E 1' Sabotage

IV E 1
Dr.

7. 3. 40.

001072

85

Berlin, den 11.4.40.

A k t e n v e r m e r k .

Betr.: Mitnahme von Fracht durch AEG nach Italien
(Triest bzw. Venedig).

Am 10. 4. wurde zwischen Herrn Schuckmann, AEG 412428 und SS-Untersturmführer Rü[✓]cke für die Mitnahme von Fracht durch die AEG nach Italien folgendes vereinbart:

- 1.) Die AEG ist bereit, jede Fracht an die nach Italien abgehenden Lieferungen der AEG anzuhängen.
- 2.) 8 Tage vor Abgang der Fracht ist mit Herrn Schuckmann über die genaue Durchführung nochmals Rücksprache zu nehmen wegen der Grösse, Gewicht, Faktura und Frachtweges des zu transportierenden Materials.

Nach Rücksprache mit der AEG ist sofort VI B (Grunewald) zu verständigen (SS-Hauptsturmführer La[✓]ssig, bzw. Dr. S[✓]chamberger). Über den Frachtinhalt ist VI B bereits unterrichtet.

VI E 11
i.A.

Rü

001073

VI E 1
Rü/Ki

Berlin, den 13.4.40.

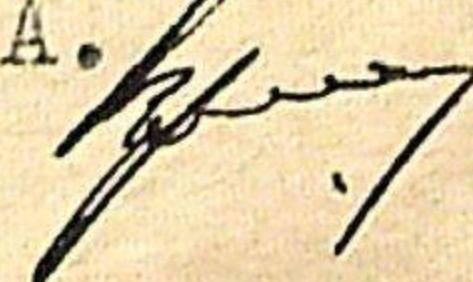
A k t e n v e r m e r k .

Betr.: Durchgabe von in Ausnahmefällen notwendigen Chiffre-Telegrammen aus Fiume.

- 1.) Bei Anforderung von x kg Sprengmaterial, versehen mit einem Sprengzünder der Zeiteinstellung von x Tagen, wird folgendes Telegramm geschickt:
Sende in x Tagen x kg Makrelen in y Kisten.
d.h. a.) Anforderungen werden grundsätzlich durch Sendungen ausgedrückt.
b.) Die Einstellung des Zünders wird durch die angegebenen Tage ausgedrückt.
c.) Die ^{Centered}Anzahl der Sprengkörper durch die Anzahl der Kisten.
d.) Sprengmaterial wird grundsätzlich durch Makrelen ersetzt.
- 2.) Bei Anforderung von Brandsätzen wird dieselbe Regelung getroffen, nur statt des Wortes Makrelen, Tunfische eingesetzt.
- 4.) Zu liefernde "Eier" werden durch Austern ersetzt.
Beispiel: bei Anforderung von 50 "Eiern" werden 50 Stück Austern geschickt.
- 5.) Ist für Weiterarbeit in Fiume in irgend einer Richtung grösste Gefahr vorhanden, wird das Telegramm übersandt:
Fische können nicht geliefert werden.

001074

VI E 1
i.A.



VI B 1

Mz/Bu

Berlin, den 18.4.40.

V e r m e r k.

Betr.: Vorbereitender Einsatz des SS-Untersturmführers
R ü b l e von Lilienstern in Fiume.

Es wird gebeten, den im folgenden beschriebenen Einsatz des SS-Untstuf.R. zu genehmigen.

R. reist mit einem deutschen Pass auf den Namen Hans R ü b l e, Diplomvolkswirt, als Erholungsreisender, ausgestattet mit einem ärztlichen Attest über seine Erholungsbedürftigkeit von dem Direktor der Nervenpsychiatrischen Klinik der Charité, nach Abbazia. Er ist dort von dem VM I/H 6841 als Vetter desselben bei einem zuverlässigen Gewährsmann des VM I/H 6833 eingemietet.

R. hat die Aufgabe, sich mit den örtlichen Verhältnissen in Fiume, Susak und evtl. auch Triest so vertraut zu machen, dass er in der Lage ist, zur gegebenen Zeit Sabotageakte in kürzester Frist zu organisieren und durchzuführen. R. ist mit einem internationalen Führerschein ausgestattet und hat Gelegenheit, mit dem Wagen des VM I/H 6841 die dazu notwendigen Fahrten zu unternehmen.

Die Vorbereitungen für die Durchführung der Sabotageakte, so weit sie in Berlin getroffen werden könnten, sind beendet. Es sind durch VI B folgende Materialien zum sofortigen Einsatz bereitgestellt:

Sprengsätze, Brandsätze, Chemikalien zur Vernichtung von Lebensmitteln.

Transportmöglichkeiten für das Material sind bis Fiume durch den Kurier I/H 6839 vorhanden.

Lohnende Objekte werden von den dort ansässigen VM in jeder Sendung gemeldet.

- 2 -

R. hat die Möglichkeit, unter der Tarnung eines erholungsbedürftigen Veters des VM I/H 6841, der des öfteren ähnliche Besuche empfängt, seine Erkundungen unbehelligt und unauffällig durchzuführen. Es ist beabsichtigt, R. nach Abschluss dieser Vorbereitungszeit auf andere Art zu tarnen, wenn sich dieses als notwendig herausstellen sollte. Möglichkeiten dazu sind z.B. durch Einbau in eine Firma in Fiume oder durch Erteilung von Studienaufträgen gegeben.

Die notwendigen Geldmittel wurden vom Amtschef VI bereits genehmigt.

Das italienische Einreisevisum wurde beschafft.

Es wird gebeten, die Ausreise des R. für den 19.4., 18 Uhr 30 ab Anhalter Bahnhof, zu genehmigen.

Vfg.

Centered

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei VI.

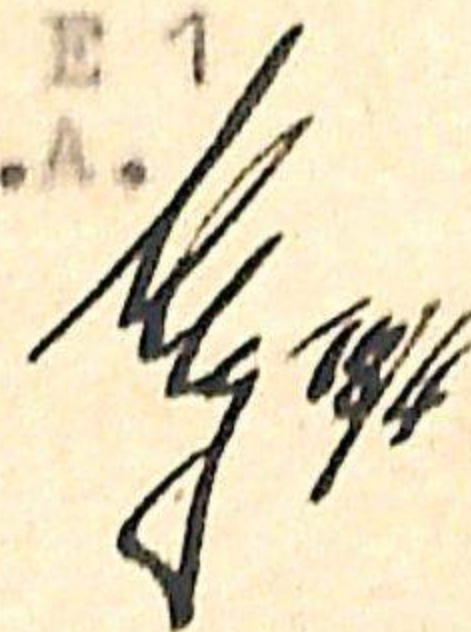
II. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6883).

III. Z.d.A. VI E 1 (S.)

VI E
i.A.



VI E 1
i.A.



001076

89

VI E 1

AZ:

Mz/Bu

Berlin, den 28.3.40.

V e r m e r k.

Betr.: Transport von Sende- und Sabotagematerial
durch Italien nach Frankreich.

Am 28.3.40 fand bei VI F eine Besprechung statt, an der SS-Hauptsturmführer B i e l s t e i n, SS-Hauptsturmführer S a n n e r, SS-Hauptsturmführer M e t z und SS-Obersturmführer Z s c h u n k e teilnahmen.

Es wurden die Möglichkeiten erörtert, die durch B.Z.K.B. für den Transport von Sendern und Sabotagematerial nach Italien gegeben sind. Der Transport soll mit Hilfe des VM I/H 6831 in Mailand vorgenommen werden, der Beauftragter von B.Z.K.B. ist. Das Material gelangt von Mailand über Ventimiglia mit einem Motorboot nach Frankreich.

SS-Hauptsturmführer Sanner gab sein Einverständnis dazu, dass der gleiche Weg für den Transport der Materialien nach Südamerika benutzt wird.

Vfg.

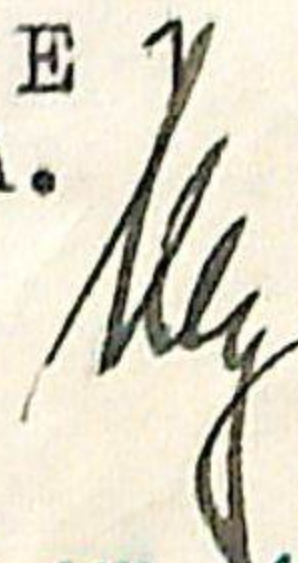
I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. Z.d.A. VI E 11 (Gepl. Verb.).

III. Z.d.A. VI E 11 (PA I/H 6401).

IV. Z.d.A. VI E 11 (PA I/H 6831).

VI E 1
i.A.



001077

28. März 1940

VI E 1

Mz/Bu

Berlin, den 18.4.40.

54

Vfg.I. Schreibe:M e l d u n g.

Betr.: Reise des SS-Untersturmführers R ü h l e von
Lilienstern (SS-Mannschaftshäuser) nach Fiume zur
Erkundung und Vorbereitung von Sabotageakten.

Der Obengenannte reist im Auftrage von VI E 1 nach Fiume, um in einem 6-wöchigen Aufenthalt an Ort und Stelle die vorhandenen Möglichkeiten für die Durchführung von Sabotageakten zu erkunden und sich mit den örtlichen Verhältnissen vertraut zu machen. Er reist als Vetter eines in Abbazia ansässigen VM mit ärztlichem Attest, ausgestellt vom Direktor der Nervenpsychiatrischen Klinik der Charité, zur Erholung nach Abbazia bzw. Fiume.

Es ist beabsichtigt, R. nach erfolgreichem Abschluss seiner 6-wöchigen Reise für Sabotageakte in den Häfen Fiume, Susak und evtl. auch Triest anzusetzen.

II. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage bei C.

III. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6883).

IV. Z.d.A. VI E 1 (S.).

VI

VI E
I.A.VI E 1
I.A.

[Signature]
19. IV. 40.

[Signature]
19. IV. 40.

001078

VI E 11

Rm/Ki

Berlin, den

8 APR 1940

1033/40
62Geheim!Eilt

An

VI F

z.Hd. von SS-Hauptsturmführer B i e l s t e i n .
im H a u s e .Betr.: Italienische Arbeiter für Frankreich.Vorg.: Ohne.

Vom VM I/H 6841 wird gemeldet, dass aus der Gegend von Abbazia ein Arbeitertransport von 150 Mann für Toulouse zusammengestellt wurde. Die Leute sollten in den nächsten Tagen abreisen und in Südfrankreich Flughallen aufstellen.

Inzwischen sind die erwähnten Arbeiter bereits an ihre Arbeitsstelle abgereist. Da der VM jedoch mit den für den Arbeitertransport zuständigen Vorarbeitern laufend in Verbindung steht und zu erwarten ist, dass Nachtransporte stattfinden werden, wird die Angelegenheit nach dort zur Kenntnis gegeben. Es dürfte sich hier eine Gelegenheit bieten, Leute nach Frankreich zu bringen, bzw. für Sabotage anzusetzen.

Falls von dort aus beabsichtigt wird, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, wird um umgehende Mitteilung gebeten.

Vfg.:I. Z.d.Sachakten VI E 11 (Sabotagemöglichkeiten)

II. " " " Schriftwechsel mit VI F

VI E
i.A.

10.4.40

VI E
i.A.

14/4

VI E 11
i.A.

16.4.40

001079

92

VI E 11

Rm/Ki

Berlin, den 16.4.40.

63

V e r m e r k .Betr.: Italienische Arbeiter für Frankreich.

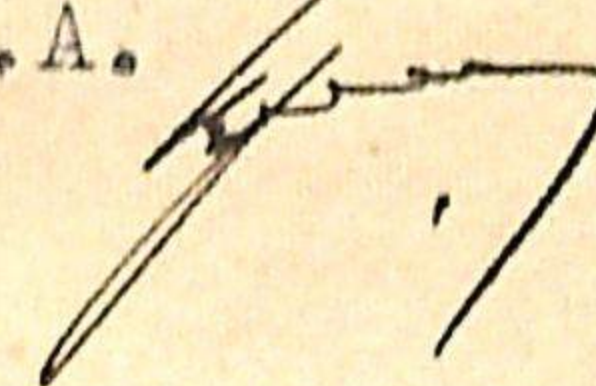
VM I/H 6841 meldet (Sendung XII v.15.4.40,Nr. 130):

Aus der Gegend von hier (Abbazzia) wurde ein Arbeitertransport von 150 Mann für Toulouse zusammengestellt. Die Leute sollen in den nächsten Tagen abreisen und in Südfrankreich Flughallen aufstellen.

Vfg.:I. Mitteilung an VI F.

II. Z.d.Sachakten VI E 11 (Originalmeldungen 6841).

Centered

VI E 11
i.A.

001080

93

VI E 11

Rm/Ki

Berlin, den 16.4.40.

V e r m e r k .

Betr.: Lieferung von Cellulose von Jugoslavien nach Frankreich.

VM I/H 6841 meldet (Sendung XII v.15.4.40, Nr. 132):

Vor 10 Tagen wurde im Hafen von Bakar ein franz. Dampfer aus Marseille mit 1500 meterzentner Cellulose beladen. Herkunftsort der Ware ist Laibach, Bestimmungsort Marseille.

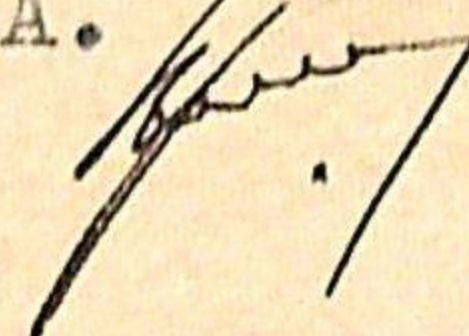
Der Einkaufspreis soll angeblich 4 Dollars pro mtrz. betragen haben. In den nächsten Tagen soll wiederum eine grössere Partie auf einen französischen Dampfer verladen werden.

Vfg.:

Centered

- I. Z.d.Sachakten VI E 1 (Sabotagemöglichkeiten)
- II. Mitteilung an RWM.
- III. Z.d.A. VI E 11 (Originalmeldungen 6841).

VI E 11
i.A.



001081

VI E 11

Rm/Bu

Berlin, den 24.5.40.

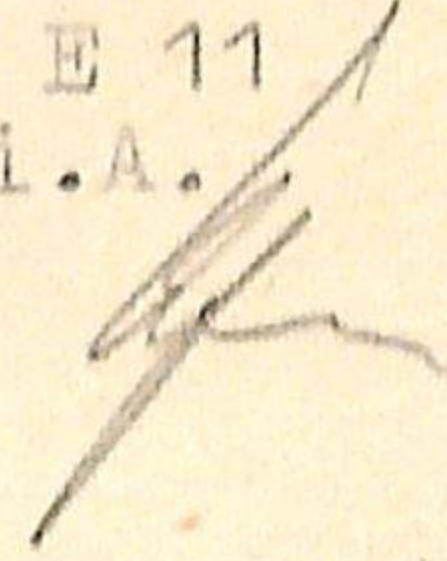
65

V e r m e r k.Betr.: Spezielle Aufgabe des VM I/H 6883.

VM I/H 6883 meldet mit Sendung I v.24.4./30.4.40, Punkt a:
Erkundungsmöglichkeiten sehr gut und ohne Schwierigkeiten -
gute Zusammenarbeit mit Wendig u.a. - eingehender Bericht
nach Abschluss der Arbeit in Fiume, anschliessend Prüfung der
Möglichkeiten in Susak und Fiume. Ergebnisse bisher gut und
lohnend.

Vfg.I. Z.d.A. VI E 1 (S).

II.Z.d.A. VI E 1 (Orig.6883).

VI E 11
i.A.

001082

95

70

Zusammenfassender Bericht
über die Reise des SS-Ustuf. Rühle nach Italien.

Es war meine Aufgabe, S-Möglichkeiten in den Häfen Fiume, Triest und Susak zu erkunden. Zusammenfassend und ergänzend zu den bereits gemachten Berichten ist folgendes zu sagen:

1. Fiume:

Ein Handelsverkehr zwischen Italien und den Westmächten kommt infolge der politischen Lage seit etwa 14 Tagen kaum noch in Frage. Die englischen Schiffe meiden soweit wie möglich die italienischen Häfen. Dem Hafen Fiume kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als über ihn die gesamte ungarische Ausfuhr nach England und Frankreich, die noch ziemlich beträchtlich ist, entweder auf dem Schiffsweg oder auf dem Bahnweg geleitet wird. So sind während meiner Anwesenheit in Fiume laufend Konserven mit Fleisch, Geflügel, ferner Hanfballen und Holz per Bahn über Fiume nach England abgegangen. Während meines Aufenthaltes in Fiume ist jedoch nur ein britischer Dampfer für etwa 2 Tage im Fiumaner Hafen gewesen. Ein englisches Schiff ist jedoch wieder angekündigt worden für den 15. ds.Mts. Möglichkeiten zur Unterbringung von S-Material auf diesem Schiff wären gegeben durch einen Hafenarbeiter, der von einem VM (sein Bruder ist der VM Hödl) herangezogen werden könnte. Überhaupt ist die Lage so, dass man mit Geld, vielleicht Lire 2 000.-, sehr viel erreichen kann. Selbst in den Hafen zu gehen und die Aktion durchzuführen, erscheint unglücklich, da die Bewachung ausserordentlich streng ist und da man vom Eintritt in den Hafen an in jeder Sekunde beschattet ist. Wenn rechtzeitig bis zum 15.5. noch Material nach unten gebracht werden könnte, wäre u.U. auch ohne meine Anwesenheit die Durchführung einer Aktion auf dem genannten Schiff möglich.

001083

90

2. Triest:

In Triest ist, wie ich bereits berichtet habe, seit Monaten kein englisches Schiff gewesen. Triest entwickelt sich überhaupt immer mehr zu einem deutschen Umschlaghafen. Wie bereits gemeldet, wird deutsche Kohle auf dem Bahnweg nach Triest gebracht und von dort aus auf die einzelnen italienischen Standorte verteilt, umgekehrt wird Bauxit von jugoslawischen Häfen und zwar Split, Dubrovnic und Sibenik auf deutschen Schiffen nach Triest gebracht und von dort auf dem Bahnweg nach Deutschland. Im Triester Freihafen, den ich mehrmals genau erkunden konnte, sieht man fast ausschliesslich neben den Schiffen deutsche Eisenbahnwagen. Auch der Verkehr nach Jugoslawien ist z.Zt.verhältnismässig gering. Ein Transit-Verkehr nach anderen Staaten kommt auch weniger in Betracht.

Auffällig ist, dass zahlreiche Engländer sich in Triest aufhalten. Ich hatte Gelegenheit, im "Albergo della Citta" an einem Abend 2 englische Konsulatsbeamte, mehrere junge Engländer, tschechische Emigranten, Emigranten aus Wien und Japaner zu sehen, die auf keinen Fall für dauernd sich in Triest aufhalten. Von einer Tschechin erfuhr ich z.B., dass sie seit Ende Januar in Triest bei Bekannten sei. Ich vermute, dass feindlicherseits von Triest aus mehrere Standorte zentral bearbeitet werden.

Die Tätigkeit der Wehrmacht in Triest scheint sehr weit vorbereitet zu sein.

1. sah ich auch in dem obengenannten Hotel mehrere norddeutsch sprechende junge Leute, die äusserlich sofort den Eindruck eines Offiziers in Zivil erweckten. Sie waren am Haarschnitt, an der Sprache und an ihren Bewegungen als Deutsche zu erkennen. Sie sprachen nicht italienisch.
2. erfuhr ich, dass ein Kapitänleutnant S c h u l t e von der Wehrmacht aus mit der Organisation verschiedener Angelegenheiten, vermutlich ebenfalls S-Akten, betraut ist. Er ist 2.Offizier auf einem deutschen Handelsdampfer, wahrscheinlich dem Dampfer "Reichenfels". Das Schiff "Reichenfels" von der Hansawerft steht seit 8 Tagen unter Dampf und läuft, wie ich

001084

auf Umwegen hörte, in irgendeinem Auftrag der Wehrmacht aus. Als Schiffsbesatzung ist nicht die reguläre Besatzung eingesetzt, sondern von allen Schiffen und aus dem Reich sind Leute herangeholt worden. Ich vermute, dass es sich fast ausschliesslich um Angehörige der Kriegsmarine handelt. Näheres ist mir über diese Angelegenheit nicht bekanntgeworden.

Desgleichen scheint die Wehrmacht auch eine Anlaufstelle in Fiume zu haben.

1. hörte ich von den VM, dass eine Anlaufstelle der Wehrmacht in Fiume sein müsste.
2. sah ich in einem Lokal beim Mittagessen einen sehr norddeutsch aussehenden vermutlichen Reichsdeutschen, der anscheinend, wie sich aus seinem ganzen Benehmen ergab, keine Ortskenntnis hatte, nur die reichsdeutschen Zeitungen in dem Lokal las und kein Wort italienisch sprach.
3. beobachtete ich alle 2 Tage einen reichsdeutschen Wagen aus Wien. Die VM konnten mir keine Auskunft geben, um wen es sich dabei handeln könne. Der Wagen hält stets vor einem Privatgebäude.

Aus allen diesen Anzeichen glaube ich erkennen zu können, dass ein weit ausgebauter Apparat der Wehrmacht bereits in Italien aufgezogen ist.

3. Susak:

Auftragsgemäss versuchte ich zunächst, von Fiume aus auch nach Susak zu kommen. Auf Grund des vor etwa 10 Tagen erlassenen Fremdengesetzes in Jugoslawien, das sich vor allem gegen Deutsche und Italiener richtet, sind bereits ohne nähere Begründung einige Volks- und Reichsdeutsche, die tatsächlich aus Geschäftsgründen in Susak waren, für einige Zeit festgehalten und verhaftet worden. Auch ein VM, der täglich sonst mit einem Passierschein nach Susak kam, teilte mit, dass jeder Deutsche schon vom Überschreiten der Grenze

- an beschattet würde. Ich hatte deshalb die Absicht, Susak
1. von Fiume aus zu bearbeiten, vor allem waren bereits Verbindungen durch einen VM gegeben.
 2. abzuwarten, bis die augenblickliche Spannung in Susak sich wieder etwas gelegt hätte.

In Susak wie auch in den anderen jugoslawischen Häfen ist der Handelsverkehr mit England bedeutend grösser als in Italien. Während meiner 14-tägigen Anwesenheit in Fiume konnte ich allein 3 englische Dampfer in Susak feststellen, die vor allem Holz geladen haben. Ein englischer Dampfer hat, wie bereits von einem VM gemeldet, Flugzeugteile und Munition in diesem Hafen gelöscht.

Möglichkeiten zur Durchführung von Aktionen sind ebenfalls über die Vermittlung eines VM, der jahrelang in Susak gewohnt hat, und durch Heranziehung von geeigneten Leuten im Hafen selbst gegeben.

Die VM sagten mir übereinstimmend bei meiner Ankunft, dass leider schon viele günstige Gelegenheiten vorübergegangen seien, da sie keine Materialien gehabt hätten.

Zusammenfassend kann über die Einsatzmöglichkeiten in den drei Häfen folgendes gesagt werden:

1. Triest kommt für Aktionen nicht mehr in Betracht.
2. In Fiume können, solange noch englische Schiffe diesen Hafen anlaufen, Aktionen gestartet werden.
3. In Susak sind ebenfalls die Möglichkeiten günstig, auch durch Verbindungsaufnahme mit Leuten im Hafen selbst.

Wenn die Durchführung von Aktionen in den genannten Häfen erfolgen soll, ist es notwendig, dass das Material zumindest in Villach bereits deponiert ist, um sofort verfügbar zu sein. Es ist so, dass die englischen Schiffe nur ganz kurzfristig angemeldet die genannten Häfen anlaufen und dass auch nur ganz kurz vorher die Verbindungsaufnahme

mit den Leuten im Hafen erfolgen kann.

Allerdings hat sich die politische Lage in Italien derartig entwickelt, dass nunmehr nur in ganz wenigen Fällen mit einem Anlaufen englischer Schiffe in italienischen Häfen gerechnet werden kann. Das Haupt-Arbeitsgebiet ist, solange die Adria noch frei ist, ohne Zweifel Jugoslawien, mit seinen Häfen Dubrovnic, Sibenik und Split. Aus diesem Grunde versuchte ich, meine Erkundungen auch schon weiter zu ziehen. Ein Aufenthalt als Deutscher in Jugoslawien in der Tarnung eines Konsulatsbeamten, Erholungsreisenden oder Kaufmannes ist von wenig Wert, da ausdrücklich in den Zeitungen gerade diese Tarnungen als verdächtig hervorgehoben wurden und jeder Jugoslawe aufgefordert wird, wenn er einem solchen Deutschen begegnet, ganz gleich, ob er in Wirklichkeit in der Spionage arbeitet oder nicht, diesen Deutschen zu melden, damit man nähere Erkundungen über ihn einziehen könne. Deshalb bahnte ich einen anderen Weg über Triest an. Von den 10 im Hafen liegenden ^{Centered} deutschen Schiffen sind zwei Schiffe nach den jugoslawischen Häfen unterwegs, um Bauxit zu holen. Es wäre eine Möglichkeit, durch regelrechte Anwerbung auf einem deutschen Schiff - Arbeitskräfte werden auf diesen Schiffen gebraucht - in die genannten Häfen zu kommen, ohne besonders aufzufallen und in der Masse beobachtet zu werden wie bei einer anderen Tarnung. Allerdings ist, wie sich nunmehr herausgestellt hat, wohl die Wehrmacht ebenfalls schon mit derartigen Absichten auf diesen Schiffen tätig.

Richter-Linckh
SS-Untersturmführer.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. Z.d.A. VI E 1 (S).

VI E 1
i.A.

001087

Die Waren gehen mit folgende Tage:

- 1.) Export via fene in Transit durch Italien als alleinverursachte Sendung
- 2.) " " " oder Triest in Transit durch Italien, angehängt an eine Sendung meiner Firma.
- 3.) Export via fene/Triest als in Italien bezollte Einzelsendung.
- 4.) wie vor, aber angehängt entsprechend 3.)
- 5.) Herinbringen nach Italien als gepäck, Export nach einer der vorstehenden Varianten.

Hierzu ist im Einzelnen zu bemerken:

- 1.) Der Hg ist gangbar. Verwendung finden 2 verschiedene Spezialtiere.
(Oben ist ausdrücklich nur von fene die Rede, via Triest nicht möglich!)

Es muss darauf geachtet werden, dass es sich bei der Sendung um ein ordentliches Hölzli handelt, d.h. also z.B. Gewicht nicht unter 50 kg, höchstens 100 kg, Masse etwa 100 x 70 x 50 cm (hier als Beispiell angesehen, das muss sich nach der Ware richten.) - Nach Möglichkeit keine feuergefährlichen Gegenstände, falls es sich doch um solche handelt, dann in einer sicheren Verpackung.

Arten- & Zusammenverpackung neutral (Fehltrag! Es würden schon in der Holzrolle B.V.g. - Falschweise gefunden!) ~~Form~~ der Zusammenverpackung je nach Wareninhalt, also "handelsüblich." Schwundfreies Holz verwenden, aber auch dieses handelsüblich.

Formen der Exportverpackung vorher bei der betr. Firma studieren.

Bei Benützung dieses Hg schlüsselt alle jene Waren als Deck-Declaration an, die in Hg nicht hergestellt werden, brauchbar sind die st. Exportzertifikate und unter diesen wieder der Artikel, dessen Gewicht im Raumverhältnis am besten mit der Ware übereinstimmt.

- Zu 2. Dieser Hg ist ebenfalls gangbar. Es ist nicht nötig, bei der Firma mehr zu machen, als irgendwem lt. vorstehendem Hg 1) studieren zu treiben. Das einzelne Hölzli kann bequem einzeln kommen, auch als Lilfracht oder Exportenbrücke, aber nur nach meinen vorherigen Angaben. 001088

- Zu 3. Der Hg dürfte gangbar sein, ich habe ihn aber noch nicht einmal für reguläre Ware versucht. Deshalb bitte erst feststellen, ob das gewünscht wird.

- Zu 4. Es gilt dasselbe wie zu 3. mit einem Unterschied: Wenn für meine

Centered

Anton Spading 001 088 a note.

Koch = B&K 121 = AEG = 104 68 31
my pr. 200003 + 001073+001073

C. Behandlung der Waren in It.

Die Waren müssen von D. aus aus eine der beiden nachfolgenden Adressen auf dem Weg gebracht werden:

5. An. Innocente Mangili Adriatica
Genova

oder

7. Piedmonte e C.
Genova.

Bei Einzelbestellungen ist die zweitgenannte Adresse besser. Falls Hg 2 oder 4 angewandt wird, kann die Adresse evtl. anders sein, nämlich entsprechend der von mir meiner Firma aufgegebenen Instruktion. - Falls Hg 3 + 4 miternannt werden sollen, ist Bezugs der Waren an einen Speditore wahrscheinlich nicht möglich, sondern die Ware muss an die noch anzunehmende Firma gehen.

Für Weiterbehandlung der Ware benötigt sich hier: Centered

- a.) Faktura. Die Kopien können beliebig sein, ebenso kann diese auch auf einem Papier geschrieben sein. Zugefügt sind: Inkunanzahl, Marke & N^o, Inhalt (Menge und Material) Einzel- und Gesamtpreis, Bruttogewicht.
- b.) No vorgeschrieben auch eine Kommissariatsfaktura, d. h. eine ordnungsgemäße Rechnung mit Briefkopf, Kopien wie vor. Diese muss dann auf den richtigen Empfänger lauten. Ob die Kommissariatsfaktura dort oder hier legalisiert wird, hängt von den Vorschriften der Bestimmungs-Länder ab und davon, wie die Ware von hier abgeht, ob rein ital. oder als italienisiert unter Kennzeichen des betr. Zentral-Kommissariats, dass es sich um d. Ware handelt.
- c.) Adresse des Empfängers, oder, falls der Kommissar ein anderer als der Empfänger ist, Adresse des letzteren. Als Kommissar keine Speditore wählen!
- d.) Anweisung, was mit den Verlade-Dokumenten geschehen soll. Wenn falls nach D. zu schicken, werden von It. direkt aufgeben.
- e.) Anweisung über die Stellung der Kosten: Von D. aus kann bis freigegeben die Vorfracht bezahlt werden. Dünge kommen folgende Live-Kosten: Vollabfertigung, Lagergeld, Umschlagkosten, Sped.-gebühren, Gebühren f. d. Kommissariats-Faktura (evtl.). Nehmen noch Kosten für die Einzahlung der betr. ital. Firma. In Devisen zahlbar ist Seefracht und Versicherung. - (Büro Abrechnen einer Versicherung (a fond perdu) ist unbedingt zu ignorieren!)

001090

104

1.) Behandlung im Bestimmungsland.

Argentinien: J. Waren werden hereingelassen, jedoch nur dann, wenn sie mit dem arg. Regierungsdampfer reisen. Es bleibt zu untersuchen, ob eine d. Firma des Ausfuhrhändlers zustimmt. Rief der Reise ist keinerlei Gefahr. - Beifolgt besteht durchaus die Möglichkeit, ohne Bescheinigung durchzukommen. Voraussetzung ist, dass der Empfänger gut bekannt sein. ist. - J. Ware ist in Arg. in hiesigen Einfuhrverboten.

Brasilien: M. W. keine Schwierigkeiten bei der Einfuhr. Es kommt in erster Linie auf einen guten Konquistador an.

Chile: Wie Brasilien.

Kolumbien: Man kann sowohl d. wie it. Ware schicken, aber d. ist gefährlicher. In Kolumbien besteht der Zwang, dass schon im Abganghafen die Einfuhrzulassung vorliegen muss! Zudem ist die Ware praktisch etikettiert und zwar sowohl auf der Reise, als auch bei der Ausfuhr.

Guaymas: Myriaken, Ware nach Gu. zu senden. Besser ist ein sog. Durchkonnossement nach Maracaibo und Weitertransport auf einem der kleinen d. Dampfer, die den Postdienst versehen. Dort Ausfuhr, oder besser Lieferung der Tüte.

Mexico: Ähnlich wie Brasilien.

Über die nicht genannten Länder kann ich keine besonderen Nachrichten aufstellen.

2. Allgemein.

1.) Die Vorkehrungen müssen sehr genau getroffen werden. Waren nach Stapelplätzen mit meisteis gefährlicher, als solche ins Innere. Die Ware kann ja richtig im Ausfuhrhafen anders disponiert werden, aber die Papiere sollen auf Zulassungslätze lauten.

Die Kontrollen sollen reinge sein. Wenn der Expeditor gut ist, genügt dies. Wenn nicht, dann mindestens noch 1 Mann zwinkenschalten! - Der Kontrollmann muss hinhinsehen, ob die Papiere und alle anderen Hinweise vorhanden zu sein. Für die Kontrollen ist das nicht so wichtig, wie für das innere Material.

2.) Für mich bräute ich die Möglichkeit, den Gang der Sendungen verfolgen zu können sind die Stellung. im schlimmsten Falle H. sofort verlangen zu können.

3.) Ferner benötige ich den Auftrag zur Durchführung dieser Tätigkeit, unter Kenntnis von S.

020100

001091

105

24

Abschrift!

A / Für den Export von Waren ergeben sich folgende Wege:

- 1.) Export via Genua im Transit durch Italien als alleinreisende Sendung.
- 2.) Export via Genua oder Triest im Transit durch Italien, angehängt an eine Sendung meiner Firma.
- 3.) Export via Genua, bzw. Triest als in Italien verzollte Einzelsendung.
- 4.) Wie vor, aber angehängt entsprechend 3.).
- 5.) Hereinbringen nach Italien als Gepäck, Export nach einer der vorstehenden Varianten.

Hierzu ist im einzelnen zu bemerken:

Zu 1.) Der Weg ist gangbar. Verwendung finden zwei verschiedene Spediteure. (Oben ist ausdrücklich nur von Genua die Rede, via Triest nicht möglich!). Centered

Es muss darauf geachtet werden, dass es sich bei der Sendung um ein ordentliches Kolli handelt, d.h. also z.B. Gewicht nicht unter 50 kg, höchstens 100 kg, Masse etwa 100 x 70 x 50 cm (nur als Beispiel angeben, das muss sich nach der Ware richten). Nach Möglichkeit keine feuergefährlichen Gegenstände; falls es sich doch um solche handelt, dann in einer sicheren Verpackung. Aussen- und Innenverpackung neutral (**Achtung! Es wurden schon in der Holzwolle B.V.G.- Fahrscheine gefunden!**) Form der Aussenverpackung je nach Wareninhalt, also "handelsüblich". Schwundfreies Holz verwenden, aber auch dieses handelsüblich. Formen der Exportverpackung: vorher bei der betreffenden Firma studieren. Bei Beschreibung dieses Weges scheiden alle jene Waren als Deck-Deklarationen aus, die

in Italien nicht hergestellt werden; brauchbar sind die italienischen Exporterzeugnisse und unter diesen wieder der Artikel, dessen Gewicht im Raumverhältnis am besten mit der Ware übereinstimmt.

Zu 2.) Dieser Weg ist ebenfalls gangbar. Es ist nicht nötig, bei der Firma mehr zu machen, als sinngemäss laut vorstehenden Weg zu 1.) Studien zu treiben. Das einzelne Kolli kann bequem einzeln kommen, auch als Eilfracht oder Expresstück, aber nur nach meinen vorherigen Angaben.

Zu 3.) Der Weg dürfte gangbar sein, ich habe ihn aber noch nicht einmal für reguläre Ware versucht. Deshalb bitte feststellen, ob das gewünscht wird.

Zu 4.) Es gilt dasselbe wie zu 3.) mit einem Unterschied: Wenn für meine reguläre Ware die bisher beschrittenen Wege 1.) und 2.) nicht mehr gangbar sein sollten, versuche ich Weg 4.). Die Vorarbeiten sind bis zu einem gewissen Ausmass bereits erledigt. Die in Rede stehende Ware könnte ^{Centered} vorsichtshalber natürlich nicht mit der ersten so behandelten Sendung, sondern mit einer späteren erst mitgehen.

Zu 5.) Technisch in Bezug auf den Export selbst die einfachste Lösung. Die Schwierigkeiten sind folgende:

- a) Die Ware muss hier erst exportfertig verpackt werden.
- b) Sie muss sodann zu der ausgewählten vertrauenswürdigen italienischen Firma gebracht und dort vor unbefugter Nachschau geschützt werden.
- c) Für so behandelte Ware muss unbedingt der Kaufpreis in Italien eingehen, weil ihn die Firma an die Devisenbehörden abliefern muss. - Im übrigen ist auch dieser Weg noch nicht untersucht.

001093

B./ Für den Transport von Deutschland nach Italien
zu beachten:

Ordnungsgemässe Frachtbriefe, Zollbegleitpapiere etc. Warenbezeichnung bereits wie vorher gewählt, es sei denn, das Kolli reist bis Italien mit anderen, später aber allein; in diesem Fall verwandte Bezeichnung mit der gesamten Sendung.

Marke: <u>wenige</u> Buchstaben Initialen	}	z.B.I.C.N. 238 ...(Bst.Hafen.)
des Konsignatärs:		
Nummer: niedrige Nummer, vielleicht dreistellig:		

(Noch besser ist folgendes: für den Bahntransport reist die Ware unter der Bezeichnung, um bei obigem Beispiel zu bleiben:
Der Rest wird dann hier hinzugefügt! ... (Bst.Hafen)

Wenn irgend möglich, keine feuergefährlichen oder explosiblen Waren deklarieren; diese müssen gesondert gestaut werden, und zwar über Deck!
Bei Verpackung ^{Centered} gegen Auslaufen, Ausriechen, Ausrinnen Vorkehrungen treffen. Z.B. Keine Gläser, sondern Kanister, nicht runde Behälter, sondern eckige, die fester zu packen gehen. Wenn schon Glas erforderlich, dann Kieselgur vorsehen. Auf eventuelles Ätzen, Verfärben der Verpackung oder anderer Waren etc. achten. Geruchsmöglichkeit bei Chemikalien besonders beachten! Ausrinnen von losen Körnern aus Holzugen, Astlöchern etc. vorhersehen. Vielleicht gut, in Einzelgefässen verpacken, darum Ölleinwand; diese kann dann ruhig durch die Aussenverpackung sichtbar sein. Wichtig ist: innen kann die Ware aussehen, wie sie will, wenn sie erst auffällt, ist sie weg. Bei Weg 1.) und 2.) muss der Frachtbrief die Worte tragen: "In transito".

C./ Behandlung der Waren in Italien.

Die Waren müssen von Deutschland aus an eine der beiden nachfolgenden Adressen auf den Weg gebracht werden:

1.) S.An. Inocente Mangili Adriatica

Genova

oder

2.) A. Pedemonte & C. Genova

Bei Einzelsendungen ist die zweitgenannte Adresse besser. Falls Weg 2.) oder 4.) angewandt wird, kann die Adresse eventuell anders sein, nämlich entsprechend der von mir meiner Firma aufgegebenen Instruktion. Falls Weg 3.) und 4.) untersucht werden sollen, ist sowieso der Versand an einen Spediteur wahrscheinlich nicht möglich, sondern die Ware muss an noch auszuwählende Firma gehen.

Für Weiterbehandlung der Ware benötige ich hier:

- a) Faktura. Die Angaben können beliebig sein, ebenso kann diese auch auf weissem Papier geschrieben sein. Anzugeben sind: Kistenanzahl, Marke und Nummer, Inhalt (Anzahl und Material), Einzel- und Gesamtpreis, Bruttogewicht.
- b) Wo vorgeschrieben auch eine Konsulatsfaktura, d.h. eine ordnungsgemäße Rechnung mit Briefkopf, Angaben wie vor. Diese muss dann auf den richtigen Empfänger lauten. Ob diese Konsulatsfaktura dort oder hier legalisiert wird, hängt von den Vorschriften des Bestimmungslandes ab und davon, wie die Ware von hier abgeht, d.h. als rein italienische oder als italienisierte unter Kenntnis des betreffenden neutralen Konsuls, dass es sich um deutsche Ware handelt.
- c) Adresse des Empfängers oder, falls der Konsignatär ein anderer als der Empfänger ist, Adresse des letzteren. Als Konsignatär keine Spediteure wählen!

- d) Anweisung, was mit den Verlade-Dokumenten geschehen soll. Keinesfalls nach Deutschland schicken, sondern von Italien direkt aufgeben.
- e) Anweisung über die Deckung der Kosten: von Deutschland aus kann bis frei Genua die Vorfracht bezahlt werden. Hierzu kommen folgende Lire-Ausgaben: Zollabfertigung, Lagergeld, Ummarkieren, Speditionsgebühren, Gebühren für die Konsulatsfaktura (Eventuell). Nebenher noch Kosten für die Einschaltung der betreffenden italienischen Firma. In Devisen zahlbar ist Seefracht und Versicherung.- (Zum Abschluss einer Versicherung /a fond perdu/ ist unbedingt zuzuraten!)

D/ Behandlung im Bestimmungsland:

Argentinien

Deutsche Waren werden hereingelassen, jedoch nur dann, wenn sie mit dem argentinischen Regierungsdampfer reisen. Es bliebe zu untersuchen, ob eine deutsche Firma der Auswechslung ^{Centered} zustimmt. Auf der Reise ist keinerlei Gefahr.- Bei Ankunft besteht durchaus die Möglichkeit, ohne Beschau durchzukommen. Voraussetzung ist, daß der Empfänger gut bekannt usw. ist,- italienische Ware ist in Argentinien im Augenblick einfuhrverboten.

Brasilien

Meines Wissens keine Schwierigkeiten bei der Einfuhr. Es kommt in erster Linie auf einen guten Konsignatär an.

Chile

wie Brasilien.

Columbien

Man kann sowohl deutsche wie italienische Ware schicken, aber deutsche ist gefährlicher. In Columbien besteht der Zwang, dass schon im Abgangshafen die Einfuhrlizenz vorliegen muss! Dadurch ist die Ware praktisch etikettiert, und zwar sowohl auf der Reise als auch bei der Ankunft.

Curacao

Abzuraten, Ware nach Curacao zu senden. Besser ist ein sogenanntes Durchkonnossement nach Maracaibo und Weitertransport auf einem der kleinen deutschen Dampfer, die den Pendeldienst versehen. Dort Auswechselung oder besser Leerung der Kiste.

Mexico

Ähnlich wie Brasilien.

Über die nicht genannten Länder kann ich keine besonderen Nachrichten aufgeben.

E./ Allgemein:

- 1.) Die Vorkehrungen müssen sehr genau getroffen werden. Waren, nach Hafenplätzen sind meistens gefährdeter als solche ins Innere. Die Ware kann ja ruhig im Ankunftshafen anders disponiert werden, aber die Papiere sollen auf Inlandsplätze lauten. Die Mittelsleute sollen wenige sein. Wenn der Spediteur gut ist, genügt dieser. Wenn nicht, dass mindestens noch einen Mann zwischenschalten! - Der Mittelsmann muss Anweisungen erhalten, die Papiere und alle anderen Hinweise verschwinden zu lassen. Für die Aussenkiste ist das nicht so wichtig wie für das innere Packmaterial.
- 2.) Für mich brauche ich die Möglichkeit, den Gang der Sendungen verfolgen zu können, und die Deckung, im schlimmsten Falle Italien sofort verlassen zu können.
- 3.) Ferner benötige ich den Auftrag zur Durchführung dieser Tätigkeit unter Kenntnis wenigstens von S.

F.d.R.d.A.

F. d. R. d. A.
SS-H-stuf.

001097

Centered

FEHRMANN

Harald

098-099

VI E 11
Sch.St./Kg

Berlin, den 24. Oktober 1940

V e r m e r k .

Betr.: Treff mit einem Gewährsmann.

Unterzeichneter hatte am 23.10.40. Gelegenheit, mit dem der Dienststelle durch Vermerke schon bekannten Harold F e h r m a n n , zusammenzukommen.

Fehrman war während der letzten Monate im Auftrage des R.W.M. sowie des O.K.W. in Frankreich tätig.

Er wird in Kürze wiederum im Auftrag der erwähnten Stellen, die Länder Holland, Dänemark und Norwegen bereisen. F. wird dort durch privatwirtschaftliche Initiative versuchen, zunächst in Anlehnung an deutsche Stellen und deutschfreundlich gesinnte Kreise (Quissling), die immer noch passive Resistenz leistenden Kreise zu einer positiven Zusammenarbeit mit dem Reich zu gewinnen. Am schwierigsten dürfte die Durchführung seines Vorhabens in Holland und Norwegen sein, weil in diesen Ländern die maßgeblichen wirtschaftlichen Kreise noch immer mit einem Endsieg Englands rechnen.

F. erbot sich bei dieser Gelegenheit auch, falls dies erwünscht ist, mit den SD-Dienststellen in den betreffenden Ländern Fühlung zu nehmen.

1. Im Laufe des Gespräches äußerte sich F. über eine zukünftige deutsch-italienische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet dahingehend, daß hierüber schon Verhandlungen zwischen den maßgeblichen Kreisen im Gange seien, die eine umfassende Planung auf dem Gebiete der Rohstoffbeschaffung, der Produktion sowie der Abgrenzung von Einflußzonen auf den ausländischen Märkten vorgesehen.

2. Ein bezeichnendes Bild der kriegswirtschaftlichen Lage Italiens dürfte die Mitteilung geben, daß Italien Interesse an größeren Rüstungskäufen sowie an der Lieferung größerer Mengen von Traktoren hat und diesbezüglich seinen

001098

113

24

- 2 -

Vertretern Auftrag gegeben hat, diese Aufträge in Deutschland unterzubringen.

Andererseits ist zu bemerken, daß Italien Deutschland in größerem Umfange mit Flugzeug-Einzelteilen sowie Munition beliefert.

3. Der hier bekannte Abschluß zwischen der brasilianischen Regierung und der Firma Krupp über Lieferung von Kriegsmaterial erfährt weiterhin seine praktische Durchführung, indem die Kriegsmaterial-Verschiffung nach Brasilien weiterhin ungestört vonstatten geht mit dem einzigen Unterschied, daß nicht wie bisher italienische Häfen Ausgangspunkt sind, sondern Lissabon. Die Verfrachtung des Materials kann nicht so reibungslos wie bisher erfolgen, da das spanische Eisenbahnsystem gleiches dem russischen eine andere Spurweite als die sonst in Europa übliche hat, was eine Verladung des Materials an der Grenze erfordert.

Im übrigen bestätigt F. noch einmal aus eigener Anschauung die Tatsache des Fehlschlages der spanischen Revolution. Es sei eigenartig, feststellen zu müssen, wie das spanische Volk einer völligen Lethargie verfallen sei und es nicht fertig bringe, aus sich heraus einen neuen wirtschaftlichen Aufbau in Angriff zu nehmen. Zumindest müsse der Mangel an Nahrungsmitteln überwunden werden. Stattdessen werden diese Fragen zugunsten der Wiedererrichtung von Kirchen und Klöstern übergangen. Diese Zustände haben es auch z.T. zur Folge, daß Spanien von Deutschland nicht zu einer direkten Teilnahme am Kriege veranlaßt wird, da Deutschland sonst auch die Lebensmittelversorgung Spaniens (Umladen an der Grenze) übernehmen müßte.

Die zukünftige Tätigkeit des F. in den obengenannten Ländern bedingt öftere kurze Aufenthalte in Berlin, zur Rücksprache mit seinen Auftraggebern. F. hat von sich aus den Unterzeichneten jeweils hiervon zu verständigen zugesagt. Es wird daher gebeten, falls Interesse an einer Fragestellung besteht, dieselbe nach hier bekanntzugeben.

Vfg.

I. An VI E 1 zur Vorlage bei VI E

VI E 1
i.V.

VI E 11
i.A.

001099

24.10.14

114

Right-Bottom Aligned

Centered

Beispiele von Dokumenten
des Amtes VI-Mil (früher Abwehr)
vom Jahre 1944.

100 - 130

Geheime Kommando

Meldetrupp 133
Br.B:Nr.207/44g.Kdos.

Betr.:Tätigkeitsbericht.

Bezug: FS OKW/Wehrmachtsführungsstab Ia
Wehrmacht Nr.006399/44g.Kdos.

v.17.6.44, bekanntgegeben mit Befehl Leitstelle Abwehr -
I West VO

Nr.741/44 g.Kdos v.19.6.44.

4. Ausfertigungen.

2. Ausfertigung.

Leitstelle Abwehr -
I West VO

Leitstelle Abw. I West

1.) Standort des Trupps: T o u l o u s e, mit 2 vorgeschobenen
Meldeköpfen (4 Haupt-V-Leute u. Werber)

1) Meldekopf Carcassonne

2) Meldekopf Narbonne

2 u. 3) Aufgaben und ihre Durchführung.

a) R - Netz:

Der Trupp hat folgende VR-Stellen:

1) Salomon - Ferme "Les Charmes" Tortezais

2) Rodrigo - Ferme "La Tobine" Tonneins

3) Roger - Toulouse

4) Charlemagne - Sète

5) Lacour - Grenoble

6) Klaus - Narbonne (Ortswechsel vorgesehen)

7) Motte - Montauban (nur für Widerstandsbewegung)

In Vorbereitung:

1) Gipsy - Montpellier

2) Daisy - Narbonne

b) Meldeläufer:

c) Frontgänger:

Meldekopf Carcassonne verfügt über:

a) 15 Meldeläufer

b) 10 Frontgänger

Meldekopf Narbonne verfügt über:

a) 11 Meldeläufer

- Frontgänger

Das Hauptgewicht wird z.Zt. auf die Werbung von Meldeläufern

Ang.: - 6 JUL. 1944

Nr.: 894/44 g.Kdos.

Anl.

mal

lilc Nr. 384/44 g. Kdos.
eingeg. am: 28. 7. 44

001100

und Frontgängern gelegt.

Die Meldeläufer werden in die Räume Perpignan-Montpellier-Arles eingebaut.

Die geworbenen Frontgänger sind im Raume Perpignan-Foix-Toulouse-Montpellier aufgeteilt.

Dieses Gebiet wird in begrenzte Streifen eingeteilt, wobei jedem Frontgänger ein Geländeausschnitt zugewiesen ist. Diese Gebiete sind in anliegender Zeichnung mit Nummern versehen.) In den zugewiesenen Gebieten werden die Frontgänger durch V-Mann-Führer und Haupt-V-Leute praktisch so ausgebildet, dass sie jederzeit auch an anderen Frontabschnitten eingesetzt werden können;

Von dem Aufbau eines Truppeigenen V-Mann-Lagers wurde vorläufig noch Abstand genommen, da die Verhältnisse am bisherigen Standorte es nicht zuliesen. An die Frage wird im neuen Standort Carcassonne ab 1. Juli erneut herangetreten.

Die Meldeläufer werden einzeln, und sofern sie untereinander bekannt sind, in kleinen Gruppen im britischen, amerikanischen und de Gaulle-Heer an Hand von selbstverfertigten, farbigen graph. Darstellungen und Bildtafeln fortlaufend geschult.

Die Werbung von weiteren Meldeläufern und Frontgängern wird fortgesetzt. IG-Material, Geh.-Tinten und Unterlagen auf dem IG-Gebiet sind nicht vorhanden und konnte infolgedessen eine IG-Ausbildung der V-Leute nicht durchgeführt werden.

Auf Befehl des Meldekommandos 120 wird der Trupp seinen Standort wechseln und ab 1. Juli nach Carcassonne vorgeschoben werden.

4) Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen: Durchweg gut.

5) besondere Vorkommnisse: keine.

F.d.R.

H. J. J. J.

Hauptmann.

gez. Wolff
Oberltn. u. Truppfhr.

9) Zusatz Kdo 120: Aus der Karte des Trupps 133 in die Uebersichtskarte übertragen.

001101

Geheime Kommandosache I

Meldetrupp 132
Nr. 112/44 gKdos

U., 29.6.44

Betr.: Tätigkeitsbericht für Juni 1944 gemäß FS OKW/Wehrmacht-
führungsstab I-Wehrmacht Nr. 6399/44 gKdos v. 17.6.44

lulc Nr. 383/44 g. Kdos.
eingeg. am 28.7.44

eing.: - 6 JUL. 1944

Nr.: 893/44 g. Kdos.

Anl.

mal

4 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

1) Standort

Avignon, Villa "La Garonne" an Straße Villeneuve-les Avignon -
les Angles.

2) Aufgabenstellung

Gewinnung von Meldungen im I-Fall aus Rücken des Gegners im
Gebiet des AOK 19

3) Durchführung

Da Invasionsfront noch nicht vorhanden, besteht die Durchfüh-
rung der gestellten Aufgaben in der vorbereitenden Sicherung
des Eingangs von Meldungen durch:

a) R-Netz

Betriebsfertig:

1. Mehl	Beausoleil bei Monte Carlo
2. Toto	Nizza
3. Marius	Vence
4. Greffier	Bandol Zubringer: Jeanine
5. Will	Marseille " Vera
6. Superbe	Marseille
7. Coti	Marseille
8. Germain	Marseille
9. Toledo	Sète
10. Martin	Béziers

in Vorbereitung:

1. Flammend	Cannes
2. Fischer	St. Raphael Zubringer: Julien
3. Othello	Toulon
4. Toni	Montpellier
5. Sylvie	Aix-en-Provence

b) Meldeläufer

in Marseille 2 Gruppen

Gr. André bisher 3 Mann (Franzosen)

Araber-Gruppe bisher 3 Mann

Einzelgänger bisher 2 Mann

Zwei durch ihr Alter vor Einberufung zum Militärdienst
geschützte V-Leute, Angestellte in Marseiller Betrieben,
verbleiben I-Fall in Marseille. Ihre Aufgabe ist, solche
Leute, die infolge ihrer Mitarbeit in der PPF oder in
der Miliz nach Feindbesetzung das Bestreben haben werden

001102

- 2 -

22

auf die deutsche Seite zu gelangen, als Meldeläufer zu gewinnen.

c) Frontgänger

Je nach Entwicklung der Frontlinie im I-Fall können die Meldeläufer auch als Frontgänger eingesetzt werden. Ein besonderes Frontgänger-Lager kann wegen Personalmangels vorläufig nicht eingerichtet werden.

4) Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen: gut

5) Besondere Vorkommnisse:

Bei dem Bombenangriff am 27.5.44 verlor der Trupp den Geifr. Wolfgang A u t e n r i e t h durch Bombenvolltreffer in seiner Unterkunft. Autenrieth war zur Betreuung und Werbung von V-Leuten in Marseille eingesetzt. Der Trupp verliert in ihm einen äußerst tüchtigen V.M.-Führer, dessen Ausfall die Arbeit des Trupps wesentlich beeinträchtigt. Ein gleichwertiger Ersatz konnte bis jetzt trotz größter Bemühungen nicht gefunden werden.

Centered

F.d.R.:



Hauptmann

Gez.:
Christmann,
Major.

001103

113

Meldetrupp 131

Br. B. Nr. 79/44 g. Kdos.

Geheime Kommandosache!

27.6.1944.

23

6 Ausfertigungen
3. Ausfertigung.Betr.: Tätigkeitsbericht.Bezug: Fd. OKW/Wehrmachtführungsstab Io Wehrmacht Nr. 66399/44
Kdos vom 17.6.44, bekanntgegeben mit Befehl Leitstelle, abwehr
I West V.O. Br. B. Nr. 741/44 g. Kdos v. 17.6.44, hier eingegangen
am 26.6.44.

Lil C Nr. 382/44 g. Kdos.

einges. am 28.7.44

Tag: - 6 JUL 1944

Nr.: 892/44 g. Kdos

1.) Standort des Trupps: Le Bouscat bei Bordeaux. | mal
Hilfsoffizier vorgeschoben nach St. Jean de Luz (Basses Pyrénées)
zur Erfüllung besonderer Aufträge des Kommandos.

2.) Aufgabenstellung: Sicherung des Einganges von Meldungen aus
dem Rücken des Gegners im Falle einer Invasion im Bereiche des
A.O.K. 1

- A) durch Schaffung eines R-Netzes
- B) durch Werbung und Ausbildung von Meldeläufern
- C) durch Schaffung eines Stammes von Frontgängern.

3.) Durchführung der Aufgaben.

A) R-Netz: Für das R-Netz werden nach Möglichkeit ortsan-
sässige Personen eingesetzt oder solche, die sich zwar erst
auf unsere Veranlassung an dem vorgesehenen Einsatzort
niederlassen, dann aber eine Beschäftigung haben, die ihren
Aufenthalt an dem betr. Ort nach aussen hin begründet.

Für Meldungen dieser Leute ist als schnellster
Weg grundsätzlich Funk vorgesehen. Es wäre erwünscht, wenn
sie daneben mit G-Tinten ausgerüstet werden könnten, damit
sie im Falle des Ausfalls der Funkanlage brieflich Mittell-
ungen senden können. Der Trupp würde, wenn entsprechend
G-Tinten freigegeben würden, den V-Leuten Anschriften von
Briefkästen in Spanien geben, damit sie notfalls auch auf
diesem Umwege Meldungen schicken können.

Wie aus Anlage X unter Io ersichtlich, haben
die Afu-Leute ausserder Weisung, notfalls durch Boten zu
verkehren oder selbst durch die Linien zu kommen.

Fertige Stationen: Der Trupp hat bisher folgende Afu-
Stationen fertig, d.h. sie haben bereits einwandfrei mit Conja
verkehrt (vergl. anliegende Karte):

Anlage 1

Karte Übersicht

1. Les Sables d'Olonne
2. Royan
3. Bordeaux
4. "
5. Arcachon

Gräfin

Perez

Jenny

Larivière

Pierrot

001104

120

- | | | |
|----|------------------|---------|
| 6. | Labouheyre | Legrand |
| 7. | Bayonne (Anglet) | Weiss |
| 8. | Biarritz | Gully |

Anlage X

Die Ausbildung und Ausrüstung der Afu-Leute überprüft der Trupp anhand einer Liste nach beiliegendem Muster.

In letzter Zeit konnten nur noch die unter 1. und 5. aufgeführten Stellen ihren Verkehr regelmässig abwickeln, da sie sich unabhängig vom Netzstrom machen können. Die anderen Stationen fielen wegen Strommangel zeitweise, eine vollkommen (Royan) aus. In Royan konnte beim Arbeiten mit Zerhaecker keine Verbindung mit Sonja erzielt werden, während früher mit der näher gelegenen Stelle Lasso Verkehr zustande kam.

Zur Abhilfe dieser Schwierigkeiten sollen die Stationen in der Reihenfolge ihrer Bedeutung mit Batterie-Geräten ausgerüstet werden. Als nächste sind Royan und Bayonne vorgesehen. Die erforderlichen Geräte sind inzwischen hier eingetroffen.

Stationen im Aufbau:

Folgende weitere Stationen sind im Aufbau:

- | | | |
|----|--------------------|----------|
| 1. | <u>La Rochelle</u> | Schubert |
|----|--------------------|----------|

Die Station ist fertig aufgebaut, jedoch ist ein einwand freier Verkehr noch nicht zustande gekommen, zunächst weil der Afu-Mann technisch sehr schwach ist, dann, weil in seinem Stadtviertel der Strom ausfiel.

- | | | |
|----|--------------------|---------|
| 2. | <u>La Rochelle</u> | Normand |
|----|--------------------|---------|

Die Anlage ist fertig aufgebaut. Der Afu-Mann muss noch auf dem Gerät eingespielt werden. Es ist Netz- und Batterie-Gerät vorgesehen. Zur Einspielung sind etwa vier Tage nötig. Der Afu-Mann konnte jedoch zur Ausbildung nicht herkommen, da sämtliche Verkehrsmittel ausgefallen sind. Es wird in nächster Zeit ein Funker mit Pkw. zu ihm geschickt werden.

- | | | |
|----|-----------------|---------|
| 3. | <u>Bordeaux</u> | Ferrand |
|----|-----------------|---------|

Afu-Person ist fertig ausgebildet, auch am Gerät. Der endgültige Einbau scheiterte bisher an Wohnungsschwierigkeiten. Diese scheinen jetzt behoben zu sein. Im Notfalle kann das Gerät sofort ausgehändigt werden, da die V-Person genügend ausgebildet ist, um sich selbst ihre Anlage aufzubauen.

- | | | |
|----|------------|-------|
| 4. | <u>Dax</u> | Vidal |
|----|------------|-------|

Hat bereits einwandfrei mit Paris verkehrt. Überstellung an Sonja wurde zunächst hinausgeschoben, weil das Ergebnis einer Überprüfung abgewartet wurde. Inzwischen hat V-Mann eine günstigere Wohnung gefunden. Die Anlage wird in den nächsten Tagen dorthin verlegt werden. Dann kann der Einspielungsverkehr mit Sonja und die Überstellung dorthin erfolgen.

001105

12

Falls keine weiteren Schwierigkeiten auftauchen, kann damit gerechnet werden, dass die aufgeführten Stationen im Monat Juli fertig werden.

Weitere Anlagen sind vorgesehen in

5. Tardets (Basses-Pyrénées) Albatros
Der Einbau ist noch unbestimmt, da V-Mann bisher noch keine geeignete Wohnung finden konnte.
6. Raum Saintes, Niort, Angoulême. Vessely

Der Einbau des V-Mannes scheiterte daran, dass es ihm bisher - ebenso wie anderen früher inden Raum entsandten V-Leuten - unmöglich war, eine Wohnung zu finden. Er glaubt nunmehr, in Niort etwas Geeignetes gefunden zu haben.

Planungen:

1. Degen: Bereits früher in Funkverkehr ausgebildet. Neuer Einsatz im französischen Pyrenäen-Gebiet geplant. Seine Funkkenntnisse wurden Anfang Mai hier wieder aufgefrischt. Er reiste Ende Mai nach Paris, um seine Papiere in Ordnung zu bringen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt, vermutlich wegen Ausfalls des Eisenbahnverkehrs. VO.Paris wurde gebeten, ihm Reismöglichkeit in einem Wehrmachtzug zu verschaffen.
2. Odette: Odette wurde am 8.6. in Paris in Funkausbildung gegeben. Einsatzort noch unbestimmt.
3. Aubry: Aubry wurde in Paris neu angebahnt, um ihn mit Weiss in Bayonne zu kuppeln (vergl. siehe oben ~~2ter~~ Seite oben). Es wird erwogen, ihn vielleicht durch Weiss, den er von früher kennt, im Funken ausbilden zu lassen. Er wollte sofort nach Bordeaux kommen, konnte dies aber offenbar nicht mangels Reismöglichkeit. VO.Paris ist inzwischen eingeschaltet worden.

B) Meldeläufer:

1. Unternehmen Hortense: Zur Gewinnung von Meldeläufern ist Hortense eingesetzt worden. Diese hält Vorträge über ihre Reiseerfahrungen in Französisch-Afrika in Kreisen, die englandfeindlich eingestellt sind. Gelegentlich dieser Vorträge findet sie die Möglichkeit, mit den Hörern zu debattieren, und dadurch Mentalität und Charakter der Zuhörer kennenzulernen. Leute, die ihr geeignet erscheinen, benennt sie. Diese werden an Cambon weitergegeben, der die Leute aufsucht und zu werben versucht. In der ersten Zeit begleitete ihn hierbei Sdf. Egetmeyer, um ihn einzuweisen.
Die Werbung hat gute Erfolge erzielt. Es wurde zunächst einige kleine Orte an der Gironde bearbeitet.

Dabei wurden eine Reihe von Leuten gefunden, die hinsichtlich ihrer deutschfreundlichen Einstellung bekannt und daher im Falle einer Invasion gefährdet^{und}, sich jedoch trotzdem bereit erklärten, an ihrem Wohnort oder falls dies voraussichtlich nicht möglich sein wird, an einem Nachbarort zu bleiben, Nachrichten zu sammeln und dann durch die Frontlinien zurückzukommen. Die militärische Schulung der ersten Leute auf diese Aufgabe ist begonnen. Sie stösst insofern auf Schwierigkeiten, als die Ausbildung aus Tarnungsgründen nicht am Wohnort erfolgen kann und die Leute infolge ihrer Berufstätigkeit sich im allgemeinen nur kurze Zeit von ihren Wohnorten entfernen können und erhebliche Verkehrsschwierigkeiten^{haben}, um an den vorgesehenen Ausbildungsort zu kommen.

Hortense ist jetzt in den Raum Angoulême, Niort Poitiers, entsandt worden. Der Trupp hatte gehofft, dabei die Unterstützung der Propaganda-Aussenstaffel Bordeaux zu finden; diese verhielt sich jedoch ablehnend.

2. Im Mai ist Trupp 360 auf Grund einer Anweisung von Paris an Trupp 131 herangetreten mit dem Vorschlag, einige seiner Arbeitsgruppen in J-Fälle für I-Arbeit zur Verfügung zu stellen, deren Weiterführung durch Trupp 360 voraussichtlich nicht mehr möglich sein werde. Es wurde vereinbart, einzelne Leute durch Trupp 131 entsprechend auszubilden.

Infolge Abhaltung durch andere Aufgaben konnte Trupp 360 die Leute noch nicht abstellen.

Der Trupp hat in gleichem Sinne mit Trupp 355 in Poitiers und AG.Marine in Royan Fühlung aufgenommen. Bisher wurden jedoch noch keine Leute zur Verfügung gestellt.

C) Frontgänger:

Als Frontgänger stehen bisher 3 Spanier zur Verfügung (ehemalige Angehörige der Blauen Division), die schon entsprechend ausgebildet sind. Einer von ihnen ist als Funker ausgebildet. Ein Batterie-Gerät steht bereit. Es ist beabsichtigt, die Gruppe in Falle einer Invasion sofort geschlossen in den Invasionsraum einzuschieben, noch bevor sich eine feste Front bildet.

Ein weiterer Spanier, der vorläufig noch im Lazarett liegt, ist ebenfalls als Frontgänger vorgesehen.

Der Trupp bemüht sich, noch einige weitere Spanier für diesen Zweck zu finden.

Es wird jedoch ausdrücklich betont, dass der Trupp keineswegs die Absicht hat, sich ausschliesslich auf Spanier als Frontgänger festzulegen.

Erfolge und besonders wertvolle Erkundungsergebnisse können mangels Feindberührung nicht gemeldet werden.

001107

23

- 4.) Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, insbesondere SD und GFP ist gut, abgesehen von der bereits oben (siehe Seite 4) erwähnten mangelnden Unterstützung durch die Propaganda-Aussenstaffel Bordeaux.

Wegen der Zusammenarbeit mit den III-Dienststellen darf auf die Ausführungen unter Punkt 2, Seite 4, verwiesen werden.

- 5.) Besondere Vorkommnisse: keine.

Bordmann

Oberleutnant u. Truppführer

Centered

001108

124

Anlage 8 zu Trupp 131 Br.B.79/44 g.Kdos.KONTROLLBLATT FÜR AFU-STATIONEN.

v.27.6.44

(Datum einsetzen, wann belehrt, Gerät ausgehändigt pp., Anzahl der Frequenzen mm.)

Name:

Hammer-
kreuz

Netz-Gerät 3./6.

Batterie-Gerät 15/6.

Zerhacker -

Antennenbau-
Material 3./6.Belehrung über
Antennen-Bau 18/5.

Kompass 15/6.

Baugerät 3./6.

Ersatz-Sicherungen 2

Ersatz-Röhren 2

Übungs-Frequenzen 3

Verkehr auf Üb.-
Frequenzen 2
20/6.

I-Frequenzen 3

I-Fall 3./6.

Ic 3./6.

Stichwort 3./6.

Michelin-Karten 15/6.

Flugzeugheft 3./6.

Merk-Foto. 1 3./6.

Aide-Memoire 3./6.

Wetter -

G-Tinte -

Entwickler -

Briefkasten -

Pistole -

Waffenschein -

Versteck 15/6.

001109

Antennen - Bau.

Der V-Mann ist zu unterrichten, wie eine Antenne angelegt werden muss, günstigste Lage, Isolation, Ableitung, Wanddurchführung.

Bau-Gerät.

V-Mann muss im Besitze von Bau-Gerät sein, um sich notfalls eine neue Antenne bauen zu können. Isolatoren, oxydierte Antennen-Litze.

Kompass.

Kompass ist erforderlich zur Bestimmung der Antennen-Richtung, auch zur Feststellung der Flugrichtung von Flugzeugen und der Windrichtung.

Übungs-Frequenzen.

Es muss darauf geachtet werden, dass auf sämtlichen Übungs-Frequenzen Verkehr zustande kommt.

I-Fall.

V-Mann soll im I-Fall erst arbeiten, wenn die Invasion so weit vorgeschritten ist, dass die deutsche Truppe aus seinem Kampfraum keine Nachrichten mehr beschaffen kann.

Ic.

Wenn V-Mann keinen Verkehr zustande bringen kann, soll er Loten senden. Ist er selbst verbrannt, soll er soviel wie möglich Nachrichten sammeln und dann selbst zurückkehren. Belehrung über Verhalten, wie die deutschen Linien zu durchschreiten sind, nach Ic der Division verlangen.

Stichwort.

Stichwort muss jeder kennen, der den V-Mann mit Aufträgen von uns aufsuchen will und dies gleich zu Anfang im Gespräch nennen, z.B. Stichwort Paris: "Ich komme aus Paris".

Flugzeugheft. Abbildungen und Beschreibung feindl. Flugzeug-Typen.

Merk-Foto 1:

2 Stück 6 x 9 Aufnahmen, vom Trupp hergestellt, über feindliche Abzeichen.

Aide-Memoire.

Aide-Memoire über feindl. Heere, von Leitstelle I West herausgegeben.

001110

Centered

Wetter.

Ist V-Mann beauftragt, Wettermeldungen zu geben, entsprechend unterrichtet und ausgerüstet.

Briefkasten.

Ist für den Fall vorzusehen, dass V-Mann nicht verkehren und keine Boten senden kann.

Versteck.

Wird sich V-Mann überlegt, wo er sein Gerät verstecken kann, nötigenfalls, ist das Versteck vorbereitet, ist es bombensicher.

001111

Meldekommando 120
Armeegruppe G
B.Nr. 147/44 gKdos

4 Ausfertigungen:
2. Ausfertigung

O.U., den 3. Juli 1944.

Geheime Kommandosache !

Betr.: Abwehrverbaende (Frontaufklaerungstruppen). Taetigkeitsbericht.

Bezug: Leitstelle Abwehr I West Nr. 741/44 gKdos vom 19.6.44.
OKW Wehrmachtsfuehrungsstab Ic Nr. 006399gKdos vom 17.6.44

Anlagen: 1.) Uebersichtskarte,
2.) Karte "Pyrenaeen-Grenzorganisation,
3.) Aufstellung ueber Zahl und Art der V-Leute,
4.) Ausbildungsplan fuer Frontgaenger-Lager,
5.) Anweisung an Frontgaenger,

MilC Nr. 381/44 g. Kdos.

eingeg. am 28.7.44

1.) Standort bzw. Verlegungen:

17.5.44 Eintreffen des Kommandos in Toulouse. Unterkunft Hotel de France.

4.6.44 Unterkunft Periole, Route d'Agde, 3,5 km nordostwaerts Stadtmitte Toulouse ~~entfernt~~, in groesserer Naeh der Armeegruppe G, Ic. In neuer Unterkunft erscheint Weiterarbeit auch im Falle massiver Fliegerangriffe auf Toulouse besser gesichert.

2.) Aufgabenstellung:

Aufbau und Ausbau des geh.milit. Meldedienstes zwecks Frontaufklaerung im Falle von Kampfhandlungen im Bereich der Armeegruppe G. Klaerung von Staerke, Fuehrung, Absicht und militaerischer Bedeutung der Widerstandsbewegung im Invasionsfalle. Steuerung und Ueberlagerung der entsprechenden Arbeit der Trupps.

3.) Durchfuehrung der Aufgaben erfolgt durch:

001112

a) R - Netz:

Bei Aufstellung des Kommandos wurden die vorhandenen VR Fu-Leute den Trupps entsprechend ihren Bereichen zugeteilt und mit der Ueberlagerung des Gesamtgebietes durch kommandoeigene VR Fu-Leute begonnen.

Weil nach Auffassung des Kommandos im I-Falle mit dem Ausfall zahlreicher VRFu-Stellen im Kampfbereich gerechnet werden muss, wie dies die bisher vorliegenden Erfahrungsberichte aus dem Invasionsgebiet zu bestaetigen scheinen, wurde der weitere Ausbau des R-Netzes energisch betrieben, groessere Luecken in den Abschnitten wurden geschlossen und Tiefengliederung angestrebt. Um den mit Sicherheit zu erwartenden Ausfall des Netzstromes zu begegnen, wurde die Ausstattung der VRFu-Leute mit Batteriegeraeten bzw. selbstgebauten Umformern trotz grosser Materialschwie-

34
Anlage 3 zu Nr. 147/44 gKdos

V-Leute des Meldekommandos 120 und der unterstellten Trupps.

Stand vom 30.6.1944

	Kommando	Trupp 131	Trupp 132	Trupp 133	Ges.-Zahl
<u>Haupt-V-Leute</u>	7	2	1	4	14
<u>R-Netz:</u>					
a) fertige Funker	1	8	10	7	26
b) in Vorbereitung	9	8	5	2	24
c) Zubringer	-	2	3	1	6
<u>Meldeläufer:</u>	4	2	8	26	40
a) Netz Adler	36	-	-	-	36
b) Netz Herzog	30	-	-	-	30
<u>Frontgänger:</u>					
a) Lager Klein	20	-	-	-	20
b) Lager Herzog	15	-	-	-	15
c) Lager Philipp	25	-	-	-	25
d) Einzel oder in kleinen Gruppen	-	3	-	10	13
<u>Gesamtzahl</u>	147	25	27	50	249

Reinhold
ob. Platz

001113

129

Geheime Kommandosache

Oberkommando der Wehrmacht
WFSt/Chef Ic Wehrmacht
Nr. 287 /44 g.Kdos.Ic I

O.U., den 22. Juli 1944.

622/44 g.Kdos. Ic I

4 Ausfertigungen
1. Ausfertigung

39

Bezug: Leitst.IWest f.FA Nr. 863/44 gKdos.Ia vom 10.7.44.

Betr.: Tätigkeitsbericht Leitstelle I West f. FA für Juni 1944.

2. Aufl.

An

- 1.) RSiHA/Mil.Amt/Abt.Mil.B
z.Hd.Herrn Oberstlt.d.G. ~~Kuebart~~ h o.V.i.A.

mit 2 Anlagen

- 2.) Luftwaffenführungsstab Ic
z.Hd.Herrn Oberstlt.i.G. W o d a r g o.V.i.A.

mit 1 Anlage

- 3.) OKM / Skl.

mit 1 Anlage

Centered

In der Anlage wird Tätigkeitsbericht der Leitstelle
I West für Frontaufklärung für Juni 1944 übersandt.

Mil C Nr. 287/44 g. Kdos.

eingeg. am 28.7.44

622/44

Mil B

I.A.

[Signature]

001114

130

Leitstelle I West
für Frontaufklärung
Nr. 863/44 gKdos. Ia

O.U., den 10.7.44.

Geheime Kommandosache

Bezug: OKW/IFSt/Ic Wehrmacht, Nr. 006221/44 gKdos. v. 26.6.44.
Betr.: Monatl. Tätigkeitsbericht der Frontaufklärungstruppen.
Termin: 15.7.44.
Anlagen zur 1. und 2. Ausfertigung: je 6.

38 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

Für Amt Mil.

An

Oberkommando der Wehrmacht/IFSt/Ic Wehrmacht,
z. Hd. Herrn Oberst Rudolph o.V.i.A.

Leitstelle I West für Frontaufklärung legt zum 15.7.44 den
Juni-Tätigkeitsbericht der im Westraum eingesetzten Front-
aufklärungstruppen vor:

I. Leitstelle I West für Frontaufklärung

=====

Kommando-Behörde: Oberbefehlshaber West (Heeresgruppe D).

Standort: Paris, 43 Boulevard Raspail.

Kommandeur: Oberstleutnant Herrlitz.

Aufgabenstellung:

- a) Fachliche Steuerung der unterstellten Frontaufklärungs-
kommandos und -trupps.
- b) Hilfsstellung für die Kommandos und Trupps.
- c) Ausgleich zwischen den Belangen von H, L und M, ins-
besondere Gesamtplanung des R-Netzes.
- d) Sichtung und Weitergabe der im Westraum anfallenden
I-Meldungen an Oberbefehlshaber West, Luftflotte 3,
Marinegruppenkommando West und andere operative
Stellen.
- e) Werbung und Schulung von Afu-Leuten und Frontläufern.
- f) Eigene Einsätze an den jeweiligen Erkundungsschwer-
punkten.

Durchführung der Aufgaben:

zu a) Nachdem bereits im März 1944 durch Ia ein ausführlicher
"Schulungsbogen für das R-Netz" mit umfassendem Bild-
material bis zu den Trupps verteilt war, wurde im
Mai 1944 durch H ein gedrucktes "Aide-Memoire" für
V-Leute mit einer knappen französischen Darstellung
der für H-, L- und M-Erkundung wichtigen Tatsachen und
Abbildungen der wichtigsten Waffen, Uniformen und Ab-
zeichen ausgegeben.
Seit der Invasion gibt Ia laufend "Hinweise der Leit-
stelle I West" an die Kommandos und Trupps, von denen
im Juni die drei ersten Folgen erschienen. Sie bringen
ausführliche Auswertungen der einlaufenden Einsatz-

- und Erfahrungsberichte, Auszüge aus Lageberichten, aus Meldungen aller Art, aus Feindfunk und Feindpresse.
- zu b) Hilfsstellung wurde besonders von G und II gegeben. Die grossen Schwierigkeiten bei der Stellung von Kraftfahrzeugen, Betriebsstoff, Materialnachschub aller Art konnten nur zum Teil behoben werden. Die Einrichtung einer "Nachschubstelle West" ist im Anlaufen.
- zu c) Die Umschaltung des R-Netzes auf die Funkmeldeköpfe Köln, Bismarcken und Wiesbaden führte zu den erwarteten Verzögerungen im Verkehr der Kommandos und Trupps mit den von ihnen eingesetzten VR-Leuten. Ein restloser Ausgleich zwischen den technischen Erfordernissen des Funkdienstes und den Wünschen der ACK's nach möglichster Abkürzung des Meldewegs war noch nicht möglich.
- zu d) Meldungen aus dem R-Netz fielen erwartungsgemäss nur in sehr geringer Zahl an. Die Frontläufermeldungen, die durch die Kommandos und Trupps erbracht wurden, waren in der Regel nur für die Divisionen und AK's von Bedeutung, wurden aber von diesen z.T. an Heeresgruppe B und Ob. West weitergegeben und in Lagemeldungen verwertet. Die operativen Stellen der Luftwaffe und Marine erhielten wie bisher durch M regelmässig Schiffs- und Wettermeldungen. Im übrigen wurde der Meldungsanfall dadurch scharf gedrosselt, dass
- 1) seitens des Mil. Amtes die Abgabe aller Fernverbindungen an die Kommandos der Meldegebiete im Reich befohlen und die nachrichtliche Beteiligung der Leitstelle I West an den Meldungen dieser von ihr und den anderen Abwehrdienststellen des Westraums aufgebauten Verbindungen weitgehend gesperrt wurde,
 - 2) die Unterstellung der drei ABPen Paris, Lyon und Nancy unter den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Frankreich den bisherigen Meldeweg und die erprobte straffe fachliche Führung der ABPen durch die Leitstelle I West abschnitt.
- Leitstelle und Kommandos konnten daher an ihre vorgesetzten Kommando-Behörden nur noch in Ausnahmefällen über feindliche Bereitstellungen in Südengland und in nordafrikanischen Häfen melden.
- zu e) Werbung erfolgte laufend durch H, L und M, vor allem unter Mitgliedern der P.P.F. (Partie Populaire Française) und unter ehemaligen Angehörigen der L.V.B. (Légion des Volontaires contre le Bolchevisme). Schulung wurde noch überwiegend in der Form von Einzelschulung durchgeführt. H brachte einen Teil der Geworbenen geschlossen in Vaucresson bei Paris unter; ein Schulungslager wird eingerichtet.
- zu f) Eigene Einsätze:

1) Staffel "Hegau" (H)

Bereich: XLVII. Panzer-Korps.

Standort: Chateau Bois-André (12 km ostw. Flers).

Staffelführer: Leutnant Schubert (nach dessen Ausfall: Oberfähnrich Gastl).

Aufgabenstellung: a) Werbung von Frontläufern und deren Einsatz im Raum Flers-Avranches.
b) Beschaffung von Ausweispapieren aller Art aus dem feindbesetzten Raum.

42

- 3 -

Durchführung der Aufgaben: Start 17.6. Werbung von 3 Frontläufern im P.P.F.-Auffanglager Verneuil und kurze Schulung. Davon 2 wieder entlassen, nachdem sie durch erfolglosen Versuch, Feindlinien zu durchschreiten, und ständigen Beschuss durch Feindpatrouillen entmutigt waren. Dritter gelangte durch Feindlinie, kehrte jedoch nicht zurück. Weitere Werbung im Gange.

Besondere Vorkommnisse: Leutnant Schubert durch Verletzung für mehrere Wochen ausgefallen.

2) Frontaufklärungsstrupp z.b.V. 163 (Rü/T)

Bereich: Oberbefehlshaber West.

Standort: Paris, 24 Avenue Kléber.

Truppführer: Sonderführer (K) Richartz.

Aufgabenstellung: a) Werbung und Einsatz von Frontläufern.
b) Gefangenenerbefragung. Beides mit dem Ziel, feindliche Rüstungsindustrie zu erkunden.

Durchführung der Aufgaben: zu a) 2 Frontläufer in Schulung.
zu b) 1 Dolmetscher im Luftwaffenlager Chartres,
2 Dolmetscher im Heeresauffanglager Châlons-sur-Marne eingebaut.

Keine besonderen Vorkommnisse.

Centered

Zusammenarbeit mit anderen Stellen:

Leitstelle hält Verbindung mit Luftflotte 3, Marinegruppenkommando West, Militärbefehlshaber in Frankreich, Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Frankreich. Befehlshaber der Sicherheitspolizei Abt. VI erbat Zulassung von Beauftragten des SD im Kampfgebiet zur Führung von Frontläufern mit politischen Erkundungsaufträgen. OKW/WFSt/Ic genehmigte die Zulassung mit der Massgabe, dass Unterstellung unter die Frontaufklärungskommandos und straffe Steuerung durch diese erforderlich sei. Abt. VI bat ferner, dass den Frontläufern der Frontaufklärungsgruppen bestimmte politisch-wirtschaftliche Erkundungsfragen gestellt würden. Leitstelle I West ordnete an, dass bei der V-Leute-Schulung auf die Bedeutung derartiger Fragen hinzuweisen sei und zurückgekehrte Frontläufer und Flüchtlinge entsprechend befragt würden, verbot jedoch die ausdrückliche Stellung als Erkundungsauftrag, "weil andernfalls die Gefahr besteht, dass die V-Leute, statt ihren militärischen Erkundungsauftrag durchzuführen, auf die bequemer durchzuführende politisch-wirtschaftliche Erkundung ausweichen".

Besondere Vorkommnisse:

Die Dienstgeschäfte des erkrankten Kommandeurs werden zur Zeit durch Oberst Garthe wahrgenommen. Vgl. auch unter Staffel "Hegau".

- 4 -

001117

133

II. Frontaufklärungskommando 130

=====

Kommando-Behörde: Heeresgruppe B.

Standort: Paris, 22 rue Galilei.

Gefechtsstand der Führungsstaffel: Vetheuil (50 km west-nordwestl. Paris).

Kommandoführer: Oberstleutnant Lips.

Aufgabenstellung:

a) Fachliche Steuerung der unterstellten Frontaufklärungstrupps:

1) Frontaufklärungstrupp 121

Kommando-Behörde: Panzergruppe West.

Standort: Paris, 27 rue Scheffer.

Gefechtsstand: Vimoutiers (25 km südl. Lisieux).
Wechselndes Einsatzquartier.

Truppführer: Major Banzhaf.

2) Frontaufklärungstrupp 122

Kommando-Behörde: AOK 7.

Standort: Angers. Wechselnde Einsatzquartiere.

Truppführer: Hauptmann Cloeren.

3) Frontaufklärungstrupp 123

Kommando-Behörde: AOK 15.

Standort: Croix bei Roubaix, Chateau de la Fontaine.

Truppführer: Major Wedepohl.

4) Frontaufklärungstrupp 134

Kommando-Behörde: Wehrmachtbefehlshaber Niederlande.

Standort: Nimwegen.

Truppführer: Rittmeister Köhler.

b) Sichtung und Weitergabe der im Kommando-Bereich anfallenden Meldungen an Heeresgruppe B.

c) Werbung und Schulung von Afu-Leuten und Frontläufern.

d) Einsätze an den Erkundungsschwerpunkten.

Durchführung der Aufgaben:

zu a) Um Zuweisung der dem Kommando planstellenmässig fehlenden 3 Offiziere wurde bisher vergeblich angesucht.

zu b) In Meldungen der Heeresgruppe B wurden aufgenommen: 15 Meldungen des Kommandos und der Trupps über Feindabsichten, Truppenfeststellungen, Truppenbewegungen, Panzer-Ansammlungen, Anlage von Flugplätzen und Not-
häfen, Behandlung der Bevölkerung im feindlichen Gebiet usw.

An die Heeresgruppe übergeben wurden teils im Original, teils in Abschrift: 9 anglo-amerikanische Befehle bzw. Gliederungen, z.T. "top secret" usw.

Der weitaus grössere Teil der Frontläufer-Meldungen

lief bei den Divisionen ein und wurde dort sofort verwertet, insbesondere Meldungen rein lokaler Bedeutung, die nur für die Kampftruppe wichtig waren.

Auszug aus Beurteilungen von AK's und Divisionen:

- 1) Ic 716. Inf. Div. für Trupp 122: "V-Leute haben bei Einsatz Mut, Entschlossenheit und Unternehmungsgeist gezeigt und bemerkenswertes Geschick bewiesen. Sie haben wertvolle Mahaufklärungsergebnisse mitgebracht, die von Truppe sogleich ausgewertet werden konnten."
- 2) I. Gen. St. O. Panzer-Lehrdiv. für Trupp 122: "Brauchbare Ergebnisse und neue Erkenntnisse. Die eingesetzten 2 Frontläufer haben sich ausgezeichnet verhalten." Auch das AOK sprach seine besondere Anerkennung aus.
- 3) Ic 21. Panzer-Div. und I. SS-Panzer-Korps für Trupp 121: Erkundungsergebnisse des Einsatzes wurden durch die genannten Ic sehr gut beurteilt, ihre Richtigkeit nachträglich durch Aussagen Gefangener bestätigt.
- 4) Ic LXXXIV. AK. für Trupp 122: Die von Gruppe Be eingebrachten Ergebnisse, darunter 7 wichtige neue Erkenntnisse wurden vom genannten Ic ausgezeichnet bewertet.

zu c) Gesamtzahl der V-Leute im Kommando-Bereich: 177, davon Funker: 82. V-Leute im Gefechtsbereich: R-Netz 11; Frontläufer 34.

Ausfälle durch Feindeinwirkung: Durch Bombardement getötet 2; durch Beschuss verwundet 6; aus unbekanntem Grund 2.

Ferner wurden durch Feindeinwirkung 5 Afu-Anlagen und 2 PKW zerstört, 3 PKW stark beschädigt.

Erfahrungen: Die schon früher im Invasionsgebiet fest eingebauten VR-Leute sind grösstenteils durch Feindeinwirkung vor und während der Invasion (Tod oder Verwundung) ausgefallen oder ihre Geräte wurden zerstört. Dagegen hat sich der Einsatz von Frontläufergruppen, die aus der Reserve des Kommandos bzw. der Trupps entnommen wurden, gut bewährt. Die erzielten Meldungen sind ausschliesslich das Ergebnis ihrer Tätigkeit. Netzgeräte sind für Einsätze nicht zu verwenden, da sowohl im feindbesetzten Gebiet als auch auf deutscher Seite kein Strom vorhanden. Die Ersatzbatterien, die für die teils unzureichend, teils schlecht gelieferten Batterien verwendet wurden, sind zu schwer und zu gross und deshalb für Frontläufer unbrauchbar. Der Einbau der R-Geräte in Häusern hat sich nicht bewährt, da diese teils zerstört, teils vom Feind als Quartier benutzt werden. Am besten geeignet sind Hecken und Wälder.

Die Schulung wurde überwiegend als Einzelschulung bzw. in kleinen Gruppen durchgeführt. Einrichtung eines Schulungslagers ist ins Auge gefasst.

zu d) Kommando 130 startete (ungerechnet die Einsätze, die nicht zu Feindberührung führten) 4 Einsätze; Trupp 121 4 Einsätze; Trupp 122 7 Einsätze.

Von diesen insgesamt 15 Einsätzen waren 5 erfolgreich; weitere brachten Teilerfolge.

Erfahrungen: Sogenannte Intellektuelle sind meist ungeeignet, da ihre Nerven versagen; mit abenteuerlustigen, jungen Draufgängern fährt man besser. Es empfiehlt sich, nicht mehr als zwei, höchstens drei V-Leute zusammenarbeiten zu lassen. Die Frontläufer dürfen sich nur kurze Zeit diesseits der Linien aufhalten und möglichst wenig von den eigenen Stellungen, Gefechtsständen und Vorbereitungen zu Gesicht bekommen. Auf der Fahrt zum Einsatz tragen die Frontläufer am zweckmässigsten deutsche Uniformen, um unnötiges Aufsehen zu vermeiden. Infolge der noch offenen

004119

Planstellen mussten Einsätze oft durch niedrigere Dienstgrade durchgeführt werden, die sich bedeutend schwerer durchsetzen können; es müssen für die Einsätze fronterfahrene junge Offiziere oder Offizier-Stellvertreter zur Verfügung stehen.

Besondere Vorkommnisse:

Hauptmann Cloeren und ein Unteroffizier durch mittelbare Feindeinwirkung (Fliegerangriff auf Munitionskolonnen) verletzt.

III. Frontaufklärungskommando 120
=====

Kommando-Behörde: Armeegruppe G.

Standort: Periole, Route d'Agde (3,5 km nordostw. Stadtmitte Toulouse).

Kommandoführer: Oberstleutnant Schmidt.

Aufgabenstellung:

a) Fachliche Steuerung der unterstellten Frontaufklärungstrupps:

1) Frontaufklärungstrupp 131

Kommando-Behörde: AOK 1.

Standort: Le Bouscat bei Bordeaux.

Aussenstelle: St. Jean de Luz.

Truppführer: Oberleutnant Weidemann.

2) Frontaufklärungstrupp 132

Kommando-Behörde: AOK 19.

Standort: Avignon, Villa "La Garonne" an Strasse Villeneuve-les Avignon-lès Angles.

Truppführer: Major Christmann.

3) Frontaufklärungstrupp 133

Kommando-Behörde: z.b.V. Armeegruppe G.

Standort: Carcassonne.

Aussenstelle: Narbonne.

Truppführer: Oberleutnant Wolff.

b) Sichtung und Weitergabe der im Kommando-Bereich anfallenden Meldungen an Armeegruppe G.

c) Werbung und Schulung von Afu-Leuten und Frontläufern.

d) Einsätze an den Erkundungsschwerpunkten.

Durchführung der Aufgaben:

zu a) Ohne besondere Vorkommnisse.

zu b) Armeegruppe G erhielt 14, Sicherheitspolizei-Kommando Toulouse erhielt 16 Meldungen über Stärke, Führung und militärische Bedeutung der Widerstandsbewegung, insbesondere an der Pyrenäengrenze.

zu c) Gesamtzahl der V-Leute im Kommando-Bereich: 243, davon Funker: 26, in Funkausbildung: 24. Der weitere Ausbau des VR-Netzes wurde energisch betrieben. Trotz grosser Materialschwierigkeiten wurde die Ausstattung der VR-Leute mit Batteriegeräten bzw. Umformern, soweit irgend möglich, durchgeführt. In einigen Fällen wurden dem VR-Mann noch 1 oder 2 Zu-

001120

156

bringer (insgesamt 6) angeschlossen.
 Zur Ergänzung des R-Netzes wurde mit dem Aufbau von bodenständigen Frontläufer-Gruppen, vom Kommando "Meldeläufer" genannt, begonnen, die den Auftrag haben, sich von einer Invasion zunächst überrollen zu lassen und dann, vom Gruppenführer gesteuert oder aus eigener Initiative, mit Meldungen und vom Feind ausgestellten oder abgestempelten Ausweispapieren zu den deutschen Linien durchzuschlagen. Kommandos und Trupps haben zusammen etwa 100 "Meldeläufer" geworben. Die Schulung bedarf noch erheblicher Vervollkommnung. Für den eigentlichen Frontläufer-Einsatz hat das Kommando drei Schulungslager aufgezo-

- 1) Lager Klein, Standort: Schloss Bonrepos-Riquet (15 km nordostw. Toulouse). Bis jetzt 20 Mann, vorwiegend frühere Angehörige der L.V.B., infolge sechswöchiger Ausbildung einsatzfertig.
- 2) Lager Herzog, Standort: Schloss Le Valès (37 km südostw. Toulouse). Bis jetzt 15 Mann, Francisten, seit Mitte Juni in Ausbildung.
- 3) Lager Philipp, Standort: Chantaco (4 km ostw. St. Jean de Luz). 25 Mann, Araber, davon 11 einsatzfertig.

Im französisch-spanischen Grenzraum wurden in den Westpyrenäen 11 Kurierlinien eingerichtet, die aus einer französischen Anlaufstelle, einem Schmuggler-Kurier und einer spanischen Endstelle bestehen. Funkstationen sind in San Sebastian und Pamplona im Aufbau. Eine entsprechende Organisation im Raum um Andorra ist im Entstehen begriffen.

zu d) Eine Anzahl von Frontläufern wurde auf Anfordern der Armeegruppe G zur Erkundung der Widerstandsbewegung eingesetzt.

Zusammenarbeit mit anderen Stellen:

Besonders gut mit Hauptverbindungsstab 564, Stadtkommandantur und SD Toulouse, Feldkommandantur 734 Carcassonne und den in Betracht kommenden Zollstellen. Trupp 131 nahm Verbindung mit den Frontaufklärungstrupps 360 und 355 auf und bewarb sich vergeblich um die Unterstützung der Propaganda-Aussenstaffel Bordeaux.

Besondere Vorkommnisse:

Der als V-Mann-Führer bewährte Gefr. Wolfgang Autenrieth (Trupp 132) fiel am 27.5.44 durch Bombenvolltreffer in seiner Unterkunft.

IV. Frontaufklärungskommando 180 L

=====

Kommando-Behörde: Luftflotte 3.

Standort: Paris, General der Luftwaffe.

Funkkommando: St. Cloud bei Paris.

Kommandoführer: Oberstleutnant Buchner.

Aufgabenstellung:

a) Fachliche Steuerung der unterstellten Frontaufklärungstrupps:

1) Frontaufklärungstrupp 181 L

Kommando-Behörde: 2. Flieger-Division.

Standort: Montfrin bei Avignon.

- 8 -

Aussenstelle: Marseille.

Truppführer: Hauptmann Wirth.

2) Frontaufklärungstrupp 182 L

Kommando-Behörde: II. Jagd-Korps.

Standort: Chantilly.

Aussenstelle: Brüssel.

Truppführer: Hauptmann Kotte.

- b) Sichtung und Weitergabe der im Kommando-Bereich anfallenden Meldungen an Luftflotte 3. Auswertung von Feindagenten- und Gefangenen-Vernehmungen. Zeitungsauswertung. Beratung des Ic in Angelegenheiten, bei denen Kenntnis von Land und Leuten unerlässlich ist.
- c) Werbung und Schulung von Afu-Leuten und Frontläufern.
- d) Einsätze an den Erkundungsschwerpunkten.

Durchführung der Aufgaben:

- zu a) Zur Durchführung stehen dem Kommando und den Trupps nur 6 Offiziere und 6 Gehilfen zur Verfügung. Um Zuweisung der planstellenmässig fehlenden 4 Offiziere und 4 Gehilfen wurde bisher vergeblich angesucht.
- zu b) Luftflotte 3, II. Flieger-Korps, 2. Flieger-Division und X. Flieger-Korps erhielten insgesamt 43 Meldungen. Die Schnelligkeit der bisherigen Nachrichtenübermittlung wurde anerkannt. Von eigenen VR-Leuten fielen keine Meldungen an.
- zu c) Das VR-Netz konnte weiter ausgebaut werden. Arbeitende VR-Leute: 28; in Funkausbildung: 23 (der Einbau von 4 VR-Leuten mit Schwerpunkt Bretagne steht kurz bevor). Ausfälle: Ausgebombt 1. Frontläufer im Kampfbereich: 3. Im französisch-schweizerischen Grenzraum wurden 2 Anlaufstellen eingerichtet. Im französisch-spanischen Grenzraum wurden 2 Briefkästen eingerichtet; 2 spanische Funker sind in Ausbildung.
- zu d) Aktion "Boy" erfasste 10 abgeschossene englisch/amerikanische Flieger aus feindlicher Fluchtorganisation. Ein Teil der Berichte wurde vom Ic als interessant und wertvoll bezeichnet. Die Aktion wird weiter ausgebaut.

Zusammenarbeit mit anderen Stellen:

Engste Zusammenarbeit mit Befehlshaber der Sicherheitspolizei Abt. VI. Mit den Frontaufklärungskommandos und -trupps der anderen Wehrmachtsteile besteht Verbindung; zu diesem Zweck mobilisierter Funktrupp aufgestellt, der gleichzeitig Frontläufer-Einsatz vornehmen soll. Zollgrenzschutz leistet Hilfstellung bei Aufbau der Grenzorganisation.

Besondere Vorkommnisse:

Unteroffizier Schors und Obergefr. Axter (Trupp 181 L) fielen am 27.5.44 in Avignon durch Bombentreffer. Die Dienststelle des Trupps 181 L in Marseille wurde am 27.5.44 durch Fliegerangriff zerstört. Keine Personenverluste; Akten sichergestellt.

- 9 -

001122

48

- 9 -

V. Frontaufklärungskommando 60 M

=====

Kommando-Behörde: Marinegruppenkommando West/Admiral Kanal-
küste.

Standort: Arcachon.

Aussenstelle: Le Havre.

Kommandoführer: Kapitänleutnant (S) Oberleutnant Schuchmann.

Aufstellung durch OKM am 27.6.44 befohlen.

VR-Netz Kanal- und Atlantikküste besteht aus 14 VR-Leuten,
von denen 2 infolge Feindeinwirkung ausgefallen sind.

VI. Frontaufklärungskommando 71 M

=====

Kommando-Behörde: Admiral Südküste.

Standort: Marseille.

Kommandoführer: Leutnant (AMD) Wöhler.

Aufstellung durch OKM am 27.6.44 befohlen.

VR-Netz Mittelmeerküste besteht aus 4 VR-Leuten.

Zusatz für Frontaufklärungskommandos und -trupps:

- 1) Die Tätigkeitsberichte dürfen nicht zu den vorgeschobenen Gefechtsständen mitgenommen werden und sind im Gefahrfall rechtzeitig zu vernichten.
- 2) Je eine Ausfertigung der von den Kommandos vorgelegten Originalberichte ist den an WFSt/Ic Wehrmacht und an Chef der Sich. Pol. Amt Mil. gehenden Ausfertigungen des Tätigkeitsberichts beigelegt worden.
- 3) Bei den zum 5.8.44 vorzulegenden Juli-Berichten ist, ohne dass damit Behandlung weiterer Fragen ausgeschlossen sein soll, tunlichst das von der Leitstelle I West gewählte Schema der Darstellung zugrunde zu legen. Zu den Punkten "Kommando-Behörde" bis "Aufgabenstellung" ist nur zu melden, soweit Veränderungen eingetreten sind.
- 4) Die von den Trupps vorgelegten Berichte sind nicht im Original an die Leitstelle I West weiterzureichen, sondern in die Kommando-Berichte einzuarbeiten.

Verteiler auf Entwurf.

gez. G a r t h e

Oberst.

Für die Richtigkeit:

Erkhardt

Oberleutnant.

001123

139

Zusatz (nur für 1., 2. und 16. Ausfertigung):

Verteiler:

1. Ausfertigung: WFSt/Ic Wehrmacht, z.Hd. Herrn Oberst Rudolph o.V.i.A. mit 6 Anlagen.
2. Ausfertigung: WFSt/Ic Wehrmacht, für Chef der Sicherheitspolizei und des SD, Amt Mil., z.Hd. Herrn Oberst d.G. Hansen o.V.i.A. mit 6 Anlagen.
3. Ausfertigung: WFSt/Ic Wehrmacht, für Luftwaffenführungsstab.
4. Ausfertigung: WFSt/Ic Wehrmacht, für OKM, Skl.
5. Ausfertigung: OKH, Abt. Fremde Heere West, z.Hd. Herrn Obstlt. d.G. Bürklin o.V.i.A.
6. Ausfertigung: Ob. West Ic/AO, z.Hd. Herrn Obstlt. i.G. Meyer-Detring o.V.i.A.
7. Ausfertigung: Luftflotte 3 Ic, z.Hd. Herrn Maj. i.G.v. Buttler o.V.i.A.
8. Ausfertigung: Marinegruppenkommando West A 3, z.Hd. Herrn Korv. Kpt. Hasbagen o.V.i.A.
9. Ausfertigung: Militärbefehlshaber in Frankreich Ic, z.Hd. Herrn Major Leo o.V.i.A.
10. Ausfertigung: Leitstelle II West für Frontaufklärung, z.Hd. Herrn Maj. Abshagen o.V.i.A.
11. Ausfertigung: Leitstelle III West für Frontaufklärung, z.Hd. Herrn Obstlt. Reile o.V.i.A.
12. Ausfertigung: Leitstelle I West für Frontaufklärung, Kommandeur, z.Hd. Herrn Obstlt. Herrlitz o.V.i.A.
13. Ausfertigung: Dsgl. Ref. H, z.Hd. Herrn Hptm. Burchartz o.V.i.A.
14. Ausfertigung: Dsgl. Ref. L, z.Hd. Herrn Maj. Haverbeck o.V.i.A.
15. Ausfertigung: Dsgl. Ref. M, z.Hd. Herrn Korv. Kpt. Hubner o.V.i.A.
16. Ausfertigung: Dsgl., Ia, z.Hd. Herrn Oblt. Eckhardt o.V.i.A.
17. Ausfertigung: Dsgl. II, z.Hd. Herrn Hptm. Prodehl o.V.i.A.
18. Ausfertigung: Dsgl. Trupp G, z.Hd. Herrn Hptm. Rudolfi o.V.i.A.
19. Ausfertigung: Frontaufklärungskommando 130, z.Hd. Herrn Obstlt. Lips o.V.i.A.
20. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 121, z.Hd. Herrn Maj. Banzhaf o.V.i.A.
21. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 122, z.Hd. Herrn Hptm. Cloeren o.V.i.A.
22. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 123, z.Hd. Herrn Maj. Wedepohl o.V.i.A.
23. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 134, z.Hd. Herrn Rittmeister Köhler o.V.i.A.
24. Ausfertigung: Frontaufklärungskommando 120, z.Hd. Herrn Obstlt. Schmidt o.V.i.A.

001124

740

- 50
25. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 131, z.Hd. Herrn Oblt. Weidemann o.V.i.A.
26. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 132, z.Hd. Herrn Maj. Christmann o.V.i.A.
27. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 133, z.Hd. Herrn Oblt. Wolff o.V.i.A.
28. Ausfertigung: Frontaufklärungskommando 180 L, z.Hd. Herrn Obstlt. Buchner o.V.i.A.
29. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 181 L, z.Hd. Herrn Hptm. Wirth o.V.i.A.
30. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp 182 L, z.Hd. Herrn Hptm. Kotte o.V.i.A.
31. Ausfertigung: Frontaufklärungskommando 60 M, z.Hd. Herrn Kpt. Lt. (S) Schuchmann o.V.i.A.
32. Ausfertigung: Frontaufklärungskommando 71 M, z.Hd. Herrn Lt. (AMD) Wöhler o.V.i.A.
33. Ausfertigung: Frontaufklärungstrupp z.b.V. 163 (Ru/T), z.Hd. Herrn Sdf. (K) Richertz o.V.i.A.
- 34.-38. Ausfertigung: Vorrat.

Anlagen:

- 1) Kommando 130, Nr. 1011/44 g. v. 1.7.44 (7 Seiten, 1 Skizze)
- 2) Kommando 120, Nr. 147/44 g. Kdos. v. 3.7.44 (8 Seiten, 2 Skizzen)
- 3) Trupp 131, Nr. 79/44 g. Kdos. v. 27.6.44 (8 Seiten)
- 4) Trupp 132, Nr. 112/44 g. Kdos. v. 29.6.44 (2 Seiten)
- 5) Trupp 133, Nr. 207/44 g. Kdos. v. 30.6.44 (2 Seiten)
- 6) Kommando 180 L, Nr. 350/44 g. Kdos. v. 5.7.44 (4 Seiten).

001125

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

Berlin, den 30. September 1944

-- IV B 2 b -- 1075/44 gRs. - 110 -

Geheime Reichssache!

An alle

15. Ausfertigung.

Staatspolizei-leit-stellen

Kommandeure der Sicherheitspolizei - und des SD ..

an die Referate
der Abteilungen

IV A 1
IV A 2
IV A 3
IV B 1
IV B 2
IV B 3

im RSHA.

Nachrichtlich

den

Inspektoren der Sicherheitspolizei und des SD
Befehlshabern der Sicherheitspolizei und des SD
Höchsten und Höheren 4- und Polizeiführern

der
Gruppe III B

dem
Amt VI

an

IV B (Auswertungsstelle)

Amt M

I Org. - 3 Abdrucke -

dem

OKW. - Wehrmachtsführungsstab -

z.Hd.Oberst i.G.Süßkind - oViA! -



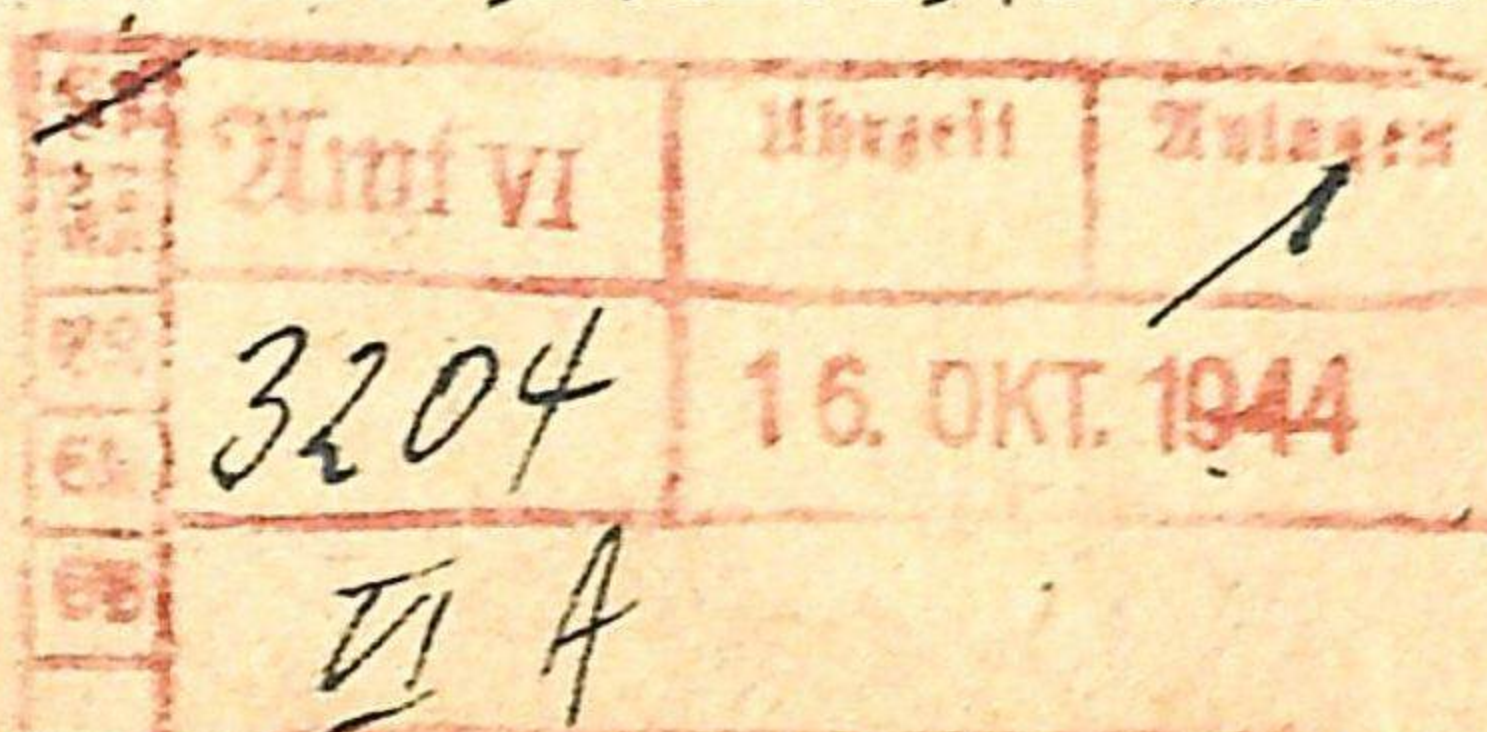
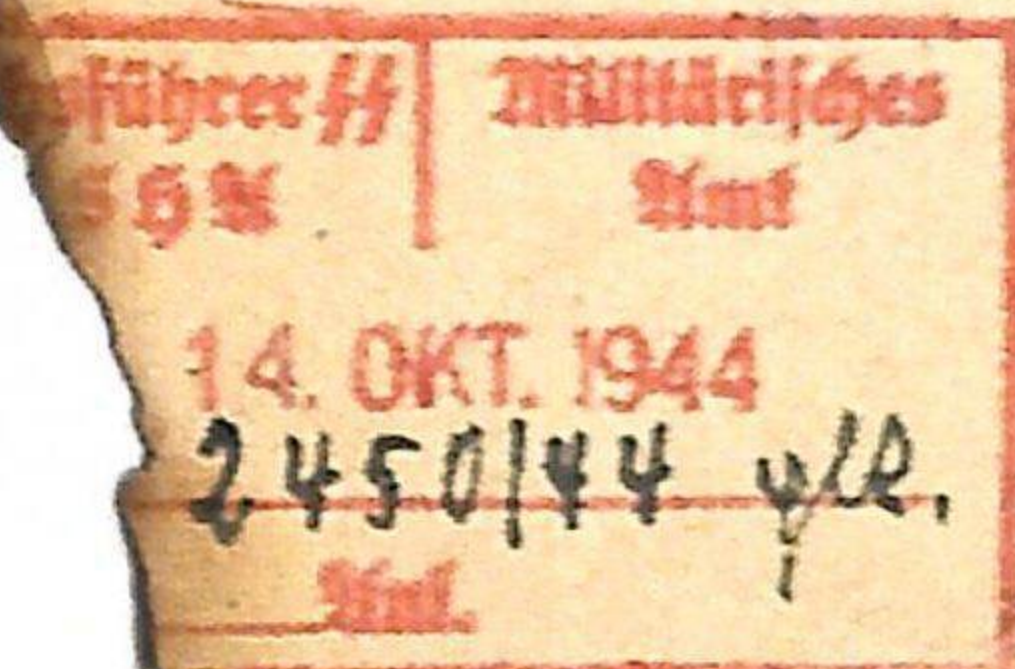
MilC Nr. 1957/44
einges. am 11. 10. 44

Betrifft: Spionageanweisungen des Intelligence Service an
den polnischen Nachrichtendienst.

Bezug: Ohne.

Anlagen: 1.

In der Anlage übersende ich Abschrift einer in der II.
Abteilung des Hauptkommandos des "PZP" in Warschau erfaß-
ten Bewertung der Arbeit des polnischen Nachrichtendienstes
in der Zeit vom 1.6. bis 31.12.1942 durch den Intelligence



001126

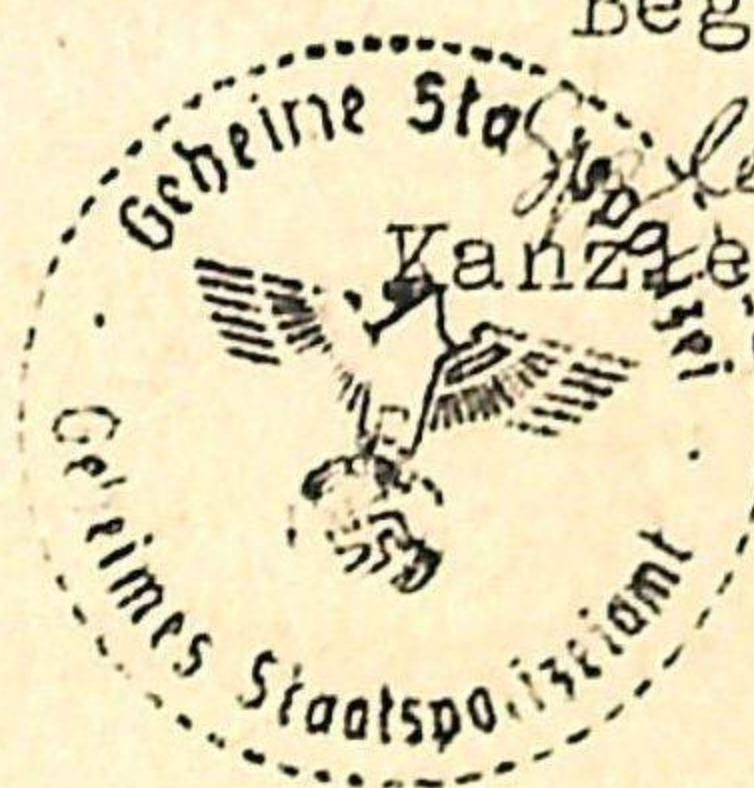
Service in London.

Das Dokument zeigt erneut die große Bedeutung des polnischen Nachrichtendienstes für die Kriegsführung der Alliierten. Die im einzelnen erfaßten Erkundungsergebnisse des polnischen Nachrichtendienstes aus dem Reichsgebiet und den besetzten Gebieten werden zur Zeit noch ausgewertet. Sie enthalten wichtigstes Ausspähmaterial nicht nur aus den besetzten Gebieten, sondern vor allem auch aus dem gesamten Reichsgebiet.

Auf die exekutive Bekämpfung dieser Nachrichtenorganisationen, die ihre Verbindungen nicht nur durch polnische Zivilarbeiter in den Rüstungsbetrieben, sondern in allen Kreisen von Wirtschaft, Staat und Wehrmacht haben, weise ich erneut nachdrücklichst hin.

gez. Dr. Kaltenbrunner

Beglaubigt:



Kanzleiangeh. 1te.

sp

001127

Auszugsweise AbschriftD e p e s c h e n**Geheime Reichssache!**

mit Beurteilungen und Aufträgen für den polnischen ND. aus
London.

I. Allgemeine Bewertung.

- 1) Die durch die Heimat geführte sehr wertvolle Arbeit ist auf einem sehr hohen Stand für die betreffende Zeit erhalten geblieben, wenn auch die bisher erhaltenen Meldungen in der Zahl geringer als sonst waren.
- 2) Die Meldungen über die Identifizierung deutscher und anderer feindlicher Formationen an der Ostfront sowie in Deutschland und den besetzten Gebieten waren besonders verwendungsfähig; eine besondere Bewertung verdienen die wertvollen Informationen auf Grund der Verwundetenverzeichnisse in den Kriegslazaretten im GG. Wir legen großen Wert auf diese Art von Dokumenten.
- 3) Die Statistiken der Truppenbewegungen von und zur Front im Osten waren ausnahmsweise wertvoll und erlangten durch die genauen Beschreibungen einen höheren Wert. Das Einfügen aller Abschnitte der Ostfront ist interessant und wertvoll und es ist zu hoffen, daß solche Informationen in allen nächstfolgenden Meldungen enthalten sein werden. Meldungen über die Vorbereitungen zum Gaskrieg einschließlich der Zustellung von Giftgasen in Flaschen usw. sowie die Beschreibung der verschiedenen Gasgattungen waren auf einem sehr hohen Stand und weitere solcher Art von Informationen, falls diese eine genaue Information und Beschreibung darstellen soll, sind sehr wünschenswert.
- 4) Die Bewertung der Seemeldungen geben wir auf einer anderen Stelle an. Auf diesem Gebiet hat sich der Wert der Meldungen besonders erhöht und wir erhielten einige Meldungen - speziell über den Bau von Schiffen - die interessant und wertvoll waren.
- 5) Die Tatsache, daß die Heimatsorganisationen weiterhin ihre Tätigkeit durchführen können und noch bessere Ergebnisse erlangen könnten, ist von großer Bedeutung, umsomehr, wenn wir die großen Schwierigkeiten, auf welche die Offiziere auf dem Gebiete stoßen und das bedingungslose Tragen ihrer großen Opfer in Betracht ziehen.
Die Aufopferung dieser Offiziere kann anderen als Vorbild dienen und wir sind sicher, daß diese nicht umsonst war.

II. Truppenbewegungen und O.de B.

- 1) Die Informationen betreffs der Truppenbewegungen und des Verkehrs in Polen und Rußland waren äußerst wertvoll. Auch die monatlichen Ausweise über die Bewegungen sind sehr wertvoll, wenn sie der Wahrheit entsprechen. Die Feststellung solcher Art von Information ist selten möglich, aber sobald wir die Möglichkeit hatten, dieses zu tun, haben unsere Angaben allgemein die Vollständigkeit und Genauig-

007128

keit der Bewegungsaufstellungen mit einigen kleinen Ausnahmen (kleine Abweichung und Druckfehler) bestätigt. Die Informationen über die O. de B. waren äußerst wertvoll. Der poln. Nachrichtendienst hat uns ausgezeichnete Möglichkeiten zur Feststellung der Bewegungen zwischen Westeuropa und der Ostfront gegeben. Die Meldungen über die Zeichen an den Wagen haben sich als sehr verwendungsfähig erwiesen. Die wertvollsten waren jedoch, wenn es sich um die Feststellung der deutschen O. de B. an der Ostfront handelt, die Informationen über die Verluste des Feindes. Der polnische Nachrichtendienst hat uns verwendungsfähige Identifizierungen, die unsere Informationen über die $\frac{1}{4}$ -Einheiten im Gebiet von Rußland bestätigen, geliefert. Die Informationen betreffs der Flak im Gebiet von Polen waren zahlreich und der Wahrheit entsprechend. Wenig erhielten wir vom russischen Gebiet außer der Meldung über allgemeine Bewegung durch Wege- und Bahntransporte der Flak; wir erhielten jedoch einige gute Identifizierungen der O. de B.

III. Paramilitärische Formationen.

Wir wären für die Zustellung von mehr Informationen über die Tätigkeit der paramilitärischen Formationen, Polizei und Gestapo aus aktiven Quellen, speziell mit dem Gebiet von Polen, verbunden.

IV. See.

Die Admiralität gibt folgende Beurteilung bekannt: Wie wir bereits vorher mitteilten, ist der polnische Nachrichtendienst besonders wertvoll und von der Abteilung der Kriegsmarine sehr hoch eingeschätzt wegen der gelieferten Informationen wie auch der Aktivität in der Beantwortung der zusätzlichen Fragen. Die militärischen Organisationen, welche die Seeinformationen aus Danzig und Gotenhafen einsenden, sind zwar wertvoll, jedoch haben wir den Eindruck, daß diese Quellen nicht genügend mit den Seefragen vertraut sind. Wir verstehen, daß dieser Sachbestand einer Besserung unterliegen soll. Die über die Seefragen in Deutschland erhaltenen Meldungen sind ziemlich schwach. Kann man eine Radioverbindung zwischen der Organisation in Gotenhafen und London herstellen?

V. Der Bau von deutschen Schiffen.

Die Meldungen über den Bau von deutschen Schiffen, laut dieser Quelle, haben in letzter Zeit, in der wir Meldungen erhalten haben, an Wert zugenommen. Es fehlen jedoch weiterhin grundsätzliche und wichtige Einzelheiten.

- a) Sehr oft ist die Angabe der vollen Tonnage nicht berücksichtigt worden und wenn angegeben, dann nur über einige im Bau befindlichen Schiffe. Wenn es sich um U-Boote handelt, ist die Meldung der Tonnage von besonderer Wichtigkeit. Wir sehen die Tatsache, daß die Feststellung von Ziffern mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, besonders, wenn der Informator keine technischen Kennt-

001129

145

53
nisse besitzt, bitten jedoch bei der Angabe der Tonnage nach Möglichkeit folgende Stufung anzugeben: Groß, mittel, klein, sehr klein oder Taschenformat.

- b) Die Quellen geben in ihren Meldungen niemals den Stapel, auf denen die U-Boote gebaut worden, an. Diese Einzelheiten sind äußerst wichtig, da in einigen Fällen die Meldung des Informators nur auf einen Teil der Werft Bezug nimmt, was aber durch uns nicht festzustellen geht. Als Beispiel kann die Werft Blohm u. Voß dienen. Diese Werft besitzt auf dem Stapel sehr viele U-Boote, jedoch war die Ziffernangabe durch Ihre Quellen stets niedriger als der wirkliche Stand, wenn die Meldungen über die Lage der Stapel sowie der Werft angegeben wären, wüßten wir gleich, ob der Informator das Ganze oder auch nur einen Teil der im Bau befindlichen U-Boote in der Werft gesehen hat. Die Anzahl der Stapel muß im Fall von U-Bootsbauten angegeben werden, aber dann sind die Informationen von geringer Bedeutung.
- c) Die Informationen über den Stand der im Bau befindlichen Schiffe sind immer wertvoll und geben die Höhe der Herstellung an. Die Produktionsziffern sind natürlich nötig, jedoch wissen wir, daß sie sehr schwer zu erhalten sind. Es müssen jedoch alle möglichen Bemühungen erstrebt werden, um solche zu erhalten.
- d) Falls der Bau der Schiffe, infolge von Rohmaterialmangel oder von Mangel an Bestandteilen, unterbrochen wurde, muß darüber unbedingt gemeldet und genau das erforderliche Material angegeben werden. Solcher Art von Informationen können auf eine Stockung in der Konstruktion hindeuten, worüber wir stets benachrichtigt werden müssen.
- e) Wie wir bereits vorher bemerkten, sind die Meldungen, welche die Danziger- und Schichauwerft in Danzig betreffen, mehrmals widersprechend, trotzdem wir der Meinung sind, daß Ihre Quellen die Möglichkeit zum Erhalten von ganz genauen Informationen über diese Werften haben müßten.

VII. Luftwaffe.

Auf Grund des durch die Heimatsorganisation eingesandten Materials sind 68 Meldungen fertiggestellt worden, die im allgemeinen äußerst wertvoll waren. Diese Gruppe hat in diesem Zeitraum die zwei besten Meldungen geliefert, und zwar: 2 Berichte über die Junkerswerkstätten in Warschau. Dem Informator, der diese äußerst wertvollen Dokumente verschafft hatte, gebührt ein besonderes Lob. Weiteres Material dieser Art wird dringend benötigt. 86 % des durch die Heimatsorganisation gelieferten Materials konnte verwendet werden.

sp

001130

196

F: 001

H / 14

Centered

147

Z v l á š t n í a r c h i v

- 1 -

A r c h i v b e s t ä n d e

des RSHA - Amt VI

Centered

Archivbestand 001 "S"

Dokumentenauswahl (für
die PK des IM der CSSR/
Sept. 1964)

148

ABSHAGEN, Major, Leitstelle II. West (BS) für Frontaufklärung	124
ADEL, Deutscher	057, 058, 061, 062, 063, 064, 073, 075, 076, 078, 124
ADEL, Italienischer	010
AEG - Aus - und Einfuhr Gesell- (TF) schaft, Berlin	073
AGENTEN VERBINDUNG	001, 029
AGENTEN SCHULUNG	014, 015, 016, 017, 018, 019, 101, 117, 118, 119, 120, 121, 122
AGENTEN - BEZAHLUNG	059
AGENTENWERBUNG	101, 106, 107
ALBRECHT, Dr., Landesstudenten- führer, Roma, ^{Via} Tasso 155	064
ALEXANDER, Angloamer. Befehlshaber VIII. Armee	032, 037
ANDRE, Feldwebel, Fallschirmjäger	034, 035, 036
ANINA - Fall, Agenten-Schulungs- lehstoff	015, 018
ANZIO- Zer - Unternehmen (auch Agenten - Schulungslehr- stoff)	014, 017, 023, 025, 026, 028, 029, 030, 031, 032, 034
AUBRY - Bayonne (VM)	106
AUTENRIETH Wolfgang, Gefreiter (VM) Melde-Trupp 132, VM Führer	103, 121
AXTTER, Obergefreiter Frontauf- (VM) klärungstrupp 181 L	122
BADOGLIO, Generalstabschef, Marschall	010, 011, 012
BANZHAF, Major, Truppführer - Front- (BS) aufklärungstrupp 121	118, 124

BAUER, Obersturmführer, SDA Neustadt (BS) an der Weinstrasse	069
BERNHARD, SS Obersturmbannführer RSHA VI (BS)	015, 018
BIELSTEIN, SS Hauptsturmführer (BS) RSHA VI E	077, 079
BORMANN M., Reichsleiter NSDAP	067
BUCHNER, Oberleutnant Kommandoführer (BS) des Frontaufklärungskommando 180 L (Luftflotte 3)	121, 124
BURCHARTZ, Hauptmann, Leitstelle I (BS) West für Frontaufklärung - Referat H	035, 124
BÜRKLIN, Oberstleutnant d. G. (BS) OKH Abteilung, Fremde Heere	124
BUTTLAR von, Major i. G. Luftflotte (BS) 3 I C	124
B.Z.K.B.	077
CAMBON - Agentenwerber (BS)	106
CANARIS, Admiral (BS)	002, 004
CHIFFRE	074
CHRISTMANN, Major, Truppenführer, (BS) Frontaufklärungstrupp 132	103, 120, 125
CIANO, ital. Aussenminister	010, 012
CLARK, Angloamer. Befehlhaber V. englisch Armee	032, 037
CLOEREN, Hauptmann, Truppführer (BS) Frontaufklärungstrupp 122	118, 120, 124
DEGEN, eingesetzt im französ. Pyrenäen- (VM) gebiet	106
DIPLOMATEN - deutsch	058, 064, 065
DIPLOMATEN, ital. und andere	013
ECKHARDT, Oberleutnant, Leitstelle (BS) I. West für Frontaufklärung	123, 124
EGETMEYER, Sonderführer (BS)	106

FARINACCI	012
FEGELEIN, SS Brigadeführer, Amt des (BS) Reichsführers der SS	027, 030
FEHRMANN Harold, Beauftragt vom (VM) R.W.M. und O.K.W. in Frankreich	098
FÖRSTER - Fall, Agentenschulungs- lehrstoff	015, 018
FUCHS, Obergefreiter (VM)	035
GAETANO, Deckname für Leitung der SD-Sabotage	023, 026
GARTHE, Oberst, Kommandeur der Leit- (BS) stelle I. West für Front- aufklärung	117, 123
GARZIA - Fall, Agenten-Schulungslehr- stoff	015, 018
GASTL, Oberfähnrich, Melde-Staf- (BS) felführer	116
GEHEIMDIENST - amerikanischer, englischer u.a.	014, 015, 068, 126, 127, 128, 129, 130
GEPPERT, SS Untersturmführer RSHA VI (BS)	060
GIESE Hubert, Pianist, Stuttgart (VM)	057, 058, 059, 060, 063
GÖRING, Generalfeldmarschall, Mini- sterpräsident	001, 002, 003, 009
GRAZIANI, Marschall	010, 011
GRISPIGNI - MANETTI - Agenten-Schulungs- (V-Frau) lehrstoff	014, 017
GROUSSARD - Nachrichtendienstorganisa- tion gegen Deutschland in der Schweiz - Agenten- schulungslehrstoff	014, 017
HANKE, SS Sturmbannführer RSHA, Refe- (BS) rat VI E	057, 061
HANSEN, Oberst d. G., Chef SIPO u. SD, (BS) Amt Militär	124

HASHAGEN, Korvettenkapitän Marine- (BS) gruppenkommando West	124
HASS, SS Sturmbannführer (BS)	033
HAVERBECK, Major, Leitstelle I. West (BS) für Frontaufklärung - Referat L	124
HERLITZ, Oberstleutnant, Kommandeur der (BS) Leitstelle I. West für Front- aufklärung, Paris	115, 124
HEYDRICH, SS Gruppenführer (BS)	001, 009, 020, 022, 067
HITLER	053
HNEGEL, Dr., SS Sturmbannführer, (BS) Referent - RSHA VI B	022
HOFFMANN, Obergefreiter, Fallschirm- jäger	035, 036
HÜDL Robert, Fiume, RSHA VI E 1 (VM/3/H 6839)	075, 083
HORTENSE, Agenten-werberin ^{Centered} (BS)	106, 107
HÜBNER, Korvettenkapitän, Leitstelle (BS) I. West für Frontaufklärung	124
INOCENTE MANGILI S.A., N. ADRIATICA, (TF) Firma in Genua	090, 095
ILBACH (VM)	071
IS - Fall, gaullistischer Nachrichten- dienst - Agenten - Schulungs- lehrstoff	015, 018
IG - GEBIET, Material - Ausbildung	101
IDA - NETZ - Agenten - Schulungs- lehrstoff	014, 017
IDA 9 (neun), Linie - Funkverbindung mit SS Sturmbannführer Kappler, Roma und RSHA Berlin	026, 029
JONES, Frau - siehe "NAGEL Ludowica, von", München	
JUDEN	015, 018, 068, 069

Archivbestand 001 "S"

- 6 -

KALTENBRUNNER, Dr., SS Obergruppenführer (BS) RSHA	020, 028, 030, 127
KAPPLER, SS Sturmbannführer, Polizei- (BS) attaché, Roma	020, 022, 025, 027, 028, 031, 032, 034, 035, 037/OB
KESSELRING, Feldmarschall	032
KURIERVERBINDUNG	075
KOMMUNIST.....	116
KLIPPEL und CASSIS - Fall, Agenten- (G) funker - Doppel- spion, Agenten, schulungbehalf	015, 018
KOCH Karl, Milano, Beauftragter von BZKB (VM 6831, DN "OCA")	077
KRUPP, Firma	099
KÖNIGSHAUS - Italien	011, 013, 068
KOTTE, Hauptmann, Truppführer- Front- aufklärungstrupp 182 I	122, 125
KÜHLER - Rittmeister, Truppführer - Frontaufklärungstrupp 134	118, 124
KÜHNE, Hauptmann	033
KALLMEYER, Funker im Ida-Netz	014, 017
LANDFRIED Dr., Staatssekretär	072
LASSIG, SS Hauptsturmführer RSHA VI (BS)	073
LEO, Major, beim Militärbefehls- haber in Frankreich I C	124
LIPS, Oberstleutnant, Kommandoführer (BS) Frontaufklärungskommando 130	118, 124
LOUIZ - Fall, Agenten - Schulungs- lehrstoff	015, 018
LOOSS, SS Sturmbannführer, Polizei- (BS) attaché bei deutschen Bot- schaft, Roma	057, 058, 061, 062
LUMMER, Leutnant, Fallschirmjäger	033, 034, 035

MEYER - DETRING, Oberstleutnant i.G. Ob.West. Ic/AO	124
METZ, SS Hauptsturmführer RSHA VI. (BS)	001, 002, 071, 072, 076, 077, 078, 079, 087
MILITÄR und MILITÄR - POLITISCHE NACHRICHTEN	010, 011, 012, 013, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125
MÜLLER, SS Untersturmführer, (BS) Sachbearbeiter, RSHA VI-B	020, 022, 062, 067, 070
MOTTLER, SS Anwärter RSHA (BS)	060
MUSSOLINI	010, 013, 068, 071
NAGEL Ludowica von, Castello-Firenze, (Z) Via Reginaldo Guillian 269 verheiratet mit Amerika- ner Jones <small>Centered</small>	057, 058, 061, 062, 063, 064, 066
NAGEL zu AICHBERG Ludowica, von - siehe NAGEL Ludowica, von	
NAGEL - JONES Ludovica, von - siehe NAGEL Ludowica, von	
NAGEL, Generalleutnant, München	058
NEGRONI - Saboteur, Aktion "ANZIO"	024, 033, 035, 036
ODETTE - Funker (VM)	106
OFFICE BELGE - Fall, engl. Nachrichten- dienst in Frankreich und Belgien, Agenten-Schulung- lehstoff	014, 017
ORTNER - siehe ROSSNER	
PEDEMONTE A. & C., Fma, Genua (TF)	090, 095
PISTULIN, Obergefreiter, Fallschirmjäger	035
PRODEHL, Hauptmann, Leitstelle I West für (BS) Frontaufklärung	124
QUISSLING, Regierungsmitglied in Norwegen (DF)	098

RAPPOLD, Amtsgerichtsrat, Italien - (Q) Sachbearbeiter im Reichs- wirtschaftsministerium	071, 072
REILE, Oberstleutnant, Leitstelle III West für Frontaufklärung	124
REISSMANN, SS Obersturmführer RSHA (BS) Berlin	009, 025, 028, 068, 070, 074, 079, 080, 081, 082
RUDOLFI, Hauptmann, Leitstelle I West (BS) für Frontaufklärung	124
RADIO - NETZ, Meldetrupps der Wehr- macht/Meldeläufer, Front- gänger, V-Männer/	100, 101/OB, 102, 103/OB, 104, 105, 106, 107, 108/OB, 109, 110, 111, 112, 113/OB, 115, 116
RICHARTZ, Sonderführer (K), Trupp- (BS) führer - Frontaufklärungs- trupp z.b.V. (zu besonderer Werwendung) 163 (Rü/T)	117, 125
RICHARD - GROSSMANN - Fall, Agenten- Schulungslehrstoff	015, 018
RICHARD OTT - Fall, Agenten-Schulungs- lehrstoff	015, 018
ROSSNER, SS Sturmbannführer RSHA VI E (BS, DN "ORTNER")	001, 002, 009, 059, 060, 071, 076, 078, 079
RUDOLPH, Oberst, West/Ic, OKW	115, 124
ROOSEWELT, Präsident der USA	013
RÜHLE, SS Untersturmführer von Lilien- stern, RSHA VI E (VM 6883)	073, 075, 076, 078, 083, 087/OB
"S-PLAN" - Senkungsplan. Senkung und Meeresüberflutung der franzö- sisch - englischen Kanalgebiete. Sabotage	038, 056
SABOTAGE des SD	001, 020, 021/OB, 022, 023, 024, 025, 026, 029, 031, 032, 033, 034, 035, 036, 037, 038, 039, 040, 041, 042, 043, 044, 045, 046, 047, 048, 049, 050, 051, 052, 053, 054, 055, 056, 071, 072, 073, 074, 075, 076, 077, 078, 079, 080, 081, 082, 083, 084, 085, 086, 087, 088, 089, 090, 091, 092, 093, 094, 095, 096, 097

SABOTAGE - SCHULUNG	031, 032, 033
SANNER, Hauptsturmführer RSHA VI F (BS)	077
SCHAMBERGER Dr., RSHA VI (BS)	073
SCHELLENBERG, SS Oberführer, Amtschef (BS) RSHA VI	020, 027, 031, 062, 126
SCHEIBERT, Untersturmführer (BS)	029
SCHMIDT , Oberstleutnant, Kommandofüh- rer - Frontaufklärungskommando 120	113, 120, 124
SCHORS, Unteroffizier, Trupp 181 L	122
SCHUBERT, Leutnant	116, 117
SCHUCKMANN, AEG 412428 (Aus - und Ein- fuhr Gesellschaft)	073
SCHUCHMANN, Kapitänleutnant (S), (Oberleutnant), Kommando- führer des Frontaufklärungs- kommando 60 M (Marine)	123, 125
SCHULTE, Kapitänleutnant (S-Akten)	084
SCHÜRER - STOLLE, SS Unterscharführer (BS)	059, 060
SCHUSTER, Admiral (BS)	002, 004
SCHWEND Friedrich, SD-HB Opatija/Abbazia (VM I/H 6841, DN "WENDIG")	001, 075, 076, 079, 080, 081, 082
SIEBENHÜNER (SS)	065
SKORZENY, SS Obersturmführer (BS)	029
STEIMLE, SS Obersturmbannführer, Grup- (BS) penleiter RSHA VI-B	022, 025, 028
STEIN, Berlin	071
SPAETTSTÜSSER, Kanzleiangeestellte - (BS) Chef der SIPO u. SD - IV B 2	127

STIMMUNGSBERICHTE	011, 012, 013, 098, 099
SÜSSKIND - Oberst i.G., Wehrmachts- führungsstab OKW	126
TRETTER, Oberst, Deutscher, Divisions- kommandeur	033
TUNNAT, SS Obersturmführer (BS)	029, 032, 033, 034, 035, 036
VATIKAN	013
WEDEPOHL, Major, Truppführer - (BS) Frontaufklärungstrupp 123	118, 124
WEGENER Alfred, Professor, Wissenschaft- licher Arbeiter	045
WEGENER K., Professor	045
WEIDELING, Hauptsturmführer RSHA VI F (BS)	029
WEIDEMANN, Oberleutnant Truppführer - Front-aufklärungstrupp 131	108/OB, 120, 125
WEISS, Bayonne (VM)	106
"WENDIG" (DN) - siehe SCHWEND	001
WESTPHAL, General	032
WIRTH, Hauptmann, Truppführer des (BS) Frontaufklärungstrupp 181 L	122, 125
WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN	083, 098, 099
WODARG, Oberst, Luftwaffenführungsstab Io	114
WOLFF, Oberleutnant - Truppführer des (BS) Frontaufklärungstrupp 133	101, 120, 125
WOLFF, SS Obergruppenführer RSHA, Berlin (BS)	022
WÖHLER, Leutnant, Kommandoführer des (BS) Frontaufklärungskommando 71 M	122, 125
ZIMMER, Obersturmführer RSHA VI E (BS) Sachbearbeiter	057, 061
ZOLLING, Oberst - Io beim OBSW	032

Archivbestand 001 "S"

- 11 -

ZSCHUNKE, SS Obersturmführer RSHA VI
(BS)

077

Centered

S c h i f f e :

ADEN	005, 006
ANDRÉ MOYRAND	006
ANGE	005
ARIZONA	006, 007
ASPASIA	007
BELLO HORIZONTE	007
BERGENSFJORD	008
BIDASSOA	006
BOMBONNAIS	006, 007
BOUGAINVILLE	005
CAMBRAISIEN	007
COM. DORISE	005
D'ARTAGNAN	005
EXCAMBION	006
FLORIDA	005
FORMIGNY	005
FORMOSA	005
FORT de DOUAMONT	005
FORT de SOUVILLE	005
GREY COUNNTY	007
GRITNINSFJORD	008
JAVA	005
KYLE QUEEN	007
MARCEL S.	005
MARÉCHAL JOFFRE	005, 007
MARGAUX	006

MARIE JOSÉ	006
MECANICIAN	006
MIN	005
NITSA	006
OREGON	006
PERUN	007
POMPSFJORD	008
PONTET - CANET	007
PRINC GRAVIN	006
REICHENFELS - Dampfer	084
SAGOLAND	008
SAMARIA	007
SAN ANTONIO	007
SAN FRANCISCO	007
ST. DOMINIO	007
SULINA	008
TABOR	008
VILLE de REIMS	006

Centered

V M :

VM I/H 6401	=		RSHAVI-E 1	077
VM I/H 6831	=	KOCH Karl, DN "OCA"	RSHA/VI-E 1	077
VM I/H 6839	=	HÜDL Robert	RSHA/VI-E 1	075
VM I/H 6841	=	SCHWEND Friedr. DN "WENDIG"	RSHA/VI-E 1	001
VM I/H 6853	=		RSHA/VI-E 1	075
VM I/H 6883	=	RÜHLE von Ellenstern	RSHA/VI-E 1	076, 078, 082
VM Nh 11733	=		RSHA/VI G.RS	068

Centered

Centered

Centered

0,151
018

163

Centered

164